

**Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br.**

**Deutsches Seminar I**

**Einführung in die Sprachgeschichte und mittelalterliche Literatur**

ASPEKTE MITTELHOCHDEUTSCHER LITERATUR  
Zur Einführung in die mhd. Literatur und Sprache Teil I: Texte

# **Textkompodium zur Einführung in die mittelalterliche Literatur**

zusammengestellt von  
CAROLA REDZICH und JOCHEN CONZELMANN

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i. Br., Deutsches Seminar I

ASPEKTE MITTELHOCHDEUTSCHER LITERATUR  
Zur Einführung in die mhd. Literatur und Sprache Teil I: Texte

**Textkompendium zur Einführung in die mittelalterliche Literatur**

**4., neu bearbeitete und neu zusammengestellte Version  
Freiburg i. Br. 2007**

# Inhalt

## Literaturhinweise & Materialien:

Auswahl bedeutender Einführungen, Nachschlagewerke und Überblicksdarstellungen zur mittelalterlichen Literatur und Kultur .....	3
Hauptgattungen und Stoffkreise der höfischen Epik (Überblick) .....	4
Mhd. LyrikGattungen (Schema) .....	5
Chronologischer Überblick über die wichtigsten Dichter und Werke der höfischen Literatur (ca. 2. H. 12. Jh.-1. H. 13. Jh.) .....	6
Tafel historischer Ereignisse der Stauferzeit .....	8

## Texte:

### I. Textausschnitte zu Einzelaspekten

<u>1. Literaturverständnis und Literaturbetrieb</u> .....	10
a) Aus dem Prolog des Thomasin zu seinem >Welschen Gast< 10 – b) Autornennung und Autorstilisierung im Prolog zu Hartmanns >Armer Heinrich< 10 – c) Die sog. ‚Selbstverteidigung‘ aus Wolframs von Eschenbach >Parzival< 11 – d) Berufung auf die Schrifttradition: Aus dem >Tristan<-Prolog Gottfrieds von Straßburg 11 – e) ‚Das gestohlene Manuskript‘ (aus dem Epilog von Heinrichs von Veldeke >Eneas-Roman<) 12 – f) Aus dem Epilog der >Nibelungenklage< 13 – g) Gottfried von Straßburg: Literaturexkurs aus dem >Tristan< 14 – h) Thomasin von Zerclaere: Was junge Adlige lesen sollen 16 – j) Thomasin von Zerclaere: <i>Die âventiure sint gekleit...</i> 16	
<u>2. Mittelalterliche Ständelehre</u> .....	17
a) Frauenlob: <i>In driu geteilet waren</i> 17 – b) Regenbogen: <i>Ir paffen und ir ritter</i> 17	
<u>3. Das höfische Ritterideal</u> .....	18
a) Tugendkatalog aus Hartmanns >Gregorius< 18 – b) Der Musterritter Gawein (aus Hartmanns >Erec<) 18 – c) Ritterliche Pflichten und zweifacher Lohn (aus dem >Willehalm< Wolframs, 299,13-27) 18 – d) Ermahnung an die Ritter (aus dem >Welschen Gast<) 19 – e) Aufruf an die deutsche Ritterschaft (aus dem >Welschen Gast<) 19	
<u>4. Schönheit und Tugend: Das höfische Frauenideal</u> .....	20
a) Die Beschreibung ( <i>descriptio</i> ) Enites in Hartmanns >Erec< 20 – b) Frauenpreis bei Heinrich von Morungen (MF 141,1-4 u. 141,8-14) 21 – c) Aus dem <i>huote</i> -Exkurs Gottfrieds von Straßburg 21	
<u>5. Das höfische Fest: Festbeschreibung bei Heinrich von Veldeke</u> .....	22
<u>6. Kritik an der höfischen Lebensform und <i>memento mori</i>: Aus &gt;Des todes gehugde&lt;</u> .....	23
<u>7. <i>Von manigerlei sprâche</i></u> (aus Hugo von Trimberg, <i>Der Renner</i> ) .....	24

### II. Höfische Epik

#### 1. Antikenroman

Heinrich von Veldeke: Eneasroman. Aus dem Minnemonolog der Lavinia (V. 10031-10317) ..... 25

#### 2. Artusroman

Hartmann von Aue: Erec..... 27

1. Die Minne zwischen Erec und Enite 27 – 2. Die *verligen*-Szene 27 – 3. Erec und Mabonagrîn [*Joie de la court*] 28

Hartmann von Aue: Iwein..... 31

1. Prolog und Fest am Artushof 31 – 2. Kalogrenants Begegnung mit dem ‚Waldmenschen‘ und sein *Âventiure*-Verständnis 32 – 3. Iweins Krise 34 – 4. Iweins Klage 34 – 5. Begegnung mit der Botin der jüngeren Schwarzdornschwester 35 – 6. Laudines Kniefall: Happy End? 35

#### 3. Arturischer Gralsroman

Wolfram von Eschenbach: Parzival .....

1. Aus dem Prolog (1,1-3,10) 36 – 2. Die Gralsprozession (231,1-238,17) 37 – 3. Die Gralsbotin (*Descriptio* der Cundrîe) 39 – 4. Parzivals Lossagung von Gott 40 – 5. Die sog. ‚Mitleids-Frage‘ 40 – 6. Aus der Gawan-Handlung: Die Begegnung von Gawan und Antikonie 41

**4. Tristan-Stoff**

Gottfried von Straßburg: Tristan .....	42
1. Die Welt der ‚edlen Herzen‘ (aus dem Prolog) 42 – 2. Die Minnetrank-Szene 43 – 3. <i>Lameir</i> ... – Das Liebesgeständnis 43 – 4. Das Gottesurteil: Isoldes ‚Reinigungseid‘ 44 – 5. Das <i>wunschleben</i> in der Minnegrotte (... <i>wan eine umbe ir êre</i> ...) 45 – 6. Zwischen zwei Isolden 45	

**5. Heldenepik**

Das Nibelungenlied ( <i>nôt</i> -Fassung) .....	46
1. Aus der ersten <i>âventiure</i> (Str. 1-19) 46 – 2. Siegfried in Worms (3. <i>âventiure</i> ) 47 – 3. Brünhild I: Der Werbungsbetrug auf Island (7. <i>âventiure</i> ) 51 – 4. Brünhild II: Der Brautnachtbetrug in Worms (10. <i>âventiure</i> ) 54 – 5. Der Untergang der Burgunden (39. <i>âventiure</i> ) 56	
Wolfram von Eschenbach: Willehalm. Aus dem Prolog .....	58

**III. Lyrik****1. Sangspruchdichtung**

Walther von der Vogelweide .....	59
1. Der Reichston 59 – 2. Im König-Friedrichston 62 – 3. Im Unmutston 64	
Spervogel: <i>Swer lange dienet / Ein edele kunne stîget</i> .....	65
Herger: <i>Mich müet daz alter sêre</i> .....	65
Der Meißner: <i>Es vraget maniger</i> .....	65
Fegfeuer: <i>Die milten hêrren</i> .....	66
Friedrich von Sonnenburg: <i>Die vürsten und die herren</i> .....	66
Reinmar von Zweter: <i>Der tiuvel ist ein lügenære</i> .....	66

**2. Minnesang**

Der von Kürenberg .....	67
Dietmar von Eist .....	68
Friedrich von Hausen .....	68
Albrecht von Johansdorf .....	71
Heinrich von Veldeke .....	73
Hartmann von Aue .....	74
Reinmar (der Ältere) .....	77
Heinrich von Morungen .....	84
Walther von der Vogelweide .....	86
Wolfram von Eschenbach .....	90

**IV. Religiöse und lehrhafte Dichtung**

Hartmann von Aue, Gregorius .....	92
1. Das Wunderkind 92 – 2. Gespräch zwischen Gregorius und dem Abt 92	
Lucidarius .....	94

**V. Geistliche Literatur in der Volkssprache**

Das Beispiel Berthold von Regensburg	
Auszug aus der Predigt <i>Sælic sint die reines herzen sint</i> .....	96

## Auswahl bedeutender Einführungen, Nachschlagewerke und Überblicksdarstellungen zur mittelalterlichen Literatur und Kultur

(Besonders zur Einführung empfohlene Publikationen fett gedruckt.)

1. Die deutsche Literatur des Mittelalters. **Verfasserlexikon**, begründet von WOLFGANG STAMMLER, fortgeführt von KARL LANGOSCH. Zweite, völlig neu bearbeitete Auflage unter Mitarbeit zahlreicher Fachgelehrter hrsg. von KURT RUH zusammen mit GUNDOLF KEIL, WERNER SCHRÖDER u. a, 11 Bde., Berlin/New York 1978-2004 (= <sup>2</sup>VL).
- 2. BUMKE, JOACHIM: Höfische Kultur, München 1986 [u. ö.]**
3. Epische Stoffe des Mittelalters, hg. von VOLKER MERTENS und ULRICH MÜLLER, Stuttgart 1984.
4. Lexikon des Mittelalters. 10 Bde., München 1980-1999.
5. KARTSCHOKE, DIETER: Geschichte der deutschen Literatur im frühen Mittelalter, München <sup>4</sup>2000.
- 6. BUMKE, JOACHIM: Geschichte der deutschen Literatur im hohen Mittelalter, München <sup>4</sup>2000.**
7. CRAMER, THOMAS: Geschichte der deutschen Literatur im späten Mittelalter, München <sup>4</sup>2000.
8. JOHNSON, L. PETER: Die höfische Literatur der Blütezeit (1160/70-1220/30), Tübingen 1999. [Bd. II/1 der "Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zum Beginn der Neuzeit", hg. von JOACHIM BUMKE]
- 9. WEDDIGE, HILKERT: Einführung in die germanistische Mediävistik, 3. durchges. u. erg. Aufl., München 1997 [u. ö.]**

\*\*\*\*\*

Weitere Literaturhinweise zu einzelnen Themen oder zur Einführung in einzelne Gattungen und Werke finden Sie unten im Rahmen unseres Abdrucks der Textausschnitte. Dabei wird auf die oben genannten Publikationen mit folgenden Abkürzungen verwiesen:

<sup>2</sup>VL = Verfasserlexikon, 2. Aufl. = oben Nr. 1  
 BUMKE, Hof. Kultur = oben Nr. 2  
 WEDDIGE, Einf. = oben Nr. 9

Eine ausführlichere Literaturliste mit Standard- und Nachschlagewerken für das Studium der germanistischen Mediävistik sowie bedeutenden Aufsätzen zu zentralen Themen finden Sie (mit Links zur verfügbaren online-Versionen) unter:

[www.freidok.uni-freiburg.de/volltexte/1450](http://www.freidok.uni-freiburg.de/volltexte/1450)

(oder über Link auf unserer Mediävistik-Homepage:

<http://portal.uni-freiburg.de/germanistische-mediaevistik> unter ‚Materialien‘).

Hingewiesen sei an dieser Stelle auch auf das nützliche und interessante Mediävistik-Portal "Mediaevum": [www.mediaevum.de](http://www.mediaevum.de).

## Hauptgattungen und Stoffkreise der höfischen Epik (und einige ihrer wichtigsten Vertreter im 12. und 13. Jh.)

### Höfischer Roman (Artus-, Tristan- und Antikenstoff)

- Reimpaarverse
- Namensnennung des Autors  
(und gegebenenfalls der Vorlage)

#### *matière de Bretagne*

##### Artusroman:

Hartmann von Aue: >Erec<, >Iwein<  
 Wolfram von Eschenbach: >Parzival< (Gralroman)  
 Wirnt von Grafenberg: >Wigalois<  
 Ulrich von Zatzikhofen: >Lanzelet<  
 Heinrich von dem Türlin: >Die Krone<

##### Tristan-Stoff:

Gottfried von Straßburg: >Tristan<

#### *matière de Rome*

##### Antikenroman:

Heinrich von Veldeke: >Eneas(-Roman)< (>Eneit<)  
 Herbort von Fritzlar: >Liet von Troye<  
 Rudolf von Ems: >Alexander<

### Heldenepik / Heldendichtung

- strophisch
- anonyme Überlieferung (Ausnahmen, s. u.)
- schöpft aus mündlicher Tradition

#### *germanische Heldendichtung*

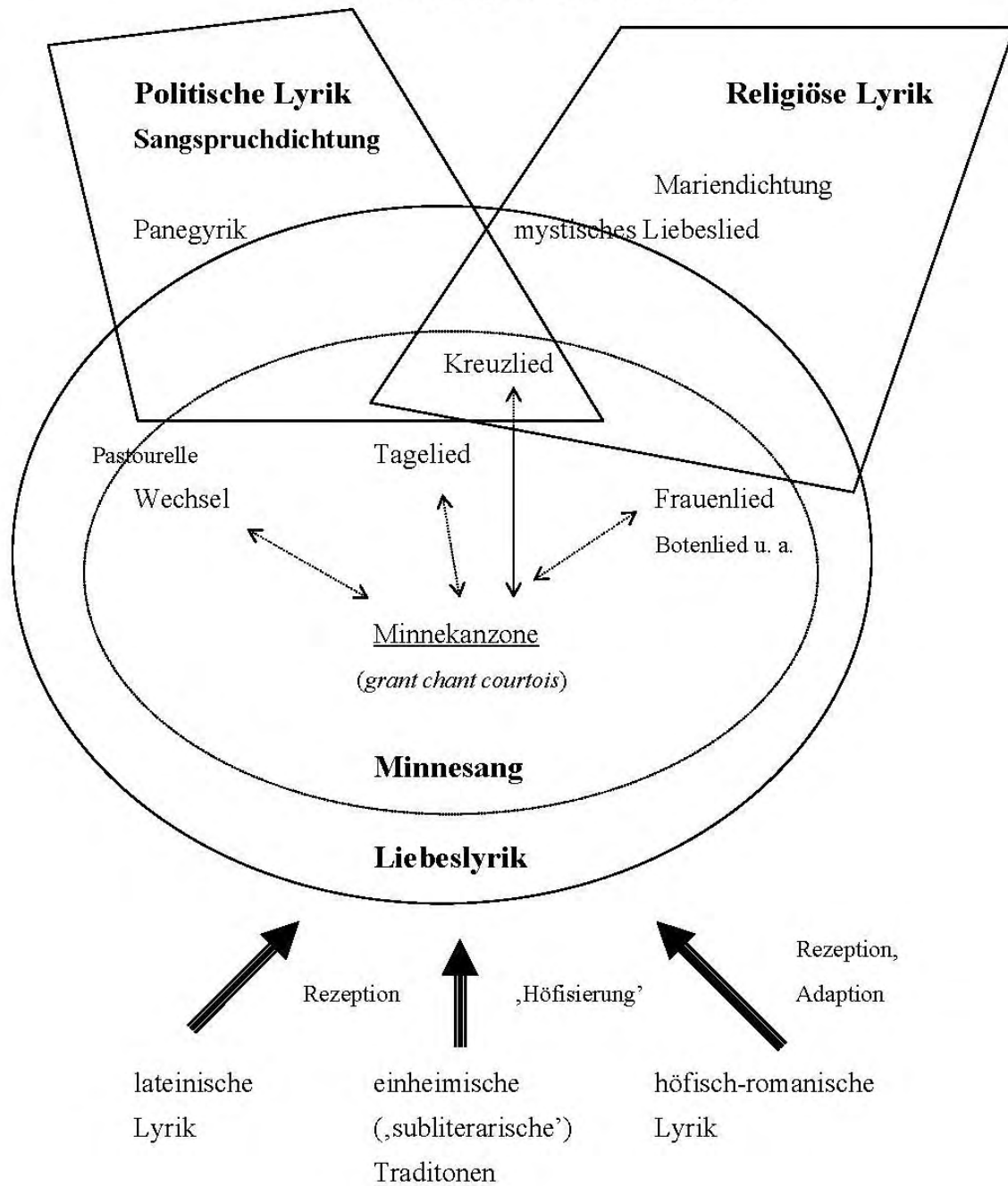
>Nibelungenlied<  
 >Kudrun<

diverse Werke mit Dietrich-Stoff,  
 sog. Dietrichs-Epik (>Dietrichs Flucht<, >Rabenschlacht< u. a.)

#### *matière de France (chansons de geste ; frz. Heldenepik)*

(in den mhd. Übertragungen des 12. u. 13. Jh. nicht anonym)  
 Pfaffe Konrad: >Rolandslied<  
 Wolfram von Eschenbach: >Willehalm<

## Mhd. Lyrikgattungen (Schema)



Vgl. hierzu:

HELMUT TERVOOREN, Einleitung: Gattungen und Gattungsentwicklung in mittelhochdeutscher Lyrik, in: Gedichte und Interpretationen. Mittelalter, hg. von HELMUT TERVOOREN, Stuttgart 1993 (RUB 8864), S. 11-39, mit einer vergleichbaren Darstellung S. 27.

## Chronologischer Überblick der wichtigsten Dichter und Werke der mhd. Literatur ca. 1140–1300

Da sich die meisten Werke und Autoren weder zeitlich noch geographisch exakt einordnen lassen, sind die Jahreszahlen in der Tabelle nicht als absolute Angaben, sondern als Orientierungspunkte zu verstehen.

Werktitel sind kursiv gesetzt.

Die mit ⚔ gekennzeichneten Werke gehören zur (germanischen oder französischen) Heldenepik, diejenigen mit \* rezipieren antike Stoffe, diejenigen mit ☞ gehören zu den Artus- oder Gralsromanen und die mit ✖ zur sog. Spielmannsdichtung. Die mit ⚡ gekennzeichneten Texte behandeln religiös-biblische Themen (z. B. Nacherzählungen biblischer Bücher, Heiligenlegenden u. ä.) oder thematisieren christliche Moralvorstellungen bzw. mittelalterliche Theologiekonzepte im höfischen Wertekontext (z. B. Hartmanns von Aue religiöse Erzählungen). Texte der Geschichtsschreibung sind mit (G) markiert, Rechtstexte mit (R).

1140

↓ *Kaiserchronik* (G)

1150

↓ Pfaffe Lamprecht, *Alexander* \*

1160 Heinrich von Veldeke, *Servatius* ⚡

↓ *Herzog Ernst A* ✖

*König Rother* ✖

Der Kürenberger, früher (sog. donauländischer) Minnesang

Dietmar von Eist, früher (sog. donauländischer) Minnesang

1170 Pfaffe Konrad, *Rolandslied* ⚔

↓ Heinrich von Veldeke, *Eneasroman* \* [beendet. ca. 1185], Minnesang

*Straßburger Alexander* \*

Friedrich von Hausen, Minnesang [ca. 1190]

Kaiser Heinrich VI., Minnesang

1180 Eilhart von Oberg, *Tristrant*

↓ Hartmann von Aue, *Erec*, *Klage*

Herger/Spervogel, Spruchdichtung

Rudolf von Fenis, Minnesang

Albrecht von Johansdorf, Minnesang

1190 Hartmann von Aue, *Gregorius* ⚡, *Armer Heinrich* ⚡, Minnesang

↓ *Nibelungenlied* ⚔

Albrecht von Halberstadt, *Metamorphosen* \*

Herbort von Fritzlar, *Liet von Troye* \*

*Lucidarius*

Heinrich von Morungen, Minnesang [bis ca. 1220]

Reinmar (der Ältere), Minnesang [bis ca. 1210]

1200 Hartmann von Aue, *Iwein* ☞

^1 ↓ Wolfram von Eschenbach, *Parzival* ☞ / ⚡

*Nibelungenklage* ⚔

*Herzog Ernst B* ✖

Konrad von Fußesbrunnen, *Kindheit Jesu* ⚡

Walther von der Vogelweide, Minnesang und Spruchdichtung [bis ca. 1230]

1210 Wolfram von Eschenbach, *Willehalm* ⚔, *Titurel* ☞, Minnesang

↓ Gottfried von Straßburg, *Tristan* (⚡?)

Ulrich von Zatzikhofen, *Lanzelet* ☞

Wirnt von Gravenberg, *Wigalois* ☞



- Mauritius von Craûn* (teils schwankhafte Minneerzählung; Datierung umstritten)  
 Thomasin von Zerclaere, *Der Welsche Gast* (höfisch-christliche Erziehungslehre)  
 Rudolf von Ems, *Der gute Gerhard* †
- Neidhart (von Reuental), Minnesang [bis ca. 1240]  
 Burkhard von Hohenfels, Minnesang [bis ca. 1242]
- 1220 Rudolf von Ems, *Barlaam und Josaphat* †  
 ↓ Der Stricker, *Karl, Daniel vom blühenden Tal* †  
*Eckenlied* ⚔  
 Eike von Repgow, *Sachsenspiegel* (R)
- 1230 Heinrich von dem Türlin, *Die Krone* †  
 ↓ Der Stricker, *Der Pfaffe Amis*  
 Rudolf von Ems, *Alexander \**, *Willehalm von Orlens*  
 Gottfried von Neifen, Minnesang [bis ca. 1255]  
 Reinmar von Zweter, Spruchdichtung  
 Bruder Wernher, Spruchdichtung
- 1240 Ulrich von Türheim, Fortsetzung von Gottfrieds *Tristan*  
 ↓ Ulrich von Türheim, *Rennewart* ⚔  
*Prosalanzelot* †  
 Der Marner, Spruchdichtung  
 Ulrich von Winterstetten, Minnesang
- 1250 Konrad von Würzburg, *Herzmaere, Der Welt Lohn* †, Spruchdichtung  
 ↓ Rudolf von Ems, *Weltchronik* (G)  
*Kudrun* ⚔  
*Dietrichs Flucht* ⚔ / *Rabenschlacht* ⚔ / *Alpharts Tod* ⚔  
 Ulrich von Liechtenstein, *Frauendienst*
- 1260 Konrad von Würzburg, *Engelhart, Heinrich von Kempten, Alexius* †  
 ↓ Ulrich von dem Türlin, *Arabel* ⚔  
*Bieterolf und Dietleib* ⚔  
*Rosengarten zu Worms* ⚔  
*Sigenot* ⚔  
*Goldemar* ⚔  
 Sigeher, Spruchdichtung
- 1270 Konrad von Würzburg, *Die Goldene Schmiede* †, *Partonopier und Meliur*  
 ↓ Der Meissner, Spruchdichtung [bis ca. 1300]
- 1280 Konrad von Würzburg, *Trojanerkrieg \**  
 ↓ *Göttweiger Trojanerkrieg \**  
 Heinrich von Freiberg, Fortsetzung von Gottfrieds *Tristan*  
 Wernher der Gartenaere, *Helmbrecht* (†)  
 Frauenlop (= Heinrich von Meißen), Spruchdichtung und Minnesang [bis ca. 1318]
- 1290 Johannes Hadlaub, Minnesang [bis ca. 1310]  
 ↓ Regenbogen, Spruchdichtung  
 Steinmar, Minnesang und Spruchdichtung

## Tafel wichtiger historischer Ereignisse der Stauferzeit

1138 [-1152]	Kaiser Konrad III. (Staufer)
1140	Schlacht bei Weinsberg: Niederlage Welfs gegen Konrad III.
1142	Friede von Frankfurt, Heinrich der Löwe wird mit Sachsen belehnt
1142 [- 1180]	Heinrich der Löwe Herzog von Sachsen
1147-49	2. Kreuzzug unter Führung Kaiser Konrads III. und König Ludwigs VII. von Frankreich, endet mit verheerender Niederlage der Kreuzfahrer
1147	sog. Wendenkreuzzug Heinrichs des Löwen
1150	Heinrich der Löwe erhebt Anspruch auf Bayern
1152 [-1190]	Kaiser Friedrich I. Barbarossa (Staufer)
1152	Königin Eleonore von Frankreich von Ludwig VII. geschieden, heiratet Heinrich Plantagenet (Herzog der Normandie u. Graf von Anjou)
1154 [- 1189]	Heinrich Plantagenet als Heinrich II. König von England
1154-55	1. Italienzug Barbarossas
1155	Kaiserkrönung Barbarossas
1156	Heinrich der Löwe mit Bayern belehnt
1158-1162	2. Italienzug Barbarossas
1159	Schisma: Alexander III. [- 1181] und Viktor IV. [- 1164] zu Päpsten gewählt
1160	Barbarossa von Papst Alexander III. exkommuniziert
1163-64	3. Italienzug Barbarossas
1165	Karl der Große in Aachen heiliggesprochen
1166-68	4. Italienzug Barbarossas
1168	Heinrich der Löwe heiratet Mathilde von England
1171 [- 1193]	Sultan Saladin von Ägypten
1172	Heinrich der Löwe pilgert nach Jerusalem
1174-78	5. Italienzug Barbarossas
1176	Heinrich der Löwe verweigert Barbarossa die Heerfolge
1178-80	Prozeß gegen Heinrich den Löwen, wird abgesetzt
1180-81	Reichskrieg gegen Heinrich den Löwen, erhält Braunschweig und Lüneburg zurück, Exil in England
1180 [-1223]	König Philipp II. August von Frankreich
1184	Hoftag zu Mainz, Schwertleite von Barbarossas Söhnen Heinrich (VI.) und Friedrich
1184-86	6. Italienzug Barbarossas
1186	Heinrich (VI.) heiratet Konstanze von Sizilien
1187	Sultan Saladin erobert Akkon und Jerusalem, Aufruf des Papstes zum Kreuzzug
1188	Barbarossa nimmt in Worms das Kreuz
1189 [-92]	3. Kreuzzug (endet mit Vereinbarung eines Waffenstillstandes)
1189 [-99]	König Richard Löwenherz von England
1189	Heinrich der Löwe kehrt aus England zurück und versucht, Sachsen zurückzuerobern
1190	Tod Barbarossas
1190 [-1197]	Kaiser Heinrich VI., Kaiserkrönung 1191
1190 [-1217]	Landgraf Hermann I. von Thüringen

1191 [- 1204]	Wolfger von Erla Bischof von Passau
1192-94	Fürstenopposition in Deutschland, Richard Löwenherz nach Rückkehr vom Kreuzzug in Deutschland gefangengesetzt
1194	Tod Leopold V., Herzog von Österreich, Nachfolger Friedrich I. von Österreich
1195	Tod Heinrichs des Löwen
1197	Tod Kaiser Heinrichs VI.
1198	Tod Herzog Friedrichs I. von Österreich
1198 [- 1216]	Papst Innozenz III.
1198	Doppelwahl in Deutschland
1198 [- 1208]	Philipp von Schwaben
1198 [- 1215]	Otto IV. von Braunschweig (Sohn Heinrich des Löwen)
1202-1204	4. Kreuzzug
1203	Belagerung Philipps von Schwaben durch den Landgrafen von Thüringen und seine Verbündeten bei Erfurt (Verwüstung der Weingärten)
1204 [-1218]	Wolfger von Passau wird Patriarch von Aquileia
1205	Philipp von Schwaben nochmals gewählt und in Aachen gekrönt
1208	Philipp von Schwaben wird ermordet
1208	Otto IV. wird einstimmig zum deutschen König gewählt
1209	Otto IV. zum Kaiser gekrönt
1210	Kaiser Otto IV. vom Papst gebannt
1212	Kaiser Heinrichs VI. Sohn Friedrich zum deutschen König gewählt und gekrönt
1214	Schlacht bei Bouvines: Philipp II. August von Frankreich besiegt im Bündnis mit Friedrich II. eine englisch-welfische Koalition (Johann Ohneland, Otto IV.)
1216 [-1272]	König Heinrich III. von England
1216 [- 1227]	Papst Honorius III.
1220	Friedrich II. zum Kaiser gekrönt Heinrich VII. (Friedrichs II. Sohn) zum deutsche König gewählt
1226 [- 1270]	König Ludwig IX. der Heilige von Frankreich
1227 [- 1241]	Papst Gregor IX.
1228-29	5. Kreuzzug: Friedrich erhält durch Vertrag Jerusalem, Bethlehem und Nazareth
1235	Heinrich VII. nach Empörung gegen Friedrich II. abgesetzt Reichstag zu Mainz; Mainzer Reichslandfriede
1243 [- 1254]	Papst Innozenz IV.
1245	Konzil von Lyon erklärt Friedrich II. für abgesetzt und gebannt
1248-54	6. Kreuzzug
1250	Tod Kaiser Friedrichs II.
1250 [- 1254]	König Konrad IV.
1257	Doppelwahl in Deutschland
1273 [-1291]	König Rudolf von Habsburg

# I. Textausschnitte zu Einzelaspekten

Literaturhinweise zu den einzelnen Themen siehe unten am Ende dieses Kapitels, S. 39.

## 1. Literaturverständnis und Literaturbetrieb

### a) Aus dem Prolog des Thomasin zu seinem >Welschen Gast<

<p>du hâst dicke gern vernomen, daz von der welhsche ist genomen, 95 daz hânt bediutet tiusche liute. dâ von solt du vernemen hiute, ob dir ein welhischer man liht ouch des gesagen kan tiuschen, daz dir müge gevallen. 100 des vlîzet er sich gern mit allem sînem sinne und sînem muot. got gebe, daz ez dich dunke guot, wan swaz er sprichet, er hât ez niht genomen von welhischer schrift. 105 doch ist der ein guot zimberman, der in sînem werke kan stein und holz legen wol, dâ erz von rehte legen sol. daz ist untugende niht,</p>	<p>110 ob ouch mir lihte geschicht, daz ich in mîns getihtes want ein holz, daz ein ander hant gemeistert habe, lege mit list, daz ez gelîch den andern ist. 115 dâ von sprach ein wîse man: „swer geuoclichen kan setzen in sîme getiht ein rede, die er machet niht, der hât alsô vil getân, 120 dâ zwîvelt nihtes niht an, als der, derz vor im êrste vant. der vunt ist worden sîn zehant.“ ez ist in mînem willen wol, daz man sîn rede staetigen sol 125 mit ander vrumer liute lêre. niemen versmaeh er, daz ist êre.</p>
--	--

aus: Thomasin von Zerklære: Der Welsche Gast. Ausgewählt, eingeleitet, übersetzt und mit Anmerkungen versehen von EVA WILLMS, Berlin/New York 2004.

### b) Autornennung und Autorstilisierung im Prolog zu Hartmanns >Armer Heinrich<

<p>Ein ritter sô gelêret was daz er an den buochen las swaz er dar an geschriben vant; der was Hartman genant, 5 dienstman was er ze Ouwe. er nam im manige schouwe an mislîchen buochen; dar an begunde er suochen ob er iht des vunde, 10 dâ mite er swære stunde möhte senfter machen, und von sô gewanten sachen, daz gotes êren töhte und dâ mite er sich möhte 15 gelieben den liuten.</p>	<p>nu beginnet er iu diuten ein rede die er geschriben vant. dar umbe hât er sich genant, daz er sîner arbeit 20 die er dar an hât geleit iht âne lôn belîbe, und swer nâch sînem lîbe si hœre sagen ode lese, daz er <i>im</i> bitende wese 25 der sêle heiles hin ze gote.</p>
--	--

aus: Hartmann von Aue, Der arme Heinrich, hg. von HERMANN PAUL, neu berab. von KURT GÄRTNER, 17.,  
dudges. Aufl., Tübingen 2001 (ATB 3)

 Vgl. auch den >Wein<-Prolog Hartmanns, s u. S. 31!

## c) Die sog. ‚Selbstverteidigung‘ aus Wolframs von Eschenbach &gt;Parzival&lt;

115 [...]

- |  |   |
|--|---|
| <p>5 Sîn lop hinket ame spat,<br/>         swer allen vrouwen sprichet mat<br/>         durch sîn eines vrouwen.<br/>         swelhiu mîn reht wil schouwen,<br/>         beidiu sehen und hoeren,<br/>         10 die ensol ich niht betoeren.<br/>         schildes ambet ist mîn art:<br/>         swâ mîn ellen sî gespart,<br/>         swelhiu mich minnet umbe sanc,<br/>         sô dunket mich ir witze cranc.<br/>         15 ob ich guotes wîbes minne ger,<br/>         mag ich mit schilde und ouch mit sper<br/>         verdienen niht ir minne solt,<br/>         al dar nâch sî si mir holt.<br/>         vil hôhes topels er doch spilt,<br/>         20 der an ritterschaft nâch minnen zilt.<br/>         hetens wîp niht vür ein smeichen,<br/>         ich solte iu vürbaz reichen<br/>         an disem maere unkundiu wort,<br/>         ich spraeche iu die âventiure vort.</p> | <p>25 swer des von mir geruoche,<br/>         der enzel si ze keinem buoche.<br/>         ichne kan deheinen buochstap.<br/>         dâ nement genuoge ir urhap:<br/>         disiu âventiure<br/>         vert âne der buoche stiure.<br/>         116 ê man si hete vür ein buoch,<br/>         ich waere ê nacket âne tuoch,<br/>         sô ich in dem bade saeze,<br/>         ob ich des questen niht vergaeze.</p> |
|--|---|

## d) Berufung auf die Schrifttradition: Aus dem &gt;Tristan&lt;-Prolog Gottfrieds von Straßburg

- |  |  |
|--|--|
| <p>Ich weiz wol, ir ist vil gewesen,<br/>         die von Tristande hânt gelesen;<br/>         und ist ir doch niht vil gewesen,<br/>         die von im rehte haben gelesen.<br/>         135 Tuon aber ich diu gelîche nuo<br/>         und schephe mîniu wort dar zuo,<br/>         daz mir ir iegelîches sage<br/>         von disem mære missehage,<br/>         so wûrbe ich anders danne ich sol.<br/>         140 ich entuon es niht; si sprâchen wol<br/>         und niwan ûz edelem muote<br/>         mir unde der werlt ze guote.<br/>         binamen si tâten ez in guot;<br/>         und swaz der man in guot getuot,<br/>         145 daz ist ouch guot und wol getân.<br/>         aber als ich gesprochen hân,<br/>         daz sî niht rehte haben gelesen,<br/>         daz ist, als ich iu sage, gewesen:<br/>         sine sprâchen in der rihte niht,<br/>         150 als Thômas von Britanje gihet,<br/>         der âventiure meister was<br/>         und an britûnschen buochen las<br/>         aller der lanthêrren leben<br/>         und ez uns ze kûnde hât gegeben.<br/>         155 Als der von Tristande seit,</p> | <p>die rihte und die wârheit<br/>         begunde ich sêre suoehen<br/>         in beider hande buochen<br/>         walschen und latînen,<br/>         160 und begunde mich des pînen,<br/>         daz ich in sîner rihte<br/>         rihte dise tihte.<br/>         sus treib ich manege suoche,<br/>         unz ich an eime buoche<br/>         165 alle sîne jehe gelas,<br/>         wie dirre âventiure was.<br/>         waz aber mîn lesen dô wære<br/>         von disem senemære,<br/>         daz lege ich mîner willekûr<br/>         170 allen edelen herzen vûr,<br/>         daz sî dâ mite unmûezic wesen:<br/>         ez ist in sêre guot gelesen.<br/>         guot? jâ, inneclîche guot.<br/>         ez liebet liebe und edelet muot,<br/>         175 ez stâtet triuwe und tugendet leben,<br/>         ez kan wol lebene tugende geben;<br/>         wan swâ man hœret oder list,<br/>         daz von sô reinen triuwen ist,<br/>         dâ liebent dem getriuwen man<br/>         180 triuwe und ander tugende van.</p> |
|--|--|

aus: Gottfried von Straßburg: Tristan., hg. von KARL MAROLD, unveränd. 5. Abdruck nach dem 3., mit einem auf Grund von Friedrich Rankes Kollationen verb. kritischen Apparat besorgt und mit einem erweiterten Nachwort versehen von WERNER SCHRÖDER, Berlin/New York 2004.

## e) ‚Das gestohlene Manuskript‘ (aus dem Epilog von Heinrichs von Veldeke &gt;Eneas-Roman&lt;)

[Nu sulen wir enden dicz bûch.  
 20 es dauchte den maister genûch, 13430  
 ders auz der welsche cherte.  
 ze daute ers vns lerte.  
 daz waz uon Ueldiche Heinrich.  
 daz ist genügen wizenlich,  
 daz er es tichten chunde.  
 er hete ein lange stunde,  
 do er daz mere teil het getichtet,  
 in tivsche het berichtet,  
 vncz daz der herre Eneas  
 30 frawen Lauinen brief gelas, 13440  
 vnd woltes uolbringen.  
 do beleip es uon einen dingen.  
 er liez es durch einen chleinen zoren.  
 er hete daz buchelin uerloren,  
 er liez ez einer frawen  
 ze lesine vnd ze schawen,  
 [134<sup>r</sup>a] e danne man es uol schribe.  
 daz was div grauinne von Chleve,  
 div milte vnd div gûte  
 mit dem frien müte. 13450  
 35 3, I div chunde wol herleiche geben.  
 vil tugentleich waz ir leben,  
 als es frawen wol gezam.  
 do sei der lantgraue nam,  
 da wart daz bûch ze Chleue uerstolen  
 einer frawen, der es waz beuolen.  
 dez wart div grauinne gram  
 dem grauen Heinrich, der es nam  
 vnd er es dannen sande  
 10 ze Duringen zû seinem lande. 13460  
 da wart daz mære do gescriben  
 anders denne, ob es dem maister wer beliben.  
 daz mach man sagen fur war.  
 seit waz daz buch niwn iar  
 maister Hainreich benomen,  
 daz er der nach niht mohte chomen,  
 18 vncz er den phalnzgrauen vant, 13468  
 17 do er chom ze Duringin in daz lant 13467  
 19 von Sahsen, der im daz bûch lies 13469  
 20 vnd es in uol machen hies. 13470  
 wan er ins bat vnd im es riet,  
 er enhetes uol machet niet.  
 er mustes auch tun  
 durch lantgraues Ludwiges sun.  
 vol machen erz öch began  
 durch den phalzgrauen Herman  
 von der niwen burch *bi der Vnstrût*,

wan div rede daucht in güt  
vnd daz getichte maisterleich.  
30 do uolbrachtes Hainreich 13480  
durch sein gebot vnd durch sein bet,  
wan er im allen den dienst tet,  
den er erdenchen chunde  
vnd es im wol gunde,  
[134<sup>b</sup>] seit daz er sein chunde gewan.  
daz waz der phalzgraue Herman,  
des lantgrauen Ludwiges *brüder*  
von vater vnd uon müter,  
39 vnd der graue *Fridereich*,  
354,1 dem diente gerne *Hainreich*.] 13490

aus: Heinrich von Veldeke, Eneasroman, hg. von HANS FROMM, Frankfurt a. M. 1992 (Bibliothek des Mittelalters 4).

### f) Aus dem Epilog der >Nibelungenklage< (C-Fassung)

	<b>W</b> ie ez Ezeln sider ergienge	[4323]	4395	waere ez im iender zuo komen	[4355]
	und wie er sîn dinc ane gevienge,			oder het erz sus vernomen	
4365	dô her Dietrich von im gereit,	[4325]		in spels wîse von iemen.	
	des enkan ich die wârheit			dâ von weiz noch niemen,	
	iu noch nieman gesagen.			war der kûnec Ezel ie bequam	
	sumeliche jehent, er wurde erslagen;		4400	oder wie [ez] umbe in ende nam.	[4360]
	sô sprechent sumeliche: „nein“.			<b>V</b> on Pazzouwe der bischof Pilgerin,	[4295]
4370	under disen dingen zwein	[4330]		durch liebe der neven sîn	
	kan ich der lûge niht verdagen			hie z er schriben dizze maere,	
	noch die wârheit wol gesagen,			wie ez ergangen waere,	
	wan dâ hanget zwîvel bî.		4405	in latinischen buochstaben,	
	Des wonders wurde ich nimmer vrî,			ob ez iemen vür lûge wolde haben,	[4300]
4375	weder er sich vergienge	[4335]		daz er die wârheit hie vunde,	
	oder in der luft enpfienge			von der alrêrsten stunde,	
	oder ob er lebendic wurde begraben			wie ez sich huop und mans began	
	oder ze himel ûf erhaben		4410	und wie ez ende sît gewan	
	oder ob er ûz der hiute trûffe			umbe der guoten knechte nôt,	[4305]
4380	oder ob er sich verslûffe	[4340]		und wie si alle gelâgen tôt.	
	in löcher der steinwende,			daz hiez er allez schriben.	
	oder mit welchen ende			ern liez es niht belîben,	
	er von dem libe quaeme,		4415	wan im seit der videlaere	
	oder waz in zuo im naeme,			diu kuntlichen maere,	[4310]
4385	ob er vüere inz abgründe	[4345]		wiez ergie und ouch geschach,	
	oder ob in der tiufel verslünde			wande erz allez ane sach,	
	oder ob er sus verswunde,		4420	daz maere prûeven dô began	
	daz enhât noch niemen ervunden.			sîn schribaere, meister Kuonrât.	[4315]
	Uns seit der tihtaere,			getihtet manic ez sît hât	
4390	der uns tihte diz maere,	[4350]		vil dicke in tiutscher zungen,	
	ezn waere von im sô niht belîben,			daz die alten mit den jungen	
	ern hete ez gerne geschriben,		4425	erkennent wol daz maere.	
	daz man wiste diu rehten maere,			Von ir vreuden noch von ir swaere	[4320]
	wie ez im ergangen waere,		4428	ich iu nû niht mêre hie sage.	
				Dizze liet heizet diu Klage.	[4322]

aus: Die Nibelungenklage. Synoptische Ausgabe aller vier Fassungen, hg. von JOACHIM BUMKE, Berlin/New York 1999.

## g) Gottfried von Straßburg: Literaturekurs aus dem &gt;Tristan&lt;

- Hartman, der Ouwaere,
- 4620 ahî, wie der diu mære  
beide ûzen unde innen  
mit worten und mit sinnen  
durchverwet und durchzieret!  
wie er mit rede figieret
- 4625 der âventiure meine!  
wie lûter und wie reine  
sîne kristallinen wortelîn  
beidiu sint und iemer müezen sîn!  
si koment den man mit siten an,
- 4630 si tuont sich nâhe zuo dem man  
und liebent rehtem muote.  
swer guote rede ze guote  
und ouch ze rehte kan verstân,  
der muoz dem Ouwære lân
- 4635 sîn schapel unde sîn lôrzwî.  
swer nû des hasen geselle sî  
und ûf der wortheide  
hôchsprünge und wîtweide  
mit bickelworten welle sîn
- 4640 und ûf daz lôrschapelekîn  
wân âne volge welle hân,  
der lâze uns bî dem wâne stân,  
wir wellen an der kûr ouch wesen.  
wir, die die bluomen helfen lesen,
- 4645 mit den daz selbe loberîs  
underflohten ist in bluomen wîs,  
wir wellen wizzen, wes er ger:  
wan swer es ger, der springe her  
und stecke sîne bluomen dar.
- 4650 sô nemen wir an den bluomen war,  
ob sî sô wol dar an gezemen,  
daz wirz dem Ouwære nemen  
und geben ime daz lôrzwî.  
sît aber noch nieman komen sî,
- 4655 der ez billlicher süle hân,  
sô helfe iu got, sô lâzen stân:  
wir ensuln ez nieman lâzen tragen,  
sîniu wort ensîn vil wol getwagen,  
sîn rede ensî ebene unde sleht,
- 4660 ob ieman schône unde ûfreht  
mit ebenen sinnen dar getrabe,  
daz er dar über iht besnabe.  
vindære wilder mære,  
der mære wilderære,
- 4665 die mit den ketenen liegent  
und stumpfe sinne triegent,  
die golt von swachen sachen  
den kinden kunnen machen  
und ûz der bühsen giezen
- 4670 stoubîne mergriezen:  
die bernt uns mit dem stocke schate,  
niht mit dem grüenen meienblate,  
mit zwîgen noch mit esten.  
ir schate der tuot den gesten
- 4675 vil selten in den ougen wol.  
ob man der wârheit jehen sol,  
dane gât niht guotes muotes van,  
dane lît niht herzelustes an:  
ir rede ist niht alsô gevar,
- 4680 daz edele herze iht lache dar.  
die selben wilderære  
si müezen tiutære  
mit ir mære lâzen gân:  
wirn mugen ir dâ nâch niht verstân,
- 4685 als man si hœret unde siht;  
sone hân wir ouch der muoze niht,  
daz wir die glôse suochen  
in den swarzen buochen.  
Noch ist der verwære mêt:
- 4690 von Steinahe Blikêr,  
diu sîniu wort sint lussam.  
si worhten vrouwen an der ram  
von golde und ouch von sîden,  
man möhtes undersnîden
- 4695 mit kriecheschen borten.  
er hât den wunsch von worten:  
sînen sin den reinen,  
ich wæne, daz in feinen  
ze wundere haben gespunnen
- 4700 und haben in in ir brunnen  
geliutert unde gereinet:  
er ist binamen gefeinet.  
sîn zunge, diu die harphe treit  
diu hât zwô volle sælekeit:
- 4705 daz sint diu wort, daz ist der sîn.  
diu zwei diu harphent under in  
ir mære in fremedem prise.  
der selbe wortwise,  
nemet war, wie der hier under
- 4710 an dem umbehangen wunder  
mit spæher rede entwirfet;  
wie er die mezzir wirfet  
mit behendeclîchen rîmen.  
wie kan er rîme lîmen,
- 4715 als ob si dâ gewachsen sîn!  
ez ist noch der geloube mîn,  
daz er buoch und buochstabe  
vür vedern an gebunden habe;  
wan, wellet ir sîn nemen war,
- 4720 sîniu wort diu sweiment alse der ar.  
Wen mag ich nû mêt ûz gelesen?  
ir ist und ist genuoc gewesen  
vil sinnec und vil rederîch.  
von Veldeken Heinrîch
- 4725 der sprach ûz vollen sinnen.  
wie wol sang er von minnen!  
wie schône er sînen sin besneit!  
ich wæne, er sîne wîsheit  
ûz Pegases ursprunge nam,



- 4730 von dem diu wîsheit elliu kam.  
ine hân sîn selbe niht gesehen,  
nu hœre ich aber die besten jehen,  
die, die bî sînen jâren  
und sît her meister wâren,  
4735 die selben gebent im einen prîs,  
er inpfete daz êrste rîs  
in tiutscher zungen:  
dâ von sît este ersprungen,  
von den die bluomen kâmen,  
4740 dâ sî die spæhe ûz nâmen  
der meisterlîchen fûnde;  
und ist diu selbe kûnde  
sô wîten gebreitet,  
sô manege wîs zeleitet,  
4745 daz alle, die nu sprechent,  
daz die den wunsch dâ brechent  
von bluomen und von rîsen  
an worten unde an wîsen.  
Der nahtegalen der ist vil,  
4750 von den ich nû niht sprechen wil:  
sine hœrent niht ze dirre schar.  
durch daz sprich ich niht anders dar,  
wan daz ich iemer sprechen sol:  
sî kunnen alle ir ambet wol  
4755 und singent wol ze prîse  
ir sœuze sumerwîse;  
ir stimme ist lûter unde guot,  
sî gebent der werlde hœhen muot  
und tuont reht in dem herzen wol.  
4760 diu werlt diu wære unruoches vol  
und lebete rehte als âne ir danc,  
wan der vil liebe vogelsanc  
der ermant vil dicke den man,  
der ie ze liebe muot gewan,  
4765 beide liebes unde guotes  
und maneger hande muotes,  
der edelem herzen sanfte tuot;  
ez wecket friuntlîchen muot.  
hie von kumt inneclîch gedanc,  
4770 sô der vil liebe vogelsanc  
der werlde ir liep beginnet zalen.  
nu sprechen umb die nahtegalen!  
die sint ir dinges wol bereit  
und kunnen alle ir senede leit  
4775 sô wol besingen unde besagen.  
welhiu sol ir baniere tragen,  
sît diu von Hagenouwe,  
ir aller leitefrouwe,
- der werlde alsus geswigen ist,  
4780 diu aller doene houbetlist  
versigelt in ir zungen truoc?  
von der denk ich vil unde genuoc,  
(ich meine abr von ir dœnen  
den sœuzen den schœnen),  
4785 wâ sî der sô vil nâme,  
wannen ir daz wunder kæme  
sô maneger wandelunge.  
ich wæne Orphêes zunge,  
diu alle dœne kunde,  
4790 diu dœnete ûz ir munde.  
sît daz man der nu niht enhât,  
sô gebet uns eteslîchen rât!  
ein sælic man der spreche dar:  
wer leitet nû die lieben schar?  
4795 wer wîset diz gesinde?  
ich wæne, ich sî wol vinde,  
diu die baniere fûeren sol:  
ir meisterinne kan ez wol,  
diu von der Vogelweide.  
4800 hei wie diu über heide  
mit hœher stimme schellet!  
waz wonders sî stellet!  
wie spæhe si organieret!  
wie sî ir sanc wandelieret!  
4805 (ich meine aber in dem dône  
dâ her von Zithêrône,  
dâ diu gotinne Minne  
gebiutet ûf und inne).  
diu ist dâ ze hove kamerærîn,  
4810 diu sol ir leitærinne sîn!  
diu wîset sî ze wunsche wol,  
diu weiz wol, wâ si suochen sol  
der minnen melodîe.  
sî unde ir cumpanie  
4815 die mœuzen sô gesingen,  
daz sî frœuden bringen  
ir trûren unde ir senedez klagen:  
und daz geschehe bî mînen tagen!

h) Thomasin von Zerklare: Was junge Adlige lesen sollen

- nu wil ich sagen, waz diu kint  
suln vernemen unde lesen  
und waz in mac nütze wesen:  
juncvrouwen suln gern vernemen  
1030 Andromaches, dâ von si nemen  
mügen bilde und guote lêre;  
des habent si beidiu vrum und êre.  
si suln hoeren von Ênit,  
daz si die volgen âne nît.  
1035 si suln ouch Pênelopê  
der vrouwen volgn und Oeononê,  
Galjênâ und Blanscheflôr,  
<..> unde Sôrdâmôr.  
sint si niht alle küneginne,  
1040 si mügen ez sîn an schoenem sinne.  
Juncherren suln von Gâwein  
 hoeren, Clîes, Êrec, Îwein,  
und suln rihten sîn jugent  
gar nâch Gâweins reiner tugent.  
1045 volgt Artûs, dem künige hêr,  
der treit iu vor vil guote lêr,  
und habt ouch in iuwerm muot  
künic Karlîn, den helt guot.  
lât niht verderben iuwer jugent,  
1050 gedenket an Alexanders tugent.  
an geuoc volgt ir Tristande,  
Seigrimos, Kâlogrîande.
- wartâ, wartâ, wie si drungen,  
die rîter von der tavelrunden,  
1055 einr vürn ander ze vrümkeit!  
kint, lât iuch niht an trâkeit  
und volget vrumer liute lêre,  
des komt ir ze grôzer êre.  
irn sult hern Key volgen niht,  
1060 von dem mir vil unwirde geschiht;  
der tuot mir allenthalben nôt.  
jâ ist her Key noch niht tôt  
und hât dar zuo erben vil;  
ichn weiz, war ich mich kêren wil.  
1065 sîniu kint heizent alsam er.  
ê was ein Key, nu ist ir mêt.  
ez schînt, daz Parzivâl nien lebet,  
wan der her Key nâch êren strebet  
mit lüge und mit unstaetekeit,  
1070 mit spotte und mit schalkeit.  
gelouben sult ir mir ein maere,  
ob ichz Parzivâl waere,  
daz ich etlîchen Key staeche,  
daz ich im ein rippe noch zebraeche.  
1075 ouwê, wâ bistu, Parzivâl?  
wan waer noch inder dehein grâl  
und stüende er umb einn phenninc phant,  
in erlôst niht Keyes hant.

j) Thomasin von Zerklare: Die âventiure sint gekleit ...

- Ir habt nu vernomen wol,  
1080 waz ein kint hoern und lesen sol.  
ave die ze sinne komen sint,  
die suln anders dann ein kint  
gemeistert werden, daz ist wâr,  
wan si suln verlâzen gar  
1085 diu spel, diu niht wâr sint.  
dâ mit sîn gemüet diu kint.  
ich enschilte deheinen man,  
der âventiure tihten kan.  
die âventiure, die sint guot,  
1090 wan si bereiten kindes muot.  
swer niht vürbaz kan vernemen,  
der sol dâ bî ouch bilde nemen.  
swer schrîben kan, der sol schrîbe  
swer mâlen kan, der sol belîben  
1095 ouch dâ mit; ein ieglicher sol  
tuon, daz er kan tuon wol.  
von dem gemâlden bilde sint  
der gebûre und daz kint  
gevreuwet oft; swer niht enkan  
1100 verstên, swaz ein biderb man  
an der schrift verstên sol,  
dem sî mit den bilden wol.
- der pfaffe sehe die schrift an,  
sô sol der ungelêrte man  
1105 diu bilde sehen, sît im niht  
diu schrift zerkennen geschiht.  
daz selbe sol tuon ein man,  
der tiefe sinne niht verstên kan;  
der sol die âventiure lesen  
1110 und lâz im wol dermite wesen,  
wan er vindet ouch dâ inne,  
daz im bezzert sîne sinne.  
swenner vürbaz verstên mac,  
sô verlies niht sînen tac  
1115 an der âventiure maere.  
er sol volgen der zuht lêre  
und sinne unde wârheit.  
die âventiure sint gekleit  
dicke mit lüge harte schône;  
1120 diu lüge ist ir gezierde krône.  
ich schilt die âventiure niht,  
swie uns ze liegen geschiht  
von der âventiure rât,  
wan si bezeichnunge hât  
1125 der zuht unde der wârheit;  
daz wâr man mit lüge kleit.  
ein hülzîn bilde ist niht ein man.

h) und j) aus:

Thomasin von Zerklare: Der  
Welsche Gast. Ausgewählt, ein-  
geleitet, übersetzt und mit An-  
merkungen versehen von EVA  
WILLMS, Berlin/New York 2004.

## 2. Mittelalterliche Ständelehre

a) Frauenlob: *In driu geteilet waren*

### VII,22

In driu geteilet waren  
 von erst die liute, als ich las:  
 buman, ritter und pfaffen.  
 ieslich [ ] nach siner maze *«was»*

5 gelich an adel und an art  
 dem andern ie. *«war»* stet der pfaffen sin?

Sie leren wol gebaren,  
 kunst, wisheit, aller tugent craft,  
 fride, scham und darzu forchte  
 10 *die* ritterlichen ritterschaft.  
 der buman *hat* sich des bewart,  
 daz er den zwein nar *schüfe* mit gewinn.

Nu pfaffe, werder pfaffe,  
 laz ander orden under wegen.  
 15 du stolzer ritter, schaffe,  
 daz ritterschaft dir lache,  
 nicht nim an dich ein ander leben.  
 du buman solt *«nicht»* hoher streben,  
 daz lere ich dich, durch fremdes prises sache.

aus: Frauenlob (Heinrich von Meissen), Leichs, Sangsprüche, Lieder. Aufgrund der Vorarbeiten von HELMUT THOMAS hg. von KARL STACKMANN und KARL BERTAU, 2 Bde., Göttingen 1981.

b) Regenbogen: *Ir pfaffen und ir ritter*

Ir pfaffen und ir ritter trîbet von iu nît,  
 ir prüevet anders grôzer ungenâde zît,  
 ir sult gedenken rehte, wie ez umb iuch lît;  
 der pfaffe, ritter, bûman, die drî sôlten sîn gesellen:  
 Der bûman sol dem pfaffen unt dem ritter ern,  
 sô sol der pfaffe den bûman unt den ritter nern  
 vor der helle, unt sol der werde ritter wern  
 dem pfaffen unt dem bûman, die in tuon iht übeln wellen.  
 Nu dar, ir edelen, werden drî gesellen!  
 stôle unde swert, welt ir einander helfen wol,  
 sô wirt diu Kristenheit von iu genâden vol.  
 stôle unde swert, der pfluoc tuot allez, daz er sol,  
 sît ir mit triuwe einander bî, iuch kan nieman gevellen.

aus: Die deutsche Literatur. Mittelalter. Texte und Zeugnisse, hg. von HELMUT DE BOOR, München 1965.

### 3. Das höfische Ritterideal

#### a) Tugendkatalog aus Hartmanns >Gregorius<

- |  |  |
|--|--|
| <p>Er nam si beidiu bî der hant,<br/>er sprach: &gt;sun, nû wis gemant<br/>245 daz dû behaltest mêre<br/>die jungisten lêre<br/>die dir dîn vater tæte.<br/>wis getriuwe, wis stæte,<br/>wis milte, wis diemüete,<br/>250 wis vrävele mit güete,<br/>wis dîner zuht wol behuot,<br/>den herren starc, den armen guot.<br/>die dînen soltû êren,<br/>die vremenzen zuo dir kêren.</p> | <p>255 wis den wîsen gerne bî,<br/>vliuch den tumben swâ er sî.<br/>vor allen dingen minne got,<br/>rihte wol durch sîn gebot.<br/>ich bevilhe dir die sêle mîn<br/>260 und diz schœne kint, die swester dîn,<br/>daz dû dich wol an ir bewarst<br/>und ir bruoderlichen mite varst:<br/>sô geschihet iu beiden wol.<br/>got dem ich erbarmen sol<br/>265 der geruoche iuwer beider phlegen.&lt;</p> |
|--|--|

aus: Hartmann von Aue: Gregorius, hg. von HERMANN PAUL. Neu bearb. von BURGHART WACHINGER, 14., durchges. Aufl., Tübingen 1992 (ATB 2) [inzwischen erschienen: 15., durchges. u. erw. Aufl. 2004].

#### b) Der Musterritter Gawein (aus Hartmanns >Erec<)

- |   |  |
|---|--|
| <p>2720 Gâwein tetez des tages dâ<br/>guot als ouch anderswâ<br/>und nach sîner gewonheit.<br/>diu was, sô man seit,<br/>daz nimmer dehein man gesach,<br/>2725 swâz im ze tuone geschach<br/>daz man ritterschaft urborte,<br/>er enschine dâ ie in dem worte<br/>daz ez niemen vûr in tæte:<br/>des ist sîn lop noch stæte.<br/>2730 vil ritterlîchen stuont sîn muot:<br/>an im enschein niht wan guot,<br/>rîch und edel was er genuoc,<br/>sîn herze niemen nît entruoc.<br/>er was getriuwe<br/>2735 und milte âne riuwe,</p> | <p>stæte unde wol gezogen,<br/>sîniu wort unbetrogen,<br/>starc schœne und manhaft.<br/>an im was aller tugende kraft.<br/>2740 mit schœnen zûhten was er vrô.<br/>der Wunsch hete in gemeistert sô,<br/>als wirz mit wârheit haben vernomen,<br/>daz nie man sô vollekomen<br/>ans kûnec Artûses hof bekam.<br/>2745 wie wol er im ze gesinde zam!<br/>ûf êre leit er arbeit.<br/>harte grôze manheit<br/>erzeigete er den tac:<br/>âne Êrecken fil de roi Lac<br/>2750 sô bejagete dâ niemen mêre:<br/>wan er bejagete guot und êre.</p> |
|---|--|

aus: Hartmann von Aue: Erec, hg. von ALBERT LEITZMANN, fortgef. von LUDWIG WOLFF, 6. Aufl. besorgt von CHRISTOPH CORMEAU, Tübingen 1985 (ATB 39).

#### c) Ritterliche Pflichten und zweifacher Lohn (aus dem >Willehalm< Wolframs, 299,13-27)

- |   |   |
|---|---|
| <p>ein ieslich riter siner ere<br/>gedenke, als in nu lere,<br/>do er dez swert enphienc, ein segen:<br/>swer riterschefte wil rechte phlegen,<br/>der sol witwen und weisen<br/>beschirmen von ir vreisen:<br/>daz wirt sin endelos gewin.<br/>er mac sin herze doch keren hin</p> | <p>uf dienst nach der wibe lon,<br/>da man lernet sôlhen don,<br/>wie sper durh schilde krachen,<br/>wie diu wip dar umbe lachen,<br/>wie vriundin vriundes unsemftekeit<br/>semftet. zwei lon uns sint bereit,<br/>der himel und werder wibe gruoze<br/>[...].</p> |
|---|---|

aus: Wolfram von Eschenbach: Willehalm. Text der Ausgabe von WERNER SCHRÖDER. Völlig neu überarbeitete Übersetzung, Vorwort und Register von DIETER KARTSCHOKE, 3. durchges. Aufl., Berlin/New York 2003.

## d) Ermahnung an die Ritter (aus dem &gt;Welschen Gast&lt;)

gedenket, rîtr, an iuwern orden!  
 7770 zwiu sît ir ze rîter worden?  
 durch slâfen? weizgot ir ensît.  
 dâ von, daz ein man gerne lît,  
 sol er dar umbe rîter wesen?  
 ichn hânz gehoeret noch gelesen.  
 7775 waenet dar umbe ir rîter sîn,  
 durch guote spîse und guoten wîn?  
 dar an sît ir betrogen gar.  
 jâ izzet *daz* vihe gern, deist wâr.  
 durch kleider und durch schoene gesmît  
 7780 sît ir niht rîter; swerz gît  
 eime gebûren, er wirftz niht hin.  
 jâ hât der gouch wol den sin,  
 ob man im ein schellen bint zem vuoz,  
 daz er si hin tragen muoz.  
 7785 Swer wil rîters ambet phlegen,  
 der muoz mêre arbeit legen  
 an sîne vuor dan ezzen wol.  
 mêr ze tuon er haben sol  
 danne tragen schoene gewant

7790 und varen swingent sîne hant.  
 der mac niht rîters ambet phlegen,  
 der niht enwil wan samfte leben.  
 swelich man müezec ist,  
 der ist unmüezec zaller vrist,  
 7795 wan er gedenket lihte daz,  
 daz im waer ze houwen baz.  
 Dehein man sol müezec sîn.  
 swer müezec ist, der machet schîn,  
 daz muoze dicke unmuoze bringet,  
 7800 swenner mit ungedanken ringet.  
 Wil ein rîter phlegen wol,  
 des er von rehte phlegen sol,  
 sô sol er tac unde naht  
 arbeiten nâch sîner maht  
 7805 durch kirchen und durch arme liute.  
 der rîter ist vil lützel hiute,  
 die daz tuon. wizzet daz,  
 swerz niht entuot, ez waere baz,  
 daz er ein gebûre waere,  
 7810 er waere got niht sô unmaere.

## e) Aufruf an die deutsche Ritterschaft (aus dem &gt;Welschen Gast&lt;)

Vernim mir, tiuschiu rîterschaft:  
 ich weiz wol, daz dîn kraft  
 und dîn lop ist gebreitet wît,  
 11350 wan du bist zaller zît  
 diu tiurest rîterschaft gewesen,  
 von der wir an den buochen lesen.  
*nune* schiuhe niht die arbeit  
 und erzeige dîne vrûmekeit,  
 11355 wan man uns gewalt tuot.  
 die heiden mit übermuot  
 habent unser lant besezen.  
 gotes grap sol man niht vergezen,

daz hânt si uns vor mit kraft.  
 11360 nurâ, edele rîterschaft,  
 jâ sol dîn rîterlicher muot  
 vertragen niht ir übermuot.  
 swerz mit sinne kan ersehen:  
 wie möht der kristenheit geschehen  
 11365 groezer laster dan dar an,  
 daz in daz lant ist undertân,  
 dâ daz heilige grap ist,  
 dâ unser herr *lac inne*, Krist?

d) und e) aus:

Thomasin von Zerklare: Der Welsche Gast. Ausgewählt, eingeleitet, übersetzt und mit Anmerkungen versehen von EVA WILLMS, Berlin/New York 2004

#### 4. Schönheit und Tugend: Das höfische Frauenideal

a) Die Beschreibung (*descriptio*) Enites in Hartmanns >Erec< [Text nach der oben I.3 b) genannten Ausg.]

Die verarmte, aber schöne Adelstochter Enite:

<p>der megede lîp was lobelich.          der roc was grüener varwe,          325 gezerret begarwe,          abehære über al.          dar under was ir hemde sal          und ouch zebrochen eteswâ:          sô schein diu lîch dâ          330 durch wîz alsam ein swan.          man saget daz nie kint gewan          einen lîp sô gar dem wunsche gelîch:</p>	<p>und wære si gewesen rîch,          sô gebræste niht ir lîbe          335 ze lobelîchem wîbe.          ir lîp schein durch ir salwe wât          alsam diu lilje, dâ si stât          under swarzen dornen wîz.          ich wæne got sînen vlîz          340 an si hâte geleit          von schœne und von sælekeit.</p>
--	---

Die neu eingekleidete Enite als höfische Dame am Artushof:

<p>nû vuorte si diu künegîn          gegen der menigîn.          1700 der wunsch was an ir garwe.          als der rôsen varwe          under wîze liljen gûzze,          und daz zesamene vlûzze,          und daz der munt begarwe          1705 wære von rôsen varwe,          dem gelîchete sich ir lîp.          man gesach nie ritterlîcher wîp.          alsô si dô under die          von êrste zuo der tür in gie          1710 und si sitzen gesach,          schame tete ir ungemach.          diu rôsen varwe ir entweich,          nû rôt und danne bleich          wart si dô vil dicke          1715 von dem aneblicke,          ze gelîcher wîse als ich iu sage:          als diu sunne in liehtem tage          ir schîn vil volleclîchen hât,          unde gâhes dâ vür gât          1720 ein wolken dünne und niht breit,          sô enist ir schîn niht sô bereit          als man in vor sach.          sus leit kurzen ungemach          diu juncvrouwe Ênîte          1725 von schame unlange zîte.          dô si zer tür in gie,          ir schœnez antlütze gevie          der wünnelîchen varwe mê          und wart schœner dan ê:          1730 ei wie wol ez ir gezam          dô ir varwe wandel nam!          von grôzer schame daz geschach:          wan si nie mê gesach          sitzen ensamt sô manegen helt          1735 von ganzen tugenden ûz erwelt.          dô diu maget in gie,          von ir schœne erschrâken die          zer tavelrunde sâzen          sô daz si ir selber vergâzen</p>	<p>1740 und kapheten die maget an.          dâ enwas dehein man,          ern begunde ir vür die schœnsten jehen          die er hæte gesehen.          der künec gegen ir gie:          1745 bî der hant er si vie,          vrouwen Ênîten,          und sazte si an sîn sîten          unde anderhalb sîn          die tugenthafte künegîn.          1750 nû gedûhte ouch den künec zît          daz er den ritterlîchen strît          zehant enden wolde.          ir wizzet daz er solde          sîn reht hân genomen,          1755 daz habet ir ê wol vernomen,          von diu daz imz sô wol ergie          daz er den wîzen hirz gevie,          diu mit gelîchem mære          diu schœniste dâ wære,          1760 daz er die kuste an ir munt.          des hâte er unz an die stunt          durch die künegîn erbiten.          nû enwart niht dâ wider gestriten,          si enwære diu schœniste dâ          1765 und über die werlt ouch anderswâ.          wan ich sage iu rehte wie          ir schœne vür die andern gie:          als ob an einer vinstern naht          die sterne wæren unbedaht,          1770 daz man si möhte wol gesehen,          sô müeste man von schulden jehen,          si wæren wol genæme          ob in niht schœners kæme.          und sô den mânen sîn zît          1775 in der naht her vür gât,          sô hât man die wolgetânen          ze nihte bî dem mânen:          si dûhten lobebære,          ob der mâne niene wære          1780 und ob er si niht enlaschte          mit sînem liechten glaste.          sus swachete ir varwe</p>
---	--

b) Frauenpreis bei Heinrich vor Morungen (MF 141,1-4 u. 141,8-14)

Seht an ir ougen und merkent ir kinne,  
 seht an ir kele wîz und prüvent ir munt.  
 Si ist âne lougen gestalt sam diu minne.  
 mir wart von vrouwen so liebez nie kunt  
 [...]

Die ich mit gesange hie prîse unde kroene  
 an die hât got sînen wunsch geleit.  
 ich gesach nu lange nie bilde alsô schoene  
 als ist mîn vrowe; des bin ich gemeit.  
 Mich vröit ir werdekeit,  
 baz danne der meie und alle sîn doene,  
 die die vogel singent; daz sî iu geseit.

Text nach MF = Minnesangs Frühling  
 (Ausg. siehe unten, S. 82.)

☞ Vgl. auch die Frauenpreisstrophe Reinmars *Sô wol dir, wîp, wie rein ein nam* (MF 165,28),  
 unten. S. 92!

c) Aus dem *huote*-Exkurs Gottfrieds von Straßburg

Waz mag ouch iemer werden	17990	sô guote state sô si des hât, daz si s' beidiu behabe:	18005
sô reines an dem wibe,		engê noch dem noch disem abe,	
sô daz si wider ir libe		behâlté si beide	
mit ir èren vehte		mit liebe und mit leide,	
nâch ietweders rehte		swie sô si'z ane gevalle.	
des libes unde der èren!	17995	weiz got si müezen alle	18010
si sol den kampf sô kêren,		stîgen in ir werdekeit;	
daz si den beiden rehte tuo		mit mîchéler arebeit	
und sehe ietwederm alsô zuo,		bevelhe unde lâze	
dáz daz ándér dá bí		ir leben an die mâze;	
von ir iht versûmet si.	18000	dâ besetze ir sinne mite,	18015
ézn ist niht ein bîderbe wîp,		dâ ziere mite lip unde site;	
diu ir ère durch ir lip,		mázé diu hère	
ir lip durch ir ère lát,		diu hêret lip und ère.	
[...]			
Ein wip, diu ir wîpheit	18055	daz in der hagen iht ange,	
wider ir selber liebe treit		so er nâch den bluomen lange;	
der werlde ze gevalle,		daz in der dorn iht steche,	18075
die sol diu werlt alle		sô er die rôsen breche.	
wirden unde schœnen,		da enist der hagen noch der dorn;	
blüemen unde krœnen	18060	da enhât der disteline zorn	
mit tægelfichen èren,		mitalle niht ze tuone.	
ir ère mit ir mêren.		diu rôsine suone	18080
an swen ouch diu genendet,		diu hât ez allez ûz geslagen:	
an den si gar gewendet		dorn unde distel unde hagen.	
ir lip unde ir sinne,	18065	in disem paradise	
ir meine unde ir minne,		da enspringet an dem rise,	
der wart sælic ie geborn,		engruonet noch enwahset niht,	18085
der ist geboren unde erkorn		wan daz daz ouge gerne siht.	
ze lebenden sælden alle wis,		ez ist gar in blüete	
der hât daz lebende paradis	18070	von wîplicher güete;	
in sinem herzen begraben;		da enist niht obezes inne	
der endârf deheine sorge haben,		wan triuwe unde minne,	18090
		êr' unde werltlicher pris.	

## 5. Das höfische Fest: Festbeschreibung bei Heinrich von Veldeke (Eneas' Hochzeit mit Lavinia)

her halste si und kuste, daz si von im gerne nam, unz daz tagedink quam, daz diu brütlouft wart. michel wart diu zúvart. dar quâmen in allen sîten die vorsten vile wîten in schiffen und an der strâzen und ritere ûzer mâzen.	13100	maneger slahte froude vil. der junge kunech Ênêas, der dâ brütigome was, her bereite dô die spilman. der gâbe er selbe began, wander was der hêrste, von diu hûb herz alêrste, als ez kunege wol gezam. swer dâ sîne gâbe nam, dem ergiengez sâlichliche, wander was des rîche sint unz an sîn ende und fromete sînem kinde die wîle daz ez mohte leben, wander konde wole geben unde hete ouch daz gût, dar zû den willigen mût.	13165
Die spilman und diu gerende diet die versûmden sich niet, die werltlichen lûte. daz tâten sie noch hûte, dâ solich hôchzît wâre: gefrieschen sie daz mâre, si zogen allenthalben zô. alsô tâten si ouch dô, die ez heten vernomen. si mohten gerne dar komen und vil frôliche, wan si dâ worden rîche, alsô daz billich was. dô wart der hêre Ênêas ze kunige gekrônnet. dô wart im wol gelônnet aller sîner arbeit mit schönem wîbe und rîcheit. ze êren opherde er den goten, die im die vart dar enboten, und lônne wol den sînen. dô krônne man Lavînen zeiner kuneginne. sie was dô ir minne komen ze gûtem ende ân alle missewende.	13105	Dar nâch die vorsten rîche gâben vollechlîche, ir ieslich mit sîner hant, daz tûre phellîne gewant, golt und aller slahte schat, silber unde goltvat, mûle und ravide, phelle und samide ganz und ungescrôten, manegen bouch rôten, dorchslagen goldîn, zobel unde harmîn gâben die vorsten, wan siz tûn getorsten. herzogen unde grâven den spilmanen sie gâven grôzlichen unde sô, daz si dannen schieden frô und lob dem kunege sunge ieslich nâch sîner zungen.	13170
Michel was diu hôchzît und daz gestûle vile wît. hêrlîch man ez ane vienk. der kunich dô ze tische gienk und die vorsten edele, ir ieslich an sîn gesedele, arme unde rîche harde hêrlîche. mit flîze dâ gedienet wart. dâ wart diu spîse niht gespart. der sich des flîzen wolde, daz her sagen solde, wie dâ gedienet wâre, ez worde ein langez mâre, wand als ich û hie sagen wil, man gab in allen ze vil ezzen unde trinken, des ieman konde erdenken und des ir herze gerde, wol man si des gewerde.	13110	Dar was mîchel hêrschaft, wunne unde wîrtschaft, iedoch klagete Ênêas daz ir sô wênich dâ was, die sînes gûtes gerden. einen mânôt werden die selben hôhzîte, daz man dâ gab ze strîte. dâ wâren vorsten hêre, die dorch ir selber êre unde dorch den kunich gâven. herzogen unde grâven und die kunege rîche die gâben hêrlîche, die wênich ahten den schaden, si gâben soumâr al geladen mit schatze und mit gewande. ichn friesch in dem lande nie dehein hôhzît sô grôz, wand ir maneger wol genôz.	13175
Dô si dô gesâzen und frôliche gâzen vil wol nâch ir willen, dô was kleine stîlle, der schal was alsô grôz, daz ez die bôsen bedrôz. dâ was spil unde sank, buhurt unde gedrank, phîfen unde springen, videlen unde singen, orgeln unde seitpil,	13115	aus: Heinrich von Veldeke: Eneasroman. Mhd./Nhd. Nach dem Text von Ludwig Ettmüller ins Neuhochdeutsche übersetzt, mit einem Stellenkommentar und einem Nachwort von DIETER KARTSCHOKE, Stuttgart 1997.	13180
	13120		13185
	13125		13190
	13130		13195
	13135		13200
	13140		13205
	13145		13210
	13150		13215
	13155		13220
	13160		

☞ Vgl. auch die Festbeschreibung zu Beginn des >Iwein< Hartmanns von Aue, s. u. S. 31.



## 6. Kritik an der höfischen Lebensform und *memento mori*: Aus >Des todes gehugde<

- |   |   |
|---|---|
| <p>Nv ginc dar, wip wolgetan<br/>vnt schowe deinen lieben man<br/>vnt nim vil vlaeizchlichen war<br/>600 wie sein antlvtze sei gevar,<br/>wie sein schaeitel sei gerichtet,<br/>wie sein har sei geslichtet!<br/>schowe vil ernstleiche,<br/>ob er gebar icht vroeleichen,<br/>605 als er offenlichen vnt tovgen<br/>gegen dir spilte mit den ovgen.<br/>nv sich, wa sint seiniv mvzige wart,<br/>da mit er der frowen hohvart<br/>lobet vnt saeite?<br/>610 nv sich, in wie getaner haeite<br/>div zunge lige in seinem munde,<br/>da mit er div trovt liet chunde<br/>behagenlichen singen!<br/>nvne mac si nicht fvr bringen<br/>615 weder wort noch die stimme.<br/>nv sich, wa ist daz chinne<br/>mit dem niwen barthare?<br/>nv sich, wie recht vndare<br/>ligen die arme mit den henden,</p> | <p>620 da mit er dich in allen enden<br/>trovt vnt vmbe vie!<br/>wa sint die fvze, da mit er gie<br/>hoefsllichen mit den frowen?<br/>dem mvse dv diche nach schowen,<br/>625 wie die hosen stunden an dem baeine;<br/>die brovchent sich nv laeider chlaeine!<br/>er ist dir nv vil fremde,<br/>dem dv e die seiden indaz hemde<br/>mvse in manigen enden weiten.<br/>630 nv schowe in an <i>al</i> enmitten:<br/>da ist er geblaet als ein segel.<br/>der boese smach vnt der nebel<br/>der vert vz dem vber donen<br/>vnt laet in vnlange wonen<br/>635 mit samt dir vf der erde.<br/>owe, dirre chlaegliche sterbe<br/>vnt der wirsist aller tode,<br/>der mant dich, mensch, deiner broede.<br/>nuo sich enceit vmbe,<br/>640 e dich dein ivngiste stunde<br/>begreiffe, div dir ie zefvrchten was:<br/>“repentina calamitas”,<br/>daz sprichet: sorge zesogetanem tode [...].</p> |
|---|---|

aus: Heinrich von Melk: *Von des todes gehugde*. Mahnrede über den Tod. Mhd./Nhd., übersetzt und mit einer Einführung in das Werk hg. von THOMAS BEIN [u. a.], Stuttgart 1994 (RUB 8907).

Vgl. hiermit Hartmanns von Aue >Der armer Heinrich<:

Heinrich, ein wohlsituerter und in höchsten Ehren stehender Edelmann erkrankt in dieser Erzählung an Aussatz: Ein höfischer Ritter am Rande des Todes. Der Erzähler führt den Protagonisten folgendermaßen ein:

- |  |   |
|--|---|
| <p>man sprach dô nieman alsô wol<br/>in allen den landen.<br/>er hete ze sînen handen<br/>geburt unde rîcheit;<br/>40 ouch was sîn tugent vil breit.<br/>swie ganz sîn habe wære,<br/>sîn geburt unwandelbære<br/>und wol den vürsten gelîch,<br/>doch was er unnâch alsô rîch<br/>45 der geburt und des guotes<br/>so der êren und des muotes.<br/>Sîn name was gnuoc erkennelich<br/>er hiez der herre Heinrich<br/>und was von Ouwe geborn.<br/>50 sîn herze hâte versworn<br/>valsch und alle dörperheit,<br/>und behielt ouch vaste den eit<br/>stæte unz an sîn ende.<br/>âne alle missewende<br/>55 stuont sîn êre und sîn leben.</p> | <p>im was der rehte wunsch gegeben<br/>von werltlîchen êren;<br/>die kunde er wol gemêren<br/>mit aller hande reiner tugent.<br/>60 er was ein bluome der jugent,<br/>der werltvreude ein spiegelglas,<br/>stæter triuwe ein adamas,<br/>ein ganziu krône der zuht.<br/>er was der nôthaften vluht,<br/>65 ein schilt sîner mâge,<br/>der milte ein glîchiu wâge:<br/>im enwart über noch gebrast.<br/>er truoc <i>den arbeitsamen</i> last<br/>der êren über rücke.<br/>70 er was des râtes brücke<br/>und sanc vil wol von minnen.<br/>alsus kunde er gewinnen<br/>der werlte lop unde prîs.<br/>er was hovesch unde wîs.</p> |
|--|---|

[Text nach der zu I.1 b) genannten Ausg.]

7. Von manigerlei spräche

- Swer tiutsche wil eben tihten,  
 Der muoz sîn herze rihten  
 22255 Ûf manigerleie spräche:  
 Swer wênt daz die von Âche  
 Reden als die von Franken,  
 Dem sîln die miuse danken.  
 Ein ieglich lant hât sînen site,  
 22260 Der sînem lantvolke volget mite.  
 An spräche, an mâze und an gewande  
 Ist unterscheiden lant von lande.  
 Der werlde dinc stêt über al  
 An spräche, an mâze, an wâge, an zal.  
 22265 Swâben ir wörter spaltent,  
 Die Franken ein teil si valtent,  
 Die Beier si zezerrent,  
 Die Düringe si ûf sperrent,  
 Die Sahsen si bezüekent,  
 22270 Die Rînliute si verdrückent,  
 Die Wetereiber si würgent,  
 Die Mîsener si vol schürgent,  
 Egerlant si swenkent,  
 Oesterrîche si schrenkent,  
 22275 Stîrlant si baz lenkent,  
 Kernde ein teil si senkent,  
 Bêheim, Ungern und Lamparten  
 Houwent niht mit tiutscher barten,  
 Franzois, Walhe und Engellant  
 22280 Norweye, Yberne sint unbekant  
 An ir spräche tiutschen liuten;
- Nieman kan ouch wol bediuten  
 Kriechisch, jûdisch und heidenisch,  
 Syrisch, windisch, kaldêisch:  
 22285 Swer daz mischet in tiutsch getihte,  
 Diu meisterschaft ist gar ze nihte.  
 Die lantspräche dâ vor genant  
 In tiutschen landen sint bekant:  
 Swer ûz den iht guotes nimt,  
 22290 Daz wol in sînem getihte zimt,  
 Mich dünkent dern habe niht missetân,  
 Tuot erz mit künste und niht nâch wân.  
 Wenne Westfaln und manigiu lant,  
 Diu hie belibent ungenant,  
 22295 In tiutschen landen sint bekant,  
 Aleine si maniger zungen bant  
 Würgen, zwicken und binden  
 Vorn, mitten und hinden.  
 Wenne T und N und R  
 22300 Sint von den Franken verre  
 An maniges wortes ende:  
 Wer wil dâr ûm si pfende,  
 Ob Swanfelder ir wörter lengent  
 Und Babenberger ir spräche brengent  
 22305 Von den hûlsen ûf den kern?  
 Ein ieglich mensche spricht gern  
 Die spräche, bî der ez ist erzogen.  
 Sint miniu wort ein teil gebogen  
 Gein Franken, nieman sî daz zorn,  
 22310 Wenne ich von Franken bin geborn.

aus: Hugo von Trimberg, Der Renner, hg. von GUSTAV EHRISMANN, 4 Bde., Stuttgart 1908-1911.

\*\*\*\*\*

Literaturhinweise

- zu I.1: Zum mittelalterlichen Literaturbetrieb allg. vgl. BUMKE, Höf. Kultur, S. 595-783. – Zur sog. ‚Entstehungsfiktion‘ der >Nibelungenklage< (unser Textausschnitt f) siehe JAN-DIRK MÜLLER, Der Spielmann erzählt. Oder: Wie denkt man sich das Entstehen eines Epos?, in: Erzählungen in Erzählungen. Phänomene der Narration in Mittelalter und Früher Neuzeit, hg. von HARALD HAFFERLAND und MICHAEL MECKLENBURG, München 1996, S. 85-98.
- zu I.2: Zum Ordodenken vgl. z. B. WEDDIGE, Einf., S. 155-166; BUMKE, Höf. Kultur, S. 39-43.
- zu I.3: Zum Ritterbegriff, dem Ideal des höfischen Ritters und des *miles christianus* siehe BUMKE, Höf. Kultur, S. 64-71, 78-81 und 381-450; vgl. auch. WEDDIGE, Einf., S. 171-177.
- zu I.4: Zum höfischen Frauenbild (und der historischen sozialen Stellung der Frau im Mittelalter) siehe WEDDIGE, Einf., S. 178-183 und vor allem BUMKE, Höf. Kultur, S. 451-503 (vgl. auch ebd. die Ausführungen, S. 503ff. zur sog. ‚höfischen Liebe‘; inbes. S. 558ff.).
- zu I.5: Zum höfischen Fest in der historischen Realität und als literarisches Motiv siehe BUMKE, Höf. Kultur, S. 9-14 und 276-349, sowie BARBARA HAUPT, Das Fest in der Dichtung. Untersuchungen zur historischen Semantik eines literarischen Motivs in der mittelhochdeutschen Epik, Düsseldorf 1989 (Studia humaniora 14).
- zu I.6: Zur sog. ‚Hofkritik‘ siehe BUMKE, Höf. Kultur, S. 583-594. Zum Tod als Gegenstand und Motiv der mittelalterlichen Literatur siehe einführend DOROTHEA KLEIN, Mittelalter. Lehrbuch Germanistik, Stuttgart/Weimar 2006, S. 235-255.





## 2. Artusroman

Lit. zur Einführung : VOLKER MERTENS, Der deutsche Artusroman, Stuttgart 1998 (RUB 17609).

### Hartmann von Aue: Erec

Text nach: Hartmann von Aue: Erec, hg. von ALBERT LEITZMANN, fortgef. von LUDWIG WOLFF, 6. Aufl. besorgt von CHRISTOPH CORMEAU, Tübingen 1985 (ATB 39).

Lit. zur Einführung: CHRISTOPH CORMEAU / WILHELM STÖRMER, Hartmann von Aue. Epoche – Werk – Wirkung, München <sup>2</sup>1993 [neue Aufl./Nachdruck für 2007 angekündigt]; JOACHIM BUMKE, Der >Erec< Hartmanns von Aue. Eine Einführung, Berlin/New York 2006; HORST BRUNNER: Hartmann von Aue: *Erec* und *Iwein*, in: Interpretationen Mittel-hochdeutscher Romane und Heldenepen, hg. von HORST BRUNNER, Stuttgart 1993 (RUB 8914), S. 97-128.

#### 1. Die Minne zwischen Erec und Enite

<p>1840 dô Êrec hin ze hove kam und der künec sîn reht genam, vrouwe Ênîte reizte daz, diu dort als ein engel saz mit schœne und ouch mit güete, 1845 daz Êreckes gemüete vil herzenliche nâch ir ranc. der tage dûhte in ze lanc, daz er ze langern zîten ir minne solde bîten 1850 dan unz an die nâhsten naht. ouch truoc si im bedaht einen willen dem gelîch, daz ez wære wætlîch, und hetez nieman gesehen,</p>	<p>1855 daz dâ wære geschehen ein vil vriuntlîchez spil. zewære ich iu daz sagen wil, dâ was der Minnen gewin: diu Minne rîchsete under in 1860 und vuocte in grôzen ungemach. dô einz daz ander ane sach, dô enwas in beiden niht baz dan einem habeche, der im sîn maz von geschichte ze ougen bringet, 1865 sô in der hunger twinget: und als ez im gezeiget wirt, swaz ers dâ vür mêre enbirt, dâ von muoz im wirs geschehen dan ob ers niht hete gesehen.</p>
---	--

#### 2. Die *verligen*-Szene

<p>Êrec was biderbe unde guot, 2925 ritterlîche stuont sîn muot ê er wîp genæme und hin heim kâme: nû sô er heim komen ist, dô kêrte er allen sînen list 2930 an vrouwen Ênîten minne. sich vlizzen sîne sinne wie er alle sîne sache wante zuo gemache. sîn site er wandeln began. 2935 als er nie würde der man, alsô vertreip er den tac. des morgens er nider lac, daz er sîn wîp trûte unz daz man messe lûte. 2940 sô stuonden si ûf gelîche vil müezeclîche. ze handen si sich viengen, zer kappeln si giengen: dâ was ir tweln alsô lanc 2945 unz daz man messe gesanc. diz was sîn meistiu arbeit: sô was der imbîz bereit. swie schiere man die tische ûf zôch,</p>	<p>mit sînem wîbe er dô vlôch 2950 ze bette von den liuten. dâ huop sich aber triuten. von danne kam er aber nie unz er ze naht ze tische gie. dô Êrec fil de roi Lac 2955 ritterschefte sich bewac, der tugende er dannoch wîelt, dâ er sich schône an behielt, swie er deheinen turnei suochte, daz er doch beruochte 2960 sîne gesellen alle gelîche daz si vil volleclîche von in selben mohten varn. er hiez si alsô wol bewarn als ob er selbe mit in rite. 2965 ich lobe an im den selben site. Êrec wente sînen lîp grôzes gemaches durch sîn wîp. die minnete er sô sêre daz er aller êre 2970 durch si einen verphlac, unz daz er sich sô gar verlac daz niemen dehein ahte ûf in gehalten mahte.</p>
---	---

2975 des begunde mit rehte  
 ritter unde knehte  
 dâ ze hove betrâgen.  
 die vor der vreude phlâgen,  
 die verdrôz vil sêre dâ  
 unde rûmten imz sâ:  
 2980 wan ez enhâte wîp noch man  
 deheinen zwîvel dar an,  
 er enmüeste sîn verdorben:  
 den lop hete er erworben.  
 ein wandelunge an im geschach:  
 2985 daz man im ê sô wol sprach,  
 daz verkêrte sich ze schanden  
 wider die die in erkanden:

in schalt diu werlt gar.  
 sîn hof wart aller vreuden bar  
 2990 unde stuont nâch schanden:  
 in endorfte ûz vremen den  
 durch vreude niemen suochen.  
 des begunden vluochen  
 die in ane wunden  
 2995 und im guotes gunden.  
 si sprâchen alle: 'wê der stunt  
 daz uns mîn vrouwe ie wart kunt!  
 des verdirbet unser herre.'

### 3. Erec und Mabonagrîn [Joie de la court]

9385 Êrec erbarmte sich,  
 alsô daz er in leben lie.  
 als er die sicherheit emphie,  
 nû half er im ûf bî der hant.  
 ir ietweder enbant  
 9390 des andern wâfenriemen,  
 wan in half ander niemen,  
 und entwâfenten ir houbet.  
 hie wurden si beroubet  
 hazlîches muotes:  
 9395 êren unde guotes  
 gunden si ein ander wol,  
 als ein geselleschaft sol.  
 si sâzen zesamene ûf daz gras,  
 wan ir ietweder was  
 9400 vil müede von dem strîte.  
 nû redeten si zuo der zîte  
 vil und maneger slahte  
 von ietwederes ahte  
 und daz in ensamt geschach.  
 9405 der kûnec Êrec dô sprach:  
 'iuwer dinc ich wol vernomen hâr  
 daz hie der kûnec von Brandigân,  
 der wirt, ist iuwer cêheim.  
 ez enist iuwer dinge dehein,  
 9410 ich enhabes etewaz vernomen  
 und ensî es an ein ende komen  
 wie ez umbe iuch sî gewant.  
 wan ein dinc ist mir unerkant:  
 sô lange ir hinne gewesen sît,  
 9415 saget, wie vertribet ir die zît,  
 iu enwære mê der liute bî?

swie wûnneclîch eht hinne sî  
 und swie deheiner slahte guot  
 sô sêre ringe den muot  
 9420 sô dâ liep bî liebe lît,  
 als ir und iuwer wîp sît,  
 sô sol man wærlîchen  
 den wîben doch entwîchen  
 ze etelîcher stunde.  
 9425 ich hân ez ûz ir munde  
 heimlîchen vernomen  
 daz hin varn und wider komen  
 âne ir haz mac geschehen.  
 swie sis niht offenlîche jehen,  
 9430 si wellent daz man in niuwe sî  
 und niht ze allen zîten bî.  
 ouch zæme disiu vrouwe baz,  
 diu disiu jâr hinne saz,  
 under anderen wîben.  
 9435 wie ir mohtet belîben  
 ein alsô wætlîcher man,  
 wie mich des niht verwundern kan!

wan bî den liuten ist sô guot.  
 nû weder habet ir disen muot  
 9440 von iemannes gebote?  
 oder welt irs lôn haben von gote?  
 oder sult ir immer hinne sîn?  
 des antwurte im Mâbonagrîn:  
 'ich wil iu des ein ende geben.  
 9445 ich enhân mir diz leben  
 von deheinem vrîen muote erkorn,  
 wan er nie wart geborn  
 der liute gerner sâhe.  
 nû loset durch welhe spæhe  
 9450 ich mir daz selbe leben erkôs.  
 ich enwolde werden triuwelôs,  
 sô muoste ich ez behalten  
 und solde ich hinne alten,  
 mir einschüefe sîn got rât,  
 9455 als er von sînen genâden hât.  
 hiute nimt ez ende,  
 ein teil mit missewende,  
 daz ich lîhte sol verklagen.  
 herre, nû wil ich iu sagen  
 9460 wem ich umbe diz leben  
 mîne triuwe hân gegeben.  
 ez kam alsô daz ich gereit  
 hie vor in mîner kintheit  
 von hinnen in ein ander lant,  
 9465 dâ ich dise vrouwen vant  
 in ir muoter gewalt,  
 ein kint wol einlif jâr alt,  
 von edelem künne:  
 ouch ensach ich græzer wünne  
 9470 nie an Kindes lîbe  
 von manne noch von wîbe,  
 als mir mîn sin dô verjach.  
 und dô si mîn ouge ersach  
 sô edel und sô wünnelich,  
 9475 dô nam si mîn herze an sich,  
 wan wir dô beidiu wâren  
 junc von gelîchen jâren.  
 zehant ich umbe ir minne warp.  
 der selbe gewerp ouch niht verdarp.  
 9480 wande si mit mir entran.  
 als ich si dô brâhte dan  
 ûf diz selbe hûs her heim,  
 dô enwolde mir mîn œheim  
 des niht langer beiten,  
 9485 ich enmüeste swert leiten.  
 dô nam ich swert hier inne.  
 als dô mîn vriundinne  
 und ich ze tische sâzen,  
 dô wir wol halp gâzen,  
 9490 dô begreif si mich sus verre.  
 si sprach: 'gedenket, lieber herre,  
 waz ich durch iuch habe getân'  
 und bat si des geniezen lân.  
 vil tiure wart ich gemant,  
 9495 und hiez mich loben an ir hant  
 ze leisten swes si bæte,  
 des lobete ich ir stæte,  
 als mich eht diu liebe twanc:  
 ouch enhete ich des deheinen gedanc  
 9500 daz si mich ihtes bæte

wan daz ich sanfte tæte.  
 doch wære si gewert  
 swes si hæte gegert,  
 swaz ich bringen möhte  
 9505 und mir ze tuone töhte,  
 und tuon noch swes si gert ze mir.  
 des selben bin ich gewis an ir.  
 swaz si wil daz wil ouch ich,  
 und swaz ich wil des wert si mich.  
 9510 wie möhte diu geselleschaft  
 hân deheine lieber kraft  
 under manne und wîbe?  
 die niuwan mit dem lîbe  
 schînent gesellen guot,  
 9515 und dâ sich scheidet sô ir muot  
 daz daz eine lützel oder vil  
 gert des daz ander niht wil,  
 daz diu ungevuoge geschiht,  
 des enist under uns zwein niht.  
 9520 von hiute über hundert jâr  
 gewancte ichs nimmer umbe ein hâr,  
 ir wille ensî mîn bestez heil,  
 wan daz ist der meiste teil  
 rehter vreude die ich hân,  
 9525 swâ ich iht des mac begân  
 dâ ir wille an geschiht:  
 des selben wenket si mir niht.  
 von diu swenne ich niht tæte  
 gerne swie si bæte,  
 9530 dâ missetæte ich an mir  
 michels harter dan an ir.  
 und als diu sicherheit ergie,  
 von vreuden si mich umbevie.  
 si sprach: 'wol mir daz ich lebe  
 9535 alsô wünnelicher gebe  
 der mich got hât gewert.  
 allez des mîn herze gert,  
 daz hân ich umbevungen.  
 ez ist mir wol ergangen.  
 9540 ouch wil ich mich vermezzen,  
 wir haben hie besezzen  
 daz ander paradîse.  
 die selben stat ich prîse  
 vür alle boumgarten.  
 9545 als ir selbe muget warten,  
 hiest inne michel wünne  
 von aller vogele künne  
 und von missevarwer bluot:  
 hie wærez wesen inne guot.'  
 9550 si sprach: 'hie wil ich inne  
 mich nieten iuwer minne.  
 diz ist diu gâbe der ich bite:  
 hie beherte ich wol mite  
 deich iuwer müge belîben  
 9555 âne angest vor andern wîben:  
 daz ir hier inne mit mir sit.  
 wir zwei, unz an die zît  
 daz iu hier inne ein man  
 gesige alters eine an,  
 9560 alsô daz ez vor mir geschehe,  
 daz ich die wârheit selbe sehe.'

nû war umbe tete si daz?  
daz wil ich iu bescheiden baz.  
des enhâte si deheinen wân  
9565 daz ez immer möhte ergân  
oder man in iender vunde  
der mich überwunde.  
sô rehte tiure dûhte ich sî.  
ouch bin ichs noch gewesen vrî  
9570 unze hiute an disen tac,  
daz ich vil wol erziugen mac,  
ob irz niht wol geloubet.  
sehet eht ir diu houbet?  
diu hân ich elliu abe geslagen.  
9575 ouch wil ich iu mære sagen:  
der stecke der dâ lære stât,  
daz er niht houbetes ûf hât,  
und dâ daz horn hanget an,  
der beitet eines niuwen man:  
9580 den solde ich mit iu hân bestat  
und iuwer houbet drûf gesat.  
des hât uns beide got erlân.  
ich wæne hiute erworben hân  
ein schadelôse schande,  
9585 sît mich von disem bande  
hât erlæset iuwer hant.  
got der hât iuch her gesant.  
hiute ist mînes kumbers zil:  
nû var ich ûz und swar ich wil.  
9590 und sî iu daz vür wâr geseit:  
ir sît ze grôzer sælikeit  
disem hove her komen,  
wan mit mir was im benomen  
elliu sîn wünne gar.  
9595 und was eht schœner vreuden bar.  
sît daz in mîn abe gie  
sô enwart eht hie nie  
deheiner slahte spil erhaben:  
durch daz in lebende was begraben  
9600 mîn jugent unde mîn geburt,  
sô ist eht Joie de la curt  
genzlîchen nider gelegen.  
nû suln si ir aber phlegen,  
wan nû hânt si wider ir trôst.  
9605 ez hât von michelm sêre erlöst  
iuwer ellenthaftiu hant  
diz vil riuwige lant  
und gar ze vreude gekêret:  
des sît ir immer gêret.  
9610 herre, nû sult ir ûf stân  
unde vrælîchen gân  
blâsen daz selbe horn,  
wan daz ist dar zuo erkorn,  
ob mich iemen überwunde,  
9615 daz erz dâ ze stunde  
dâ mite tæte den liuten kunt  
daz erz bliese drîstunt.  
daz ist dâ nû gehangen,  
unz michs mac belangen,  
9620 ungeblâsen manegen tac,  
daz ich dises heimuotes phlac.'

nû nam erz abe dem stecken  
und bat ez Êreken  
blâsen. dâ ze stunde  
9625 sazte erz ze munde.  
vil michel wart der horndôz,  
wan ez was lanc unde grôz.  
als si dô über al  
hôrten disen hornschal,  
9630 die vor dem boumgarten  
des siges solden warten,  
nû sâhen si alle ein ander an,  
wan dâ was dehein man,  
der des hete deheinen wân  
9635 daz ez sus wære ergân  
daz der ritter Mâbonagrîn  
solde überwunden sîn,  
und rieten die burgære  
daz ez ein trûge wære,  
9640 unz inz Êrec anderstunt  
mit dem horne tete kunt,  
und dô zem dritten mâle.  
nû wart âne twâle  
wider dem alten site getân.  
9645 der kûnec Îvreins von Brandigân  
der nam vrouwen Ênîten  
und vuorte si besîten  
ze jenem boumgarten in.  
daz enweste niemen dâ âne in  
9650 wâ man in solde komen,  
daz geleite enwære von im genorr  
nû îlten si alle  
mit vrælîchem schalle  
dâ si die herren sâhen an.  
9655 hie wurden dise zwêne man,  
Êrec und Mâbonagrîn,  
von aller dirre menigîn  
schône gesaluieret  
und der tac gezieret  
9660 mit vrôem wîcsange.  
dâ wider und in lange  
daz herze was getrüebet,  
sô wart nû vreude güebet  
und Êrec schône gêret,  
9665 sîn prîs wol gemêret.  
si riefen dâ ze stunde  
mit gelîchem munde  
beide man unde wîp:  
'ritter, gêret sî dîn lîp!  
9670 mit sælden müezest immer leben!  
got hât dich uns ze trôste gegeben  
und in daz lant gewîset.  
wis gevreuwet und geprîset,  
aller ritter êre!



## Hartmann von Aue: Iwein

Text nach: Hartmann von Aue: Iwein. Text der siebenten Ausgabe von G. F. BENECKE, K. LACHMANN UND L. WOLFF. Übersetzung und Nachwort von THOMAS CRAMER, 4., überarb. Aufl., Berlin/New York 2001.

Lit.zur Einführung: CORMEAU/STÖRMER (1993) und BRUNNER (1993) [siehe oben zum >Erec<].

### 1. Prolog und Fest am Artushof (V. 1-85)

- Swer an rehte güete  
wendet sîn gemüete,  
dem volget sælde und êre.  
des gît gewisse lêre  
5 künec Artûs der guote,  
der mit rîters muote  
nâch lobe kunde strîten.  
er hât bî sînen zîten  
gelebet alsô schône  
10 daz er der êren krône  
dô truoc und noch sîn name treit.  
des habent die wârheit  
sîne lantliute:  
sî jehent er lebe noch hiute:  
15 er hât den lop erworben,  
ist im der lîp erstorben,  
sô lebet doch iemer sîn name.  
er ist lasterlîcher schame  
iemer vil gar erwert,  
20 der noch nâch sînem site vert.  
Ein rîter, der gelêret was  
unde ez an den buochen las,  
swenner sîne stunde  
niht baz bewenden kunde,  
25 daz er ouch tihtennes pflac  
(daz man gerne hoeren mac,  
dâ kêrt er sînen vlîz an:  
er was genant Hartman  
und was ein Ouwære),  
30 der tihte diz mære.  
Ez hete der künec Artûs  
ze Karidôl in sîn hûs  
zeinen pfingesten geleit  
nâch rîcher gewonheit  
35 ein alsô schœne hôchzît  
daz er vordes noch sît  
deheine schœner nie gewan.  
deiswâr dâ was ein bœser man  
in vil swachem werde:  
40 wan sich gesament ûf der erde  
bî niemens zîten anderswâ  
sô manec guot ritter alsô dâ.  
ouch wart in dâ ze hove gegeben  
in allen wîs ein wunschleben:  
45 in liebte hof und den lîp  
manec maget unde wîp,  
die schœnsten von den rîchen.  
mich jâmert wærlîchen,  
und hulfez iht, ich woldez clagen,
- 50 daz nû bî unseren tagen  
selch vreude niemer werden mac  
der man ze den zîten pflac.  
doch müezen wir ouch nû genesen.  
ichn wolde dô niht sîn gewesen,  
55 daz ich nû niht enwære,  
dâ uns noch mit ir mære  
sô rehte wol wesen sol:  
dâ tâten in diu werc vil wol.  
Artûs und diu künegin,  
60 ir ietwederz under in  
sich ûf ir aller willen vleiz.  
dô man des pfingestages enbeiz,  
mânneclich im die vreude nam  
der in dô aller beste gezam.  
65 dise sprâchen wider diu wîp,  
dise banecten den lîp,  
dise tanzten, dise sungen,  
dise liefen, dise sprungen,  
dise hörten seitspil,  
70 dise schuzzen zuo dem zil,  
dise redten von seneder arbeit,  
dise von *grôzer* manheit.  
Gâwein ahte umb wâfen:  
Keiû leite sich slâfen  
75 ûf den sal under in:  
ze gemache ân êre stuont sîn sin.  
Der künec und diu künegin  
die heten sich ouch under in  
ze handen gefangen  
80 und wâren ensament gegangen  
in eine kemenâten dâ  
und heten sich slâfen sâ  
mê durch geselleschaft geleit  
dan durch deheine trâkheit.  
85 si entsliefen beidiu schiere.

## 2. Kalogrenants Begegnung mit dem ‚Waldmenschen‘ und sein Äventiure-Verständnis

- 395 dâ bôt ich mich vil dicke zuo.  
dan schiet ich unde reit vil vruo  
ze walde von gevilde.  
dâ râmet ich der wilde  
und vant nâch mitten morgen  
400 in dem walde verborgen  
ein breitez geriute  
âne die liute.  
da gesach ich mir vil leide  
ein swære ougenweide,  
405 aller der tiere hande  
die man mir ie genande,  
vehnten unde ringen  
mit eislichen dingen.  
dâ vâhten mit grimme  
410 mit griulicher stimme  
wisente und ûrrinder.  
dô gehabt ich hinder,  
und rou mich daz ich dar was komen.  
und heten sî mîn war genomen,  
415 sone triut ich mich anders niht  
[erwern,  
wan ich bat mich got gern.  
vil gerne wold ich von dan.  
do gesach ich sitzen einen man  
in almitten under in:  
420 daz getrôste mir den sin.  
dô ich aber im nâher kam  
und ich sîn rehte war genam,  
dô vorht ich in alsô sêre  
sam diu tier, ode mêre.  
425 sîn menschlich bilde  
was anders harte wilde:  
er was einem Møre gelich,  
michel unde als eislich  
daz ez niemen wol geloubet.  
430 zewâre im was sîn houbet  
grœzer dan einem ûre.  
ez hete der gebûre  
ein ragendes hâr ruozvar:  
daz was im vast unde gar  
435 verwalken zuo der swarte  
an houbet unde an barte,  
sîn antlütze was wol ellen breit,  
mit grôzen runzen beleit.  
ouch wâren im diu ôren  
440 als einem walttôren  
vermieset zewâre  
mit spannelangem hâre,  
breit alsam ein wanne.  
dem ungevüegen manne  
445 wâren granen unde brâ  
lanc rûch unde grâ;  
diu nase als einem ohsen grôz,  
kurz, wît, niender blôz;
- daz antlütze durre und vlach;  
450 (ouwî wie eislich er sach!)  
diu ougen rôt, zornvar.  
der munt hâte im gar  
bêdenthalp diu wangen  
mit wîte bevangen.  
455 er was starke gezan,  
als ein eber, niht als ein man:  
ûzerhalp des mundes tür  
rageten sî im her vür,  
lanc, scharpf, grôz, breit.  
460 im was daz houbet geleit  
daz im sîn rûhez kinnebein  
gewahsen zuo den brüsten schein.  
sîn rücke was im ûf gezogen,  
hoveroht und ûz gebogen.  
465 er truoc an seltsæniu cleit:  
zwô hiute het er an geleit:  
die heter in niuwen stunden  
zwein tieren abe geschunden.  
er truoc einn kolben alsô grôz  
470 daz mich dâ bî im verdrôz.  
Dô ich im alsô nâhen kam  
daz er mîn wol war genam,  
zehant sach ich in ûf stân  
unde nâhen zuo mir gân.  
475 weder wider mich sîn muot  
wære übel ode guot,  
desn weste ich niht die wârheit,  
und was iedoch ze wer bereit.  
weder er ensprach noch ich.  
480 dô er sweic, do versach ich mich  
daz er ein stumbe wære,  
und bat mir sagen mære.  
ich sprach ‘bistu übel ode guot?’  
er sprach ‘swer mir niene tuot,  
485 der sol ouch mich ze vriunde hân.’  
‘mahtû mich danne wizen lân,  
waz créatiure bistû?’  
‘ein man, als dû gesihest nû.’  
‘nû sage mir waz dîn ambet sî.’  
490 ‘dâ stân ich disen tieren bî.’  
‘nû sage mir, tuont sî dir iht?’  
‘sî lobetenz, tæet ich in niht.’  
‘entriuwen vürhtent sî dich?’  
‘ich pflige ir, und sî vürhtent mich  
495 als ir meister unde ir herren.’  
‘sage, waz mac in gewerren  
dîn meisterschaft und dîn huote,  
sine loufen nâch ir muote  
ze walde und ze gevilde?’  
500 wan ich sihe wol, sî sint wilde,  
sine erkennenent man noch sîn gebot.  
ichn wânde niht daz âne got  
der gewalt iemen töhte  
der sî betwingen möhte  
505 âne sloz and âne bant.’

er sprach 'mîn zunge und mîn hant,  
 mîn bete unde mîn drô,  
 die hânt mirs gemachet sô  
 daz sî bibende vor mir stânt  
 510 und durch mich tuont unde lânt.  
 swer ouch anders under in  
 solde sîn als ich bin,  
 der wære schiere verlorn.'  
 'herre, vürhtents dînen zorn,  
 515 so gebiut in vride her ze mir.'  
 er sprach 'niene vürhte dir:  
 sine tuont dir bî mir dehein leit.  
 nû hân ich dir vil gar geseit  
 swes dû geruochtest vrâgen:  
 520 nune sol dich niht betrâgen,  
 dune sagest mir waz dû suochest.  
 ob du iht von mir geruochest,  
 daz ist allez getân.'  
 ich sprach 'ich wil dich wizzen lân,  
 525 ich suoche âventiure.'  
 dô sprach der ungehiure  
 'âventiure? waz ist daz?'  
 'daz wil ich dir bescheiden baz.  
 nû sich wie ich gewâfent bin:  
 530 ich heize ein riter und hân den sin  
 daz ich suochende rîte  
 einen man der mit mir strîte,  
 der gewâfent sî als ich.  
 daz prîset in, und sleht er mich:  
 535 gesige aber ich im an,  
 sô hât man mich vür einen man,  
 und wirde werder danne ich sî.  
 sî dir nû nâhen ode bî  
 kunt umb selhe wâge iht,  
 540 des verswîc mich niht,  
 unde wîse mich dar,  
 wand ich nâch anders nihte envar.'  
 Alsus antwurt er mir dô  
 'sît dîn gemüete stât alsô  
 545 daz dû nâch ungemache strebest  
 und niht gerne sanfte lebest,  
 ichn gehôrte bî mînen tagen  
 selhes nie niht gesagen  
 waz âventiure wære:  
 550 doch sag ich dir ein mære,  
 wil dû den lîp wâgen,  
 sone darftû niht mê vrâgen.  
 hie ist ein brunne nâhen bî  
 über kurzer mîle drî:  
 555 zewâre unde kumestû dar  
 und tuostû im sîn reht gar,  
 tuostû dan die widerkêre  
 âne grôze dîn unêre,  
 sô bistû wol ein vrum man:  
 560 dâne zwîvel ich niht an.  
 waz vrumt ob ich dir mêre sage?  
 ich weiz wol, und bistû niht ein zage,

so gesihestû wol in kurzer vrist  
 selbe waz diu rede ist.  
 565 Noch hoere waz sîn reht sî.  
 dât stât ein capelle bî:  
 diu ist schœne und aber cleine.  
 kalt und vil reine  
 ist der selbe brunne:  
 570 in rüeret regen noch sunne,  
 nochn trüebent in die winde.  
 des schirmet im ein linde,  
 daz nie man schœner gesach:  
 diu ist sîn schate und sîn dach.  
 575 si ist breit hôch und alsô dic  
 daz regen noch der sunnen blic  
 niemer dar durch enkumt:  
 im schadet der winter noch envrumt  
 an ir schœne niht ein hâr,  
 580 sine stê geloubet durch daz jâr.  
 und ob dem brunne stât ein  
 harte zierlicher stein,  
 undersatz mit vieren  
 marmelînen tieren:  
 585 der ist gelöchert vaste.  
 ez hanget von einem aste  
 von golde ein becke her abe:  
 jane wæn ich niht daz iemen habe  
 dehein bezzer golt danne ez sî.  
 590 diu keten dâ ez hanget bî,  
 diu ist ûz silber geslagen.  
 wil dû danne niht verzagen,  
 sone tuo dem becke niht mê,  
 giuz ûf den stein der dâ stê  
 595 dâ mite des brunnen ein teil:  
 deiswâr, sô hâstû guot heil,  
 gescheidestû mit êren dan.'  
 hin wîste mich der waltman  
 einen stîc ze der winstern hant:  
 600 ich vuor des endes unde vant  
 der rede eine wârheit  
 als er mir hete geseit,  
 und vant dâ grôz êre.  
 man gehœret nimer mêre,  
 605 diu werlt stê kurz ode lanc,  
 sô wînnelîchen vogelsanc  
 als ich ze der linden vernam,  
 dô ich derzuo geriten kam.  
 der ie gewesen wære  
 610 ein tôtriuwesære,  
 des herze wære dâ gevreut.  
 sî was mit vogelen bestreut  
 daz ich der erste schîn verlôs  
 und ouch des loubes lützel kôs.  
 615 dern wâren niender zwêne gelîch:  
 ir sanc was sô mislîch,  
 hôch unde nidere.  
 die stimme gap in widere  
 mit gelîchem galme der walt.

### 3. Iweins Krise

Die zentrale Krise des Protagonisten wird im Gefolge seines Terminversäumnisses durch den Auftritt Lunetes am Artushof ausgelöst. Die Hofdame Laudines verkündet Iwein, daß seine Gattin ihn verstoße, fordert den Ring der Laudine zurück und wirft Iwein *untriuwe* vor (V. 3110-3196). Der Erzähler schildert Iweins Reaktion wie folgt:

- |  |  |
|--|--|
| <p>Daz smæhen daz vrou Lûnete<br/>den herren Iweinen tete,<br/>daz gæhe wider kêren,<br/>der slac sîner êren,<br/>3205 daz sî sô von im schiet<br/>daz sî in entrôste noch enriet,<br/>daz smælîche ungemach,<br/>dazs im an die triuwe sprach,<br/>diu versûmde riuwe<br/>3210 und sîn grôziu triuwe<br/>sînes stæten muotes,<br/>diu verlust des guotes,<br/>der jâmer nâch dem wîbe,<br/>die benâmen sînem libe<br/>3215 vil gar vreude und den sin.<br/>nâch einem dinge jâmert in,<br/>daz er wære etewâ<br/>daz man noch wîp enweste wâ<br/>und niemer gehôrte mære<br/>3220 war er komen wære.<br/>Er verlôs sîn selbes hulde:<br/>wan ern mohte die schulde<br/>ûf niemen anders gesagen:<br/>in hete sîn selbes swert erslagen.<br/>3225 ern ahte weder man noch wîp,<br/>niuwan ûf sîn selbes lîp.<br/>er stal sich swîgende dan<br/>(daz ersach dâ nieman)<br/>unz daz er kam vûr diu gezelt<br/>3230 ûz ir gesichte an daz velt.</p> | <p>dô wart sîn riuwe alsô grôz<br/>daz im in daz hirne schôz<br/>ein zorn unde ein tobesuht,<br/>er brach sîne site und sîne zuht<br/>3235 und zarte abe sîn gewant,<br/>daz er wart blôz sam ein hant.<br/>sus lief er über gevilde<br/>nacket nâch der wilde.<br/>Dô diu juncvrouwe gereit,<br/>3240 nû was dem kûnege starke leit<br/>hern Iweines swære,<br/>und vrâgte wâ er wære.<br/>er wold in getrœstet hân<br/>unde bat nâch im gân.<br/>3245 und als in nieman envant,<br/>nû was daz vil unbewant<br/>swaz man im dâ gerief,<br/>wander gegen walde lief.<br/>er was ein degen bewæret<br/>3250 und ein helt unerværet:<br/>swie manhaft er doch wære<br/>und swie unwandelbære<br/>an libe unde an sinne,<br/>doch meistert vrou Minne<br/>3255 daz im ein krankez wîp<br/>verkêrte sinne unde lîp.<br/>der ie ein rehter adamas<br/>rîterlicher tugende was,<br/>der lief nû harte balde<br/>3260 ein tôre in dem walde.</p> |
|--|--|

### 4. Iweins Klage

- |  |  |
|--|--|
| <p>Dô truoc in diu geschicht<br/>(wande ern versach sichs niht)<br/>3925 vil rehte an sîner vrouwen lant,<br/>dâ er den selben brunnen vant,<br/>von dem im was geschehen,<br/>als ich iu ê hân verjehen,<br/>grôz heil und michel ungemach.<br/>3930 als er die linden drobe sach,<br/>und dô im dâ zuo vor erschein<br/>diu kapelle und der stein,<br/>dô wart sîn herze des ermant<br/>wie er sîn êre und sîn lant<br/>3935 hete verlorn und sîn wîp.<br/>des wart sô riuwec sîn lîp,<br/>von jâmer wart im alsô wê,<br/>daz er vil nâch als ê<br/>von sînem sinne was komen,</p> | <p>3940 unde im wart dâ benomen<br/>des herzen kraft alsô gar<br/>daz er zer erde tôtvar<br/>von dem orse nider seic.<br/>und als er vol sich geneic,<br/>3945 daz swert im ûz der scheide schôz:<br/>des giûete was alsô grôz<br/>daz ez im durch den halsperc brach<br/>und im ein grôze wunden stach,<br/>daz er vil sêre bluote.<br/>3950 des wart in unmuote<br/>der lewe, wânde er wære tôt,<br/>und was im nâch dem tôde nôt.<br/>er rihte daz swert an einen strûch<br/>und wolt sich stechen durch den<br/>3955 wan daz im her Iwein [bûch,<br/>dannoch lebende vor schein.</p> |
|--|--|

er rihte sich ûf und saz  
 unde erwante dem lewen daz  
 daz er sich niht ze tôde stach.  
 3960 her Îwein clagete unde sprach  
 ‘unsælec man, wie verstû nû!  
 der unsæligest bistû  
 der ie zer werlte wart geborn.  
 nû wie hâstû verlorn  
 3965 dîner vrouwen hulde!  
 jane wær diu selbe schulde  
 zer werlte niemans wan dîn,  
 ezn müese sîn ende sîn.  
 Er ist noch baz ein sælec man  
 3970 der nie dehein êre gewan  
 dan der êre gewinnet  
 und sich sô niht versinnet  
 daz er sî behalten künne.  
 êre unde wünne,  
 3975 der hât ich beider alsô vil  
 daz ichz gote clagen wil  
 daz ich ir ie sô vil gewan,  
 ichn solde stæte sîn dar an.  
 wær mir niht geschehen heil  
 3980 und liebes ein vil michel teil,  
 sone west ich waz ez wære:  
 âne senede swære  
 sô lebet ich vrîlichen als ê:

3985 daz mir daz solde geschehen  
 daz ich muoz ane sehen  
 schaden unde schande  
 in mîner vrouwen lande.  
 diz ist ir êre unde ir lant:  
 3990 daz stuont ê in mîner hant,  
 daz mir des wunsches niht gebrast:  
 des bin ich alles worden gast.  
 ich mac wol clagen mîn schœne wîp:  
 war umbe spar ich den lip?  
 3995 mîn lip wære des wol wert  
 daz mich mîn selbes swert  
 zehant hie an im ræche,  
 und ez durch in stæche.  
 sît ich mirz selbe hân getân,  
 4000 ich solts ouch selbe buoze enpfân  
 (nû gît mir doch des bilde  
 dirre lewe wilde,  
 daz er von herzeleide sich  
 wolde erstechen umbe mich,  
 4005 daz rehtiu triuwe nâhen gât);  
 sît mir mîn selbes missetât,  
 mîner vrouwen hulde,  
 unde dehein ir schulde,  
 ân aller slahte nôt verlôs,  
 4010 und weinen vûr daz lachen kôs.’

### 5. Begegnung mit der Botin der jüngeren Schwarzdornschwester

sî sprach ‘got grüeze iuch, herre.  
 ich hân iuch harte verre  
 ûf gnâde gesuochet:  
 6000 got gebe daz irs geruochet.’  
 er sprach ‘ichn habe gnâden niht:  
 swem mîns dienstes nôt geschiht  
 und swer guoter des gert,  
 dern wirt es niemer entwert.’  
 6005 wand er ir daz wol an sach

daz sî nâch im ungemach  
 ûf der verte hete erliten,  
 do begunde ouch er ir heiles biten.  
 er sprach ‘vrouwe, mir ist leit  
 6010 al iuwer arbeit:  
 und swâ ich die erwenden kan,  
 dâne wirret iu niht an.’  
 Dô neic sî im unde gote  
 und bôt sich ime ze gebote  
 6015 und gnâdet im vil verre.

### 6.. Laudines Kniefall: Happy End?

sî sprach ‘ich hân es gesworn:  
 8115 ez wære mir liep ode leit,  
 daz ich mîner gewarheit  
 iht wider komen kunde.’  
 er sprach ‘diz ist diu stunde  
 die ich wol iemer heizen mac  
 8120 mîner vreuden ôstertac.’  
 Dô sprach diu künegîn  
 ‘her îwein, lieber herre mîn,  
 tuot genædiclichen an mir.  
 grôzen kumber habet ir  
 8125 von mînen schulden erliten:

des wil ich iuch durch got biten  
 daz ir ruochet mir vergeben,  
 wand er mich, unz ich hân daz leben,  
 von herzen iemer riuwen muoz.’  
 8130 dâ mite viel sî an sînen vuoz  
 und bat in harte verre.  
 ‘stât ûf,’ sprach der herre,  
 ‘irn habt deheine schulde:  
 wan ich het iuwer hulde  
 8135 niuwan durch mînen muot verlorn.’  
 sus wart versüenet der zorn.

### 3. Arturischer Gralsroman

#### Wolfram von Eschenbach: Parzival

Text nach: Wolfram von Eschenbach: Parzival. Nach der Ausgabe KARL LACHMANNs revidiert und kommentiert von EBERHARD NELLMANN. Übertragen von Dieter Kühn, Frankfurt a. M. 2006 (Deutscher Klassiker Verlag TB 7); *außer* 2. nach: Wolfram von Eschenbach: Parzival. Studienausgabe. Mittelhochdeutscher Text nach der 6. Ausgabe von KARL LACHMANN, Übersetzung von PETER KNECHT, Einführung zum Text von BERND SCHIROK, Berlin 1998.

Einf. zu Autor und Werk: JOACHIM BUMKE, Wolfram von Eschenbach, 8., völlig neu bearb. Aufl., Stuttgart 2004.

Zur Autorstilisierung in diesen Werk vgl. oben I.1. c)!

#### 1. Aus dem Prolog (1,1-3,10)

- |   |  |
|---|--|
| <p>1 Ist zwîvel herzen nâchgebûr,<br/>daz muoz der sêle werden sûr.<br/>gesmæhet unde gezieret<br/>ist, swâ sich parrieret<br/>5 unverzaget mannes muot,<br/>als agelstern varwe tuot.<br/>der mac dennoch wesen geil:<br/>wand an im sint beidiu teil,<br/>des himels und der helle.<br/>10 der unstæte geselle<br/>hât die swarzen varwe gar,<br/>und wirt och nâch der vinster var:<br/>sô habet sich an die blanken<br/>der mit stæten gedanken.<br/>15 diz vliegende bîspel<br/>ist tumben liuten gar ze snel,<br/>sine mugens niht erdenken:<br/>wand ez kan vor in wenken<br/>rehte alsam ein schellec hase.<br/>20 zin anderhalb ame glase<br/>gelîchet und des blinden troum,<br/>die gebent anlützes roum,<br/>doch mac mit stæte niht gesîn<br/>dirre trûebe lîhte schîn:<br/>25 er machet kurze fröude alwâr.<br/>wer roufet mich dâ nie kein hâr<br/>gewuohs, inne an mîner hant?<br/>der hât vil nâhe griffe erkant.<br/>sprich ich gein den vorhten och,<br/>daz glîchet mîner witze doch.<br/>2 wil ich triwe vinden<br/>aldâ si kan verschwinden,<br/>als viur in dem brunnen<br/>unt daz tou von der sunnen?<br/>5 ouch erkante ich nie sô wîsen man,</p> | <p>ern möhte gerne künde hân,<br/>welher stiuere disiu mære gernt<br/>und waz si guoter lère wernt.<br/>dar an si nimmer des verzagent,<br/>10 beidiu si vliehent unde jagent,<br/>si entwîchent unde kêrent,<br/>si lasternt unde êrent.<br/>swer mit disen schanzen allen kan,<br/>an dem hât witze wol getân,<br/>15 der sich niht versitzet noch vergêt<br/>und sich anders wol verstêt.<br/>valsch geselleclîcher muot<br/>ist zem hellefiure guot,<br/>und ist hôher werdekeit ein hagel.<br/>20 sîn triwe hât sô kurzen zagel,<br/>daz si den dritten biz niht galt,<br/>fuor si mit bremen in den walt.<br/>dise manger slahte underbint<br/>iedoch niht gar von manne sint.<br/>25 für diu wîp stôze ich disiu zil:<br/>swelhiu mîn râten merken wil,<br/>diu sol wîzen war si kêre<br/>ir prîs und ir êre,<br/>und wem si dâ nâch sî bereit<br/>minne und ir werdekeit,<br/>3 sô daz si niht geriuwe<br/>ir kiusche und ir triuwe.<br/>vor gote ich guoten wîben bite,<br/>daz in rehtiu mâze volge mite.<br/>5 scham ist ein slôz ob allen siten:<br/>ich endarf in niht mêt heiles biten.<br/>diu valsche erwirbet valschen prîs.<br/>wie stæte ist ein dünnez îs,<br/>daz ougestheize sunnen hât?<br/>10 ir lop vil balde alsus zergât.</p> |
|---|--|

## 2. Die Gralsprozession (231,1-238,17)

231 Der wirt het durch siechheit  
 grôziu fiur und an im warmiu kleit.  
 wît und lanc zobelîn,  
 sus muose ûze und inne sîn  
 5 der pelliz und der mantel drobe.  
 der swechest balc wær wol ze lobe:  
 der was doch swarz unde grâ:  
 des selben was ein hûbe dâ  
 ûf sîme houbte zwivalt,  
 10 von zobele den man tiure galt.  
 sinwel arâbsch ein borte  
 oben drûf gehôrte,  
 mitten dran ein knöpfelîn,  
 ein durchliuhtic rubîn.  
 15 dâ saz manec ritter kluoc,  
 dâ man jâmer für si truoc.  
 ein knappe spranc zer tür dar in.  
 der truog eine glævîn  
 (der site was ze trûren guot):  
 20 an der snîden huop sich pluot  
 und lief den schaft unz ûf die hant,  
 deiz in dem ermel wider want.  
 dâ wart geweinet unt geschrît  
 ûf dem palase wît:  
 25 daz volc von drîzec landen  
 möhtz den ougen niht enblanden.  
 er truoc se in sînen henden  
 alumb zen vier wenden,  
 unz aber wider zuo der tür.  
 der knappe spranc hin ûz derfür.

232 Gestillet was des volkes nôt,  
 als in der jâmer ê gebôt,  
 des si diu glævîn het ermant,  
 die der knappe brâhte in sîner hant.  
 5 wil iuch nu niht erlangen,  
 sô wirt hie zuo gevangen  
 daz ich iuch bringe an die vart,  
 wie dâ mit zuht gedienet wart.  
 zende an dem palas  
 10 ein stâhlîn tür entslozzen was:  
 dâ giengen ûz zwei werdiu kint.  
 nu hært wie diu geprüvet sint.  
 daz si wol gæben minnen solt,  
 swerz dâ mit dienste het erholt.  
 15 daz wâren juncfrouwen clâr.  
 zwei schapel über blôziu hâr  
 blüemîn was ir gebende.  
 iewederiu ûf der hende  
 truoc von golde ein kerzstal.  
 20 ir hâr was reit lanc unde val.  
 si truogen brinnendigiu lieht.  
 hie sule wir vergezzen niht  
 umbe der juncfrowen gewant,  
 dâ man se kumende inne vant.  
 25 de grævîn von Tenabroc,  
 brûn scharlachen was ir roc:  
 des selben truoc ouch ir gespil.

si wâren gefischieret vil  
 mit zwein gürteln an der krenke,  
 ob der hüffe ame gelenke.

233 Nâch den kom ein herzogîn  
 und ir gespil. zwei stöllelîn  
 si truogen von helfenbein.  
 ir munt nâch fiwers rœte schein.  
 5 die nigen alle viere:  
 zwuo satzten schiere  
 für den wirt die stollen.  
 dâ wart gedient mit vollen.  
 die stuonden ensamt an eine schar  
 10 und wâren alle wol gevar.  
 den vieren was gelîch ir wât.  
 seht wâ sich niht versûmet hât  
 ander frouwen vierstunt zwuo.  
 die wâren dâ geschaffet zuo.  
 15 viere truogen kerzen grôz:  
 die andern viere niht verdrôz,  
 sine trüegen einen tiuren stein,  
 dâ tages de sunne lieht durch schein.  
 dâ für was sîn name erkant:  
 20 ez was ein grânât jâchant,  
 beide lanc unde breit.  
 durch die lihte in dünne sneit  
 swer in zeime tische maz;  
 dâ obe der wirt durch rîchheit az.  
 25 si giengen harte rehte  
 für den wirt al ehte,  
 gein nîgen si ir houbet wegten.  
 viere die taveln legten  
 ûf helfenbein wîz als ein snê,  
 stollen die dâ kômen ê.

234 Mit zuht si kunden wider gên,  
 zuo den êrsten vieren stên.  
 an disen aht frouwen was  
 röcke grüener denn ein gras,  
 5 von Azagouc samît,  
 gesniten wol lanc unde wît.  
 dâ mitten si zesamne twanc  
 gürteln tiur smal unde lanc.  
 dise ahte juncfrouwen kluoc,  
 10 ieslichiu ob ir hâre truoc  
 ein kleine blüemîn schapel.  
 der grâve Iwân von Nônêl  
 unde Jernîs von Rîl,  
 jâ was über manege mîl  
 15 ze dienst ir tohter dar genomn:  
 man sach die zwuo fürstîn komn  
 in harte wünnelîcher wât.  
 zwei mezzet snîdende als ein grât  
 brâhten si durch wunder  
 20 ûf zwein twehelen al besunder.  
 daz was silber herte wîz:  
 dar an lag ein spâher vlîz:  
 im was solch scherpfen niht vermiten.  
 ez hete stahel wol versniten.

- 25 vorm silber kômen frouwen wert,  
 der dar ze dienste was gegert:  
 die truogen lieht dem silber bî;  
 vier kint vor missewende vî.  
 sus giengen se alle sehse zuo:  
 nu hœrt waz ieslîchiu tuo.
- 235 Si nigen. ir zwuo dô truogen dar  
 ûf die taveln wol gevar  
 daz silber, unde leitenz nidr.  
 dô giengen si mit zûhten widr  
 5 zuo den êrsten zwelven sân.  
 ob i'z geprûevet rehte hân,  
 hie sulen ahzehen frouwen stên.  
 âvoy nu siht man sehse gên  
 in wæte die man tiure galt:  
 10 daz was halbez plîalt,  
 daz ander pfell von Ninnivê.  
 dise unt die êrsten sehse ê  
 truogen zwelf rôcke geteilt,  
 gein tiwerr kost geveilt.
- 15 nâch den kom diu kûnegîn.  
 ir anlûtze gap den schîn,  
 si wânden alle ez wolde tagen.  
 man sach die maget an ir tragen  
 pfellel von Arâbî.
- 20 ûf einem grünen achmardî  
 truoc si den wunsch von pardîs,  
 bêde wurzeln unde rîs.  
 daz was ein dinc, daz hiez der Grâl,  
 erden wunsches überwal.
- 25 Repanse de schoy si hiez,  
 die sich der grâl tragen liez.  
 der grâl was von sôlher art:  
 wol muoser kiusche sîn bewart,  
 die sîn ze rehte solde pflegn:  
 die muose valsches sich bewegn.
- 236 Vorem grâle kômen lieht:  
 diu wârn von armer koste nicht;  
 sehs glas lanc lûter wolgetân,  
 dar inne balsem der wol bran.
- 5 dô si kômen von der tür  
 ze rechter mâze alsus her für,  
 mit zûhten neic diu kûnegîn  
 und al diu juncfrôwelîn  
 die dâ truogen balsemvaz.
- 10 diu kûngîn valscheite laz  
 sazte für den wirt den grâl.  
 dez mære giht daz Parzivâl  
 dicke an si sach unt dâhte,  
 diu den grâl dâ brâhte:
- 15 er het och ir mantel an.  
 mit zuht die sibene giengen dan  
 zuo den ahzehen êrsten.  
 dô liezen si die hêrsten  
 zwischen sich; man sagte mir,
- 20 zwelve iewederthalben ir.

- diu maget mit der krône  
 stuont dâ harte schône.  
 swaz ritter dô gesezzen was  
 über al den palas,  
 25 den wâren kamerære  
 mit guldîn becken swære  
 ie viern geschaffet einer dar,  
 und ein junchêrre wol gevar  
 der eine wîze tweheln truoc.  
 man sach dâ rîcheit genuoc.
- 237 Der taveln muosen hundert sîn,  
 die man dâ truoc zer tür dar in.  
 man sazte ieslîche schiere  
 für werder ritter viere:  
 5 tischlachen var nâch wîze  
 wurden drûf geleit mit vlîze.  
 der wirt dô selbe wazzer nam:  
 der was an hôhem muote lam.  
 mit im twuoc sich Parzivâl.
- 10 ein sîdîn tweheln wol gemâl  
 die bôt eins grâven sun dernâch:  
 dem was ze knien für si gâch.  
 swâ dô der taveln keiniu stuont,  
 dâ tet man vier knappen kuont
- 15 daz se ir diens niht vergæzen  
 den die drobe sæzen.  
 zwêne knieten unde sniten:  
 die andern zwêne niht vermiten,  
 sine trûegen trinkn und ezzen dar,
- 20 und nâmen ir mit dienste war.  
 hœrt mêr von rîchheite sagen.  
 vier karrâschen muosen tragen  
 manec tiwer goltvaz  
 ieslîchem ritter der dâ saz.
- 25 man zôhs zen vier wenden.  
 vier ritter mit ir henden  
 mans ûf die taveln setzen sach.  
 ieslîchem gieng ein schrîber nâch,  
 der sich dar zuo arbeite  
 und si wider ûf bereite,
- 238 Sô dâ gedienet wære.  
 nu hœrt ein ander mære.  
 hundert knappen man gebôt:  
 die nâmn in wîze tweheln brôt
- 5 mit zûhten vor dem grâle.  
 die giengen al zemâle  
 und teilten für die taveln sich.  
 man sagte mir, diz sag ouch ich  
 ûf iwer ieslîches eit,
- 10 daz vorem grâle wære bereit  
 (sol ich des iemen triegen,  
 sô müezt ir mit mir liegen)  
 swâ nâch jener bôt die hant,  
 daz er al bereite vant
- 15 spîse warm, spîse kalt,  
 spîse niwe unt dar zuo alt,  
 daz zam unt daz wilde.



esn wurde nie kein bilde,  
 beginnet maneger sprechen.  
 20 der wil sich übel rechen:  
 wan der grâl was der sælden fruht,  
 der werlde süeze ein sôlh genuht,  
 er wac vil nâch gelîche  
 als man saget von himelrîche.  
 25 in kleiniu goltvaz man nam,  
 als ieslicher spîse zam,  
 salssen, pfeffer, agraz.  
 dâ het der kiusche und der vrâz  
 alle gelîche genuoc.  
 mit grôzer zuht manz für si truoc.

239 Môraz, wîn, sinopel rôt,  
 swâ nâch den napf ieslicher bôt,  
 swaz er trinkens kunde nennen,  
 daz mohter drinne erkennen  
 5 allez von des grâles kraft.  
 diu werde geselleschaft  
 hete wirtschafft vome grâl.  
 wol gemarcte Parzivâl  
 die rîcheit unt daz wunder grôz:  
 10 durch zuht in vrâgens doch verdrôz.

### 3. Die Gralsbotin (*Descriptio* der Cundrîe)

312 [...] hie kom von der ich sprechen wil,  
 ein magt gein triwen wol gelobt,  
 wan daz ir zuht was vertobt.  
 5 ir mære tet vil liuten leit.  
 nu hœrt wie diu juncfrouwe reit.  
 ein mûl hôch als ein kastelân,  
 val, und dennoch sus getân,  
 nassnitec unt verbrant,  
 10 als ungerschiu marc erkant.  
 ir zoum und ir gereite  
 was geworht mit arbeite,  
 tiwer unde rîche.  
 ir mûl gienc volleclîche.  
 15 si was niht frouwenlîch gevar,  
 wê waz solt ir komen dar?  
 si kom iedoch: daz muose et sîn.  
 Artûs her si brâhte pîn.  
 der meide ir kunst des verjach,  
 20 alle sprâche si wol sprach,  
 latîn, heidensch, franzoys.  
 si was der witze kurtoys,  
 dîaletike und jêometrî:  
 ir wâren ouch die liste bî  
 25 von astronomîe.  
 si hiez Cundrîe,  
 surziere was ir zuoname.  
 in dem munde niht diu lame  
 (wand er geredet ir genuoc),  
 vil hôher freude se nider sluoc.  
 313 diu maget witze rîche  
 was gevar den unglîche  
 die man dâ heizet bêâ schent.  
 ein brütlachen von Gent,  
 5 noch plâwer denne ein lāsûr,  
 het an geleit der freuden schûr:

daz was ein kappe wol gesniten  
 al nâch der Franzoysen siten:  
 drunde an ir lib was pfelle guot.  
 10 von Lunders ein pfæwîn huot,  
 gefurriert mit einem blîalt  
 (der huot was niwe, diu snuor niht alt),  
 der hieng ir an dem rücke.  
 ir mære was ein brücke:  
 15 über freude ez jâmer truoc.  
 si zuct in schimpfes dâ genuoc.  
 über den huot ein zopf ir swanc  
 unz ûf den mûl: der was sô lanc,  
 swarz, herte und niht ze clâr,  
 20 linde als eins swînes rücke hâr.  
 si was genaset als ein hunt:  
 zwên ebers zene ir für den munt  
 giengen wol spannen lanc.  
 ietweder wintprâ sich dranc  
 25 mit zöpfen für die hârsnuor.  
 mîn zuht durch wârheit missefuor,  
 daz ich sus muoz von frouwen sagen:  
 kein andriu darf ez von mir klagen.  
 Cundrî truoc ôren als ein ber,  
 niht nâch friundes minne ger:  
 314 rûch was ir anlütze erkant.  
 ein geisel fuorte se in der hant:  
 dem wâr die swenkel sidîn  
 unt der stîl ein rubbîn.  
 5 gevar als eines affen hût  
 truoc hende diz gæbe trût.  
 die nagele wâren niht ze licht;  
 wan mir diu âventiure gieht,  
 si stüenden als eins lewen klân.  
 10 nâch ir minn was selten tjost getân.  
 sus kom geriten in den rinc  
 trûrens urhap, freuden twinc.  
 si kêrte aldâ se den wirt vant.

#### 4. Parzivals Lossagung von Gott

- [331] dô kust in mîn hêr Gâwân:  
 dô sprach der manliche  
 ze dem helde ellens rîche  
 25 »ich weiz wol, friwent, daz dîn vart  
 geiñ strîtes reise ist ungespart.  
 dâ geb dir got gelücke zuo,  
 und helfe ouch mir daz ich getuo  
 dir noch den dienst als ich kan gern.  
 des müeze mich sîn kraft gewern.«  
 332 der Wâleis sprach »wê waz ist got?  
 wær der gewaldec, sölhen spot  
 het er uns pêden niht gegeben,  
 kunde got mit kreften leb. n.  
 5 ich was im diens undertân,  
 sît ich genâden mich vërsan.  
 nu wil i'm dienst widersagn:  
 hât er haz, den wil ich tragn.  
 friunt, an dînes kampfes zît
- 10 dâ nem ein wîp für dich den strît:  
 diu müeze ziehen dîne hant;  
 an der du kiusche hâst bekant  
 unt wîplîche güete,  
 ir minn dich dâ behüete.  
 15 ine weiz wenn ich dich mêr gesehe:  
 mîn wünschen sus an dir geschehe.«  
 ir scheiden gap in trûren  
 ze strengen nâchgebûren.  
 frou Cunnewâre de Lalant  
 20 in fuorte dâ se ir poulûn vant,  
 sîn harnasch hiez si bringen dar:  
 ir linden hende wol gevar  
 wâpnden Gahmuretes suon.  
 si jach »ich solz von rehte tuon,  
 25 sît der künec von Brandigân  
 von iuern schulden mich wil hân.  
 grôz kumber iwer werdekeit  
 gît mir siufzebærez leit.

#### 5. Die sog. ‚Mitleids-Frage‘

- [795, 20] alweinde Parzivâl dô sprach  
 »saget mir wâ der grâl hie lige.  
 op diu gotes güete an mir gesige,  
 des wirt wol innen disiu schar.«  
 sîn venje er viel des endes dar  
 25 drîstunt zêrn der Trinitât:  
 er warp daz müese werden rât  
 des trûrgen mannes herzesêr.  
 er riht sich ûf und sprach dô mêr  
 »æheim, waz wirret dir?«  
 der durch sant Silvestern einen sties  
 796 von tôde lebendec dan hiez gên,  
 unt der Lazarum bat ûf stên,  
 der selbe half daz Anfortas  
 wart gesunt unt wol genas.  
 5 swaz der Franzoys heizt flôrî,
- der glast kom sînem velle bî.  
 Parzivâls schœn was nu ein wint,  
 und Absalôn Dâvîdes kint,  
 von Ascalûn Vergulaht,  
 10 und al den schœne was geslaht,  
 unt des man Gahmurete jach  
 dô mann in zogen sach  
 ze Kanvoleiz sô wünneclich,  
 ir decheins schœn was der gelîch,  
 15 die Anfortas ûz siechheit truoc.  
 got noch künste kan genuoc.  
 da ergienc dô dehein ânder wal,  
 wan die diu schrift ame grâl  
 hete ze hêren in benant:  
 20 Parzivâl wart schiere bekant  
 ze künige unt ze hêren dâ.

## 6. Aus der Gawan-Handlung: Die Begegnung von Gawan und Antikonie

- [404]  
 ein ritter, der in brâhte dar,  
 in fuorte dâ saz wol gevar  
 Antikonie de künegin.  
 sol wîplich êre sîn gewin,  
 25 des koufes het si vil gepflegn  
 und alles valsches sich bewegn:  
 dâ mite ir kiusche prîs erwarp.  
 ôwê daz sô fruo erstarp  
 von Veldeke der wîse man!  
 der kunde se baz gelobet hân.  
 405 dô Gâwân die magt ersach,  
 der bote gienc nâher unde sprach  
 al daz der künec werben hiez.  
 diu künegin dô niht enliez,  
 5 sine sprâche ›hêr, gêt nâher mir.  
 mîner zûhte meister daz sît ir:  
 nu gebietet unde lêret.  
 wirt iu kurzewîle gemêret,  
 daz muoz an iwerem gebote sîn.  
 10 sît daz iuch der bruoder mîn  
 mir bevolhen hât sô wol,  
 ich kûsse iuch, ob ich kûssen sol.  
 nu gebiet nâch iweren mâzen  
 mîn tuon odr mîn lâzen.‹  
 15 mit grôzer zuht sî vor im stuont.  
 Gâwân sprach ›frouwe, iwer muont  
 ist sô kûssenlîch getân,  
 ich sol iweren kus mit gruoze hân.‹  
 ir munt was heiz, dick unde rôt,  
 20 dar an Gâwân den sînen bôt.  
 da ergienc ein kus ungestlîch.  
 zuo der meide zûhte rîch  
 saz der wol geborne gast.  
 sûezer rede in niht gebrast  
 25 bédenthalp mit triuwen.  
 si kunden wol geniuwen,  
 er sîne bete, si ir versagen.  
 daz begunder herzenlîchen klagen:  
 ouch bat er si genâden vil.  
 diu magt sprach als i'u sagen wil.  
 406 ›hêrre, sît ir anders kluoc,  
 sô mages dunken iuch genuoc.  
 ich erbiutz iu durch mîns bruoder bete,  
 daz ez Ampflise Gamurete  
 5 mînem æheim nie baz erbôt;  
 âne bî ligen mîn triwe ein lôt  
 an dem orte fûrbaz wæge,  
 der uns wegens ze rehte pflæge:  
 und enweiz doch, hêrre, wer ir sît;  
 10 doch ir an sô kurzer zît  
 welt mîne minne hân.‹  
 dô sprach der werde Gâwân  
 ›mich lêret mîner kûnde sîn,  
 ich sage iu, frouwe, daz ich pin  
 15 mîner basen bruoder suon.  
 welt ir mir genâde tuon,  
 daz enlât niht durch mînen art:  
 derst gein iwerem sô bewart,  
 daz si bède al glîche stént  
 20 unt in rechter mâze gênt.‹  
 ein magt begunde in schenken,  
 dar nâch schier von in wenken.  
 mêr frowen dennoch dâ sâzen,  
 die och des niht vergâzen,  
 25 si giengn und schuofen umb ir pflæge.  
 ouch was der ritter von dem wege,  
 der in dar brâhte.  
 Gâwân des gedâhte,  
 do si alle von im kômen ûz,  
 daz dicke den grôzen strûz  
 407 vâhet ein vil kranker ar.  
 er greif ir ndern mantel dar:  
 ich wæne, er ruort irz hüffelîn.  
 des wart gemêret sîn pîn.  
 5 von der liebe alsölhe nôt gewan  
 beidiu magt und ouch der man,  
 daz dâ nâch was ein dinc geschehen,  
 hetenz übel ougen niht ersehen.  
 des willn si bède wârn bereit:  
 10 nu seht, dô nâht ir herzeleit.  
 dô gienc zer tür in aldâ  
 ein ritter blanc: wand er was grâ.  
 in wâfenheiz er nante  
 Gâwânen, do ern erkante.  
 15 dâ bî er dicke lûte schrei  
 ›ôwê unde heiâ hei  
 mîns hêrren den ir sluoget!  
 daz iuch des niht genuoget,  
 irn nôtzogt och sîn tochter hiek

## 4. Gottfried von Straßburg: Tristan

Text nach: Gottfried von Straßburg: Tristan. Nach dem Text von FRIEDRICH RANKE neu hg., ins Nhd. übers., mit einem Stellenkommentar u. einem Nachwort von RÜDIGER KROHN, 3 Bde., Stuttgart 1980 [u. ö.] (RUB 4471-73).

Einführende Lit.: CHRISTOPH HUBER, Gottfried von Straßburg: Tristan, 2. verb. Aufl. Berlin 2001 (Klassiker-Lektüren 3). – Zur Stoffgeschichte siehe z. B. PETER K. STEIN, Tristan, in: Epische Stoffe des Mittelalters, hg. von VOLKER MERTENS u. ULRICH MÜLLER, Stuttgart 1984, S. 365-394.

### 1. Die Welt der ‚edlen Herzen‘ (aus dem Prolog)

<p><b>I</b>ch hân mir eine unmüezekeit  der werlt ze liebe vür geleit  und edelen herzen z'einer hage,  den herzen, den ich herze trage,  der werlde, in die mîn herze siht.  ine meine ir aller werlde niht  als die, von der ich hoere sagen,  diu keine swaere enmüge getragen  und niwan in vröuden welle sweben.  die lâze ouch got mit vröuden leben!  Der werlde und diseme lebene  enkumt mîn rede niht ebene.  ir leben und mînez zweient sich.  ein ander werlt die meine ich,  diu samet in eime herzen treit  ir süeze sûr, ir liebez leit,  ir herzeliep, ir senede nôt,  ir liebez leben, ir leiden tôt,  ir lieben tôt, ir leidez leben.  dem lebene sî mîn leben ergeben,  der werlt wil ich gewerldet wesen,  mit ir verderben oder genesen.</p> <p>[...]</p> <p>ein senelîchez maere  daz trîbe ein senedaere  mit herzen und mit munde  und senfte sô die stunde.</p> <p>[...]</p> <p>ich weiz ez wârez also den tôt  und erkenne ez bî der selben nôt:  der edele senedaere  der minnet senediū maere.  von diu swer seneder maere ger,  der envar niht verrer danne her.  ich wil in wol bemaeren  von edelen senedaeren,  die reiner sene wol tâten schîn:  ein senedaere unde ein senedaerîn,  ein man ein wîp, ein wîp ein man,  Tristan Isolt, Isolt Tristan.</p>	<p>45 [...]</p> <p>swem nie von liebe leit geschach,  dem geschach ouch liep von liebe nie. 205  liep unde leit diu wâren ie  an minnen ungescheiden.  50 man muoz mit disen beiden  êre unde lop erwerben  oder âne sî verderben. 210  von den diz senemaere seit,  und haeten die durch liebe leit,  55 durch herzewunne senedez clagen  in einem herzen niht getragen,  sone waere ir name und ir geschicht 215  sô manegem edelen herzen niht  ze saelden noch ze liebe komen.  60 uns ist noch hiute liep vernomen,  süeze und iemer niuwe  ir inneclîchiu triuwe 220  ir liep, ir leit, ir wunne, ir nôt;  al eine und sîn si lange tôt,  65 ir süezer name der lebet iedoch  und sol ir tôt der werlde noch  ze guote lange und iemer leben, 225  den triuwe gernden triuwe geben,  den êre gernden êre:  ir tôt muoz iemer mêre  uns lebenden leben und niuwe wesen;  100 wan swâ man noch hoeret lesen 230  ir triuwe, ir triuwen reinekeit,  ir herzeliep, ir herzeleit,</p> <p><b>D</b>eist aller edelen herzen brôt.  hie mite sô lebet ir beider tôt.  wir lesen ir leben, wir lesen ir tôt 235  und ist uns daz süeze also brôt.</p> <p><b>I</b>r leben, ir tôt sint unser brôt.  Isus lebet ir leben, sus lebet ir tôt.  sus lebent si noch und sint doch tôt  und ist ir tôt der lebenden brôt. 240</p>
--	---



dô er des wortes z'ende kam,  
 minne dar inne vernam,  
 er sprach vil tougenlîche z'ir:  
 »entriuwen, schoene, als ist ouch mir,  
 lameir und ir, ir sît mîn nôt.  
 herzevrouwe, liebe Îsôt,  
 ir eine und iuwer minne  
 ir habet mir mîne sinne  
 gâr verkêret unde benomen,  
 ich bin ûzer wege komen  
 sô starke und alsô sêre:  
 in erhol mich niemer mêre.  
 mich mûejet und mich swaeret,  
 mir swachet unde unmaeret  
 allez, daz mîn ouge siht.  
 in al der werlde enist mir niht  
 in mînem herzen liep wan ir.«  
 Îsôt sprach: »hêrre, als sît ir mir.«

12015

12020

12025

Dô die gelieben under in  
 beide erkanden einen sin,  
 ein herze und einen willen,  
 ez begunde in beidiu stillen  
 und offenen ir ungemach.  
 ietwederez sach unde sprach  
 daz ander beltlicher an:  
 der man die maget, diu maget den man.  
 vremede under in diu was dô hin.  
 er kuste sî und sî kust in  
 lieplîchen unde suoze,  
 daz was der minnen buoze  
 ein saeleclîcher anevanc.  
 ietwederez schancte unde tranc  
 die sùeze, diu von herzen gie.  
 sô sî die state gewonnen ie,  
 sô gie der wehsel under in  
 slîchende her unde hin  
 vil tougenlîchen unde alsô,  
 daz nieman in der werlde dô  
 ir willen unde ir muot bevant [...]

12030

12035

12040

12045

#### 4. Das Gottesurteil: Isoldes ‚Reinigungseid‘

»kûnec hêrre« sprach diu kûnigîn  
 »mîn eit muoz doch gestellet sîn,  
 swaz ir dekeiner gesaget,  
 als iu gevellet unde behaget.  
 von diu sô seht hie selbe zuo,  
 waz ich gespreche oder getuo,  
 ob ich ez iu mit eide  
 ze danke bescheide.  
 ir aller lêre der ist ze vil.  
 vernemet, wie ich iu sweren wil:  
 daz mînes lîbes nie kein man  
 dekeine kûnde nie gewan  
 noch mir ze keinen zîten  
 weder ze arme noch ze sîten  
 âne iuch nie lebende man gelac  
 wan der, vûr den ich niene mac  
 gebieten eit noch lougen,  
 den ir mit iuwern ougen  
 mir sâhet an dem arme,  
 der wallaere der arme.

15700

15705

15710

15715

so gehelfe mir mîn trehtûn  
 und al die heilegen, die der sîn,  
 ze saelden und ze heile  
 an disem urteile!  
 hân ich es niht genuoc geseit,  
 hêrre, ich bezzer iu den eit,  
 als ir mir saget, sus oder sô.«

15720

»Vrouwe« sprach der kûnec dô,  
 »es dunket mich genuoc hier an,  
 also ich mich's versinnen kan.  
 nu nemet daz îsen ûf die hant.  
 und also ir uns habt vor benant,  
 als helfe iu got ze dirre nôt!«  
 »âmen!« sprach diu schoene Îsôt.  
 in gotes namen greif si'z an  
 und truog ez, daz si niht verbran.  
 dâ wart wol g'offenbaeret  
 und al der werlt bewaeret,  
 daz der vil tugenthafte Crist  
 wintschaffen also ein ermel ist.  
 er vûeget unde suochet an,  
 dâ man'z an in gesuochen kan,  
 also gevuoge und also wol,  
 als er von allem rehte sol.  
 erst allen herzen bereit,  
 ze durnehte und ze trûgeheit.  
 ist ez ernst, ist ez spil,  
 er ist ie, swie sô man wil.  
 daz wart wol offenbâre schîn  
 an der gevûegen kûnigîn.

15725

15730

15735

15740

15745

5. Das *wunschleben* in der Minnegrotte (...wan eine umbe ir êre ...)

ir zweier geselleschaft		daz haeten s'allez bî in dâ.	
diu was in zwein sô herehaft,	16860	sine haeten umbe ein bezzer leben	16875
daz der saelige Artûs		niht eine bône gegeben	
nie in dekeinem sînem hûs		wan eine umbe ir êre.	
sô grôze hôhgezît gewan,		waz solte in ouch dâ mère?	
dâ mère ir lîbe lustes van		si haeten hof, si haeten rât,	
und wunne waere enstanden.	16865	dar an diu vröude elliu stât.	16880
man haete in allen landen		ir staetez ingesinde	
dekeine vröude vunden,		daz was diu grüene linde,	
die sî zwei zuo den stunden		der schate und diu sunne,	
wolten haben gekouft dar in		diu riviere unde der brunne,	
umbe ein glesîn vingerlîn.	16870	bluomen, gras, loup unde bluot,	16885
swaz ieman kunde ertrahten,		daz in den ougen sanfte tuot.	
ze wunschlebene g'ahten			
in allen landen anderswâ,			

6. Zwischen zwei Isolden

>> [...]

ich vürhte, ich aber g'îsôtet sî		und sihe ir niht. daz ist mîn clage.	
zem anderen mâle.		ich hân Îsôte vunden	19025
ich waene, ûz Curnewâle		und iedoch niht die blunden,	
ist worden Arundêle,		diu mir sô sanfte unsanfte tuot.	
Karke ûz Tintajêle	19010	ez ist Îsôt, diu mir den muot	
und Îsôt ûz Îsôte.		in dise gedanke hât brâht,	
mich dunket ie genôte,		von der mîn herze als ist verdâht.	19030
als ieman iht von dirre maget		ez ist diu von Arundêle	
in Îsôte namen saget,		und niht Îsôt la bêle.	
daz ich Îsôte vunden habe.	19015	der ensiht mîn ouge leider niht.	
hie bin ouch ich verirret abe.		swaz aber mîn ouge iemer gesiht,	
wie wunderlîche ist mir geschehen.		daz mit ir namen versigelt ist,	19035
daz ich Îsôte müeze sehen,		dem allem sol ich alle vrist	
des gere ich nû vil lange vrist.		liebe unde holdez herze tragen,	
nu bin ich komen, dâ Îsôt ist,	19020	dem lieben namen genâde sagen,	
und enbin Îsôte niender bî,		der mir sô dicke hât gegeben	
swie nâhen ich Îsôte sî.		wunne unde wunneclîchez leben.«	19040
Îsôte sihe ich alle tage			





der di herren pflāgen mit vrōuden al ir leben,  
des enkunde iu ze wāre niemen gar ein ende geben.

13 In disen hōhen ēren trōumte Kriemhildē, 13  
wie si zūge einen valken, stārc scēn' und wildē, (12)  
den ir zwēnē arn erkrummen. daz si daz muoste sehen:  
ir enkūde in dirre werlde leider nimmēr gescehen.

14 Den troum si dō sagete ir muoter Ūotēn. 14  
sine kūdes niht besceiden baz der gūotēn: (13)  
«der valke den du ziuhest, daz ist ein edel man.  
in welle got behūeten, du muost in sciere vloren hān.»

15 «Waz saget ir mir von manne, viel liebiu muoter mīn? 15  
āne recken minne sō wil ich immer sīn. (14)  
sus scēn' ich wil beliben unz an mīnen tōt,  
daz ich von mannes minne sol gewinnen nimmer nōt.»

16 «Nu versprīch ez niht ze sēre», sprach aber ir muoter dō. 16  
«soltu immer herzenliche zer werlde werden vrō, (15)  
daz gesciht von mannes minne. du wirst ein scēne wīp,  
ob dir noch got gefūeget eins rehte guoten ritters līp.»

17 «Die rede lāt beliben», sprach si, «frouwe mīn. 17  
ez ist an manegen wīben vil dicke worden scīn (16)

wie liebē mit leide ze jungest lōnen kan.  
ich sol si mīden beide, sone kān mir nimmer missegān.»

18 Kriemhilt in ir muote sich minne gar bewac. 18  
sīt lebte diu vil guote vil manegen lieben tac, (17)  
daz sine wesse niemen den minnen wolde ir līp.  
sīt wart si mit ēren eins vil kūenen recken wīp.

19 Der was der selbe valke, den sī in ir troume sach, 19  
den ir besciet ir muoter. wi sēre si daz rāch (18)  
an ir nēhsten māgen, die in sluogen sint!  
durch sīn eines sterben starp vil maneger muoter kint.

## 2. Siegfried in Worms (3. âventiure)

83 Waz sīn der kūnec wolde, des vrāgte Hagene. 84  
«ez sint in mīne hūse unkunde degene, (83)  
di niemen hie bekennet. habt ir si ie gesehen,  
des sult ir mir, Hagene, der rehten wārheite jehen.»

84 «Daz tūon ich», sprach Hagene. zeinem vēnster er dō gie, 85  
sīn ougen er dō wenken zuo den gesten lie. (84)  
wol behāgte im ir geverte und ouch ir gewant:  
si wāren im vil vremde in der Burgonden lant.

85 Er sprach, von swannen kōemen die recken an den Rīn, 86  
ez mōhten selbe fūrsten oder fūrsten boten sīn. (85)  
ir ross diu wāren scēne, ir kleider harte guot.  
von swannen daz si fūeren, si wāren hōhé gemuot.

86 Alsō sprach dō Hagene. «ich wil des wol verjehen, 87  
swie ich Sīvrīden nimmer habe gesehen, (86)  
sō wil ich wol gelouben, swie ez dar umbe stāt,  
daz ez sī der recke, der dort sō hērlīchen gāt.

87 Er bringet niuwemāere her in ditze lant. 88  
die kūenen Nibelunge sluoc des heldes hant, (87)  
Schilbunc und Nibelungen, diu rīchen kūneges kint.  
er frumte starkiu wunder mit sīner grōzen krefte sint.

88 Dā der helt al eine ān' alle helfe reit, 89  
er vant vor einem berge, daz ist mir wol geseit, (88)  
bī Nibelunges horde vil manegen kūenen man,  
die wāren im ē vremde, unz er ir kūnde dā gewan.

- 89 Hort der Nibelunges der was gar getragen 90  
 ūz einem holen berge. nu hœret wunder sagen, (39)  
 wie in wolden teilen der Nibelunge man.  
 daz sach der degen Sîvrit; den helt es wûndêrn began.
- 90 Er kom zuo zin sô nâhen daz er die helde sach 91  
 und ouch in die degene. ir einer drunder sprach: (90)  
 «hie kumt der starke Sîvrit, der helt von Niderlant.»  
 vil sêltsæniu mære er an den Nibelungen vant.
- 91 Den recken wol enpfîngen Schilbunc und Nibelunc. 92  
 mit gemeinem râte die edlen fürsten junc (91)  
 den scaz in bâten teilen, den wætlîchen man,  
 und gerten des mit vlîze. der herre loben inz began.
- 92 Er sach sô vil gesteines (sô wir hœren sagen) 93  
 hundert kanzwâgene ez möhten niht getragen; (92)  
 noch mê des rôten goldes von Nibelunge lant.  
 daz sold' in allez teilen des kûenen Sîvrides hant.
- 93 Dô gâben si im ze miete daz Nibelunges swert. 94  
 si wâren mit dem dienste vil ûbele gewert, (93)  
 den in dâ leisten solde Sîvrit der hêlt gûot.  
 er'n kundez niht verenden: si wâren zôrnéc gemuot.
- 94 Si heten dâ ir friunde zwêlf kûene man, 95  
 daz starke risen wâren. waz kundez si vervân? (95)  
 die sluoc sît mit zorne diu Sîvrides hant,  
 und recken siben hundert twang er von Nibelunge lant
- 95 Mit dem guoten swerte, daz hiez Balmunc. 96  
 durch die starken vorhte vil manec recke junc, 96  
 die si zem swerte hêten und an den kûenen man,  
 daz lânt zúo den bûrgen si im tâten undertân.
- 96 Dar zuo die rîchen kûnige die sluog er beide tôt. 97  
 er kom von Albrîche sît in grôze nôt. (96)  
 der wânde sîne herren rechen dâ zehant,  
 unz er die grôzen sterke sît an Sîvride vant.
- 97 Done kûnd' im niht gestrîten daz stârké getwerc. 98  
 alsam die lewen wilde si liefen an den berc, (97)  
 dâ er die tarnkappen sît Álbrîche ân gewan.  
 dô was des hordes herre Sîvrit der vrêislîche man.
- 98 Die dâ torsten vehten, die lâgen alle erslagen. 99  
 den scaz den hiez er balde fûeren unde tragen (98)  
 dâ in dâ vor dâ nâmen di Nibelunges man.  
 Albrîch der vil starke dô die kameran gewan.
- 99 Er muos' im sweren eide, er diente im sô sîn kneht. 100  
 aller hande dinge was er im gereht. (99)  
 sô sprach von Tronege Hagene. «daz hât er getân.  
 alsô grôzer krefte nie mêr récké gewan.
- 100 Noch weiz ich an im mêre daz mir ist bekant. 101  
 einen lintrachen den sluoc des heldes hant. (100)  
 er badet' sich in dem bluote: sîn hût wart hûrnîn.  
 des snidet in kein wâfen. daz ist dicke worden scîn.
- 101 Wir sûln den herren enpfâhen deste baz, 102  
 daz wir iht verdienen des jungen recken haz. (101)  
 sîn lîp der ist sô kûene, man sol in holden hân.  
 er hât mit sîner krefte sô menegiu wûndêr getân.»
- 102 Dô sprach der kûnec rîche: «du maht wol haben wâr. (102)  
 nu sich, wie degenlîche er stêt in strîtes vâr,  
 er und die sînen degene, der vil kûene man.  
 wir sulen im engegene hin nider zuo dem recken gân.»

- 103 «Daz mugt ir», sprach dô Hagene, «wol mit êren tuon. (103)  
er ist von edelem künne, eines rîchen kûneges sun.  
er stêt in der gebære, mich dunket, wîzze Krist,  
ez ensîn niht kleiniu mære dar umb' er her geriten ist.»
- 104 Dô sprach der kûnec des landes: «nu sî uns wille-  
komen. 103  
er ist édel unde kûene, daz hân ich wol vernomen. (104)  
des sol ouch er geniezen in Burgonden lant.»  
dô gie der herre Gunther dâ er Sivriden vant.
- 105 Der wirt und sîne recken enpfiegen sô den gast 104  
daz in an ir zûhten vil wêneç iht gebrast. (105)  
des begund' in nîgen der wætliche man,  
daz si in heten grûezen sô rehte scône getân.
- 106 «Mich wundert dirre mære», sprach der kûnec zehant, 105  
«von wânnen ir, édel Sivrit, sît komen in dîtze lant, (106)  
oder wâz ir wellet werben ze Wormez an den Rîn.»  
dô sprach der gast zem kûnege: «daz sol iuch un-  
verdaget sîn.
- 107 Mir wart gesaget mære in mînes vater lant, 106  
daz hie bî iu wâren (daz het ich gern' erkant) (107)  
die kûenêsten recken (des hân ich vil vernomen)  
die ie kûnec gewunne; dar umbe bin ich her bekomen.
- 108 Ouch hœre ich iu selben der degenheite jehen 107  
daz man kûnec deheinen kûener habe gesehen. (108)  
des redent vil die liute über élliu disiu lant.  
nu wil ich niht erwînden unz ez mir wêrdé bekant.
- 109 Ich bin ouch ein recke und solde krône tragen. 108  
ich wil daz gerne fûegen daz si von mir sagen (109)  
daz ich habe von rehte liute unde lant.  
dar umbe sol mîn êre und ouch mîn houbet wesen pfant.
- 110 Nu ir stt sô kûene, als mir ist geseit, 109  
sone rúoch' ich, ist daz iemen liep óder leit: (110)  
ich wil an iu ertwingen swaz ir muget hân:  
lânt únde bûrge, daz sol mir werden undertân.»
- 111 Den kûnec hete wunder und sîne man alsam 110  
um disiu mære dî er hie vernam, (111)  
daz er des hete willen, er næme im sîniu lant.  
daz hórten sîne degene; dô wart in zûrnén bekant.
- 112 «Wie het ich daz verdienet», sprach Gunther der  
degen, 111  
«des mîn vater lange mit êren hát gepflegen, (112)  
daz wir daz solden vliessen von iemânes kraft?  
wir liezen úbele schînen daz wir ouch pflegen riter-  
schaft.»
- 113 «Ine wil es niht erwînden», sprach aber der kûene man. 112  
«ez enmûge von dînen ellen dîn lant den fride hân, (113)  
ich wil es alles walten. und ouch diu erbe mîn,  
erwirbest duz mit sterke, diu sulen dir undertæneç sîn.
- 114 Dîn erbe und ouch daz mîne sulen gefliche ligen. 113  
sweder unser einer am andern mac gesigen, (114)  
dem sol ez allez dienen, die liute und ouch diu lant.»  
daz widerredete Hagene unde Gêrnôt zehant.
- 115 «Wir hân des niht gedîngen», sprach dô Gêrnôt, 114  
«daz wir iht lande ertwingen, daz iemen drumbe tót (115)  
gelige vor heldes handen. wir haben rîchiu lant,  
diu dienen uns von rehte, ze niemen sînt si baz bewant.»

- 116 Mit grimmigem muote dâ stuonden friwende sîn. 115  
 dô was ouch dar under von Metzen Ortwîn. (116)  
 der sprach: «disiu suone diu ist mir harte leit.  
 iu hât der starke Sîvrit unverdinet widerseit.
- 117 Ob ir und iuwer bruoder hetet niht die wer, 116  
 und ob er danne fuorte ein ganzez küneges her, (117)  
 ih trûte wol erstrîten daz der küene man  
 diz starkez übermüeten von wâren schulden müese lân.»
- 118 Daz zurnde harte sêre der helt von Niderlant. 117  
 er sprach: «sich sol vermezzen niht wider mich (118)  
 dîn hant.  
 ich bin ein künec rîche, sô bistu küneges man.  
 jane dôrften mich dîn zwelve mit strîte nimmér bestân.»
- 119 Nâch swerten rief dô sêre von Metzen Ortwîn: 118  
 er mohte Hagenen swester sun von Tronege vil wol sîn. (119)  
 daz der sô lange dagete, daz was dem künege leit.  
 dô understuond ez Gêrnôt, der riter kûen ûnt gemeit.
- 120 Er sprach ze Ortwîne: «lât iuwer zürnen stân, 119  
 uns enhât der herre Sîvrit solhes niht getân, (120)  
 wir enmugenz noch wol sceiden mit zûhten, deist mîn rât,  
 und haben in ze friwende: daz uns noch lobelîcher stât.»
- 121 Dô sprach der starke Hagene: «uns mac wol wesen leit, 120  
 allen dînen degenen, daz er ie gereit (121)  
 durch strîten her ze Rîne. er soltez haben lân.  
 im heten mîne herren sôlher leide niht getân.»
- 122 Des ántwúrte Sîvrit, der kréftige man: 121  
 «müet iuch daz, her Hagene, daz ich gesprochen hân, (122)  
 sô sol ich lâzen kieser: daz die hende mîn  
 wellent vil gewaltec hie zen Burgonden sîn.»
- 123 «Daz sol ich eine wenden», sprach aber Gêrnôt. 122  
 allen sînen degenen reden er verbôt (123)  
 iht mit übermüete des im wære leit.  
 dô gedâhte ouch Sîvrit an die hêrlîchen meit.
- 124 «Wie zæme uns mit iu strîten?» sprach aber Gêrnôt. 123  
 «swaz helde nu dar under müese ligen tôt, (124)  
 wir hetens lützel êre und ir vil kleinen frum.»  
 des antwurte im dô Sîvrit, des künec Sigmundes sun:
- 125 «War umbe bîtet Hagene und ouch Ortwîn, 124  
 daz er niht gâhet strîten mit den friwenden sîn, (125)  
 der er hie sô manegen zen Burgonden hât?»  
 si muosen rede vermeiden: daz was Gêrnôtes rât.
- 126 «Ir sult uns wesen willekómen», sô sprach daz Uoten 125  
 kint, 126  
 «mit iuvern hergesellen, die mit iu komen sint. (126)  
 wir sulen iu gerne dienen, ich und die mâge mîn.»  
 dô hiez man den gesten scénken den Gûnthéres wîn.
- 127 Dô sprach der wirt des landes: «allez daz wir hân, 126  
 geruochet irs nâch êren, daz sî iu undertân, (127)  
 und sî mit iu geteilet lîp ûnde guot.»  
 dô wart der herre Sîvrit ein lützel sánftér gemuot.
- 128 Dô hiez man in gehalten allez ir gewant. 127  
 man suochte herberge, die besten die man vant, (128)  
 Sîvrides knehten. man scuof in guot gemach.  
 den gast man sît vil gerne dâ zen Burgonden sach.

3. Brünhild I: Der Werbungsbetrug auf Island (7. *âventiure*)

- 409 Dô wart vroun Prünhilde gesaget mit mæren (418)  
 daz unkunde recken dâ komen wæren  
 in hêrlîcher wæte gevlozzen ûf der fluot.  
 dâ von begonde vrâgen diu maget schœene unde guot.
- 410 «Ir sult mich lâzen hœren», sprach diu kûnegîn, 393  
 «wer di vil unkunden recken muzen sîn. (419)  
 die in mîner bûrge sô hêrlîche stân,  
 ûnt durch wês liebe die helde her gevârn hân.»
- 411 Dô sprach ein ir gesinde: «vrouwe, ich mac wol jehen 394  
 daz ich ir deheinen nie mêr habe gesehen, (420)  
 wan gelîche Sifride éiner darûnder stât.  
 den sult ir wol enpfâhen, daz ist mit triuwén mîn rât.
- 412 Der ander der gesellen der ist sô lobelîch. (421)  
 ob er gewalt des hête, wol wær' er kûnic rîch  
 ob wîten fürsten landen, und maht' er diu gehân.  
 man siht in bî den andern sô rehte hêrlîche stân.
- 413 Der dritte der gesellen der ist sô gremelîch, (422)  
 (unt doch mit schœnem lîbe, kûneginne rîch)  
 von swinden sînen blicken, der er sô vil getuot.  
 er ist in sînen sinnen, ich wæne, grimmé gemuot.
- 414 Der jungeste darunder der ist sô lobelîch. (423)  
 mágtlîcher zûhte sihe ich den degen rîch  
 mit gúotém gelæze sô minneclîche stân.  
 wir möhtenz alle fürhten, hetê im hie iemen iht getân.
- 415 Swie blîde er pflêge der zûhte, und swie schœene sî  
 sîn lîp, (424)  
 er möhte wol erweinen vil wætlîchiu wîp,  
 swenn' er begonde zûrnen. sîn lîp ist sô gestalt,  
 er ist in allen tugenden ein degen kûene unde balt.»
- 416 Dô sprach diu kûeginne: «nu brinc mir mîn gewant. 395  
 unt ist der starke Sifrit komen in diz lant (425)  
 durch willen mîner minne, ez gât im an den lîp.  
 ich fürhte in niht sô sêre daz ich wêrdé sîn wîp.»
- 417 Prünhilt diu schœene wart schiere wol gekleit. 396  
 dô gie mit ir dannen vil manic schœeniu meit, (426)  
 wol hundert oder mære, gezieret was ir lîp.  
 ez wolden sehen die geste diu vil wætlîchen wîp.
- 418 Dâ mit giengen degene dâ ûz Íslant, 397  
 die Prünhilde recken. die truogen swert enhant, (427)  
 fünf hundert oder mære, daz was den gesten leit.  
 dô stuonden von dem sedele die helde kûene unt gemeit.
- 419 Dô diu kûeginne Sifriden sach, 398  
 nu muget ir gerne hœren wie diu maget sprach: (428)  
 «sît willekomen, Sifrit, her in ditze lant.  
 waz meinete iuwer reise? gerne het ich daz bekant.»
- 420 «Vil michel iwer genâde, mîn vrou Prünhilt, 399  
 daz ir mich ruochet grûezen, fürsten tohter milt, (429)  
 vor disem edelen recken, der hie vor mir stât,  
 wand'er ist mîn herre: der êren het ich gerne rât.
- 421 Er ist geborn von Rîne, waz sôl ich dir sâgen mêr? 400  
 durch die dîne liebe sîn wir gevarn her. (430)  
 der wil dich gerne minnen, swaz im dâ von geschîht.  
 nu bedénke dichs bezîte: mîn herre erlâzet dich es niht.
- 422 Er ist geheizen Gunther unt ist ein kûnic hêr. 401  
 erwurbe er dîne minne, sone gért' er nihtes mêr. (431)  
 ja gebôt mir her ze varne der recke wol getân:  
 möht' ich es im geweigert han, ich het iz gérné verlân.»
- 423 Si sprach: «ist er dîn herre unt bistú sîn man, 402  
 diu spil, diu ich im teile, getar er diu bestân, (432)

- behabt er des die meisterschaft, sô wird' ich sîn wîp,  
unt ist daz ich gewinne, ez gêt iu allen an den lîp.»
- 424 Dô sprach von Tronege Hagene: «frouwe, lât uns sehen 403  
iwer spil diu starken. ê daz iu müeste jehen (433)  
Gûnthêr mîn herre, dâ müesez herte sîn.  
er trûwet wol erwerben ein alsô schœne magedîn.»
- 425 «Den stein sol er werfen unt springén dar nâch, 404  
den gêr mit mir schiezen. lât iu niht sîn ze gâch. (434)  
ir muget wol hie verliesen die êre und ouch den lîp.  
des bedénket iuch vil ebene», sprach daz minneclîche wîp.
- 426 Sîfrit der vil kûene zuo dem kûnege trat, 405  
allen sînen willen er in reden bat (436)  
gegen der kûneginne; er soldê ân' angest sîn.  
«ich sol iuch wol behûeten vor ir mit den listen mîn.»
- 427 Dô sprach der kûnec Gunther: «kûneginne hêr, 406  
nu teilt swaz ir gebietet. unt wæres dannoch mêr, (436)  
daz bestûende ich allez durch iwern schœnen lîp.  
mîn houbet wil ich verliesen, ir enwêrdét mîn wîp.»
- [...]
- 446 «Wir solden ungevungen wol rûmên diz lant», 422  
sprach dô sîn bruoder Hagene, «unt hêten wir dâz (456)  
gewant  
des wir ze nôt bedurfen unt ouch diu swert vil guot,  
sô wurde wol gesenftet der starken vrouwen übermuot.»
- 447 Wol hêrt' diu maget edele waz der degen sprach. 423  
mit smieléndem munde si über ahsel sach: (457)  
«nu êr dunke sich sô kûene, sô traget in ir gewant,  
ir vil scharpfen wâfen gebet den recken an die hant.»
- 448 Dô si diu swert gewunnen, alsô diu maget gebôt, 424  
der vil kûene Dancwart von vrêudén wart rôt. (459)  
«nu spilen swes si wellen», sprach der vil snelle man:  
«Gûnthêr ist ûmbetwungen, sît daz wir unser wâfen hân.»
- 449 Diu Prûnhilde sterke vil grœzclîche schein. 425  
man truoc ir zuo dem ringe einen swæren stein, (460)  
grôz unt ungefüege, michel unde wel.  
in truogen kûme zwelfe, helde kûene unde snel.
- 450 Den warf si zallen zîten, sô si den gêr verschôz. 426  
der Burgonden sorge wurden harte grôz. (461)  
«wâfen», sprach Hagene, «waz hât der kûnec ze trût!  
jâ solde si in der helle sîn des ûbeln tiuvels brût.»
- 451 An vil wîzen armen si die ermel want. 427  
si begonde vazzen den schilt an der hant. (462)  
den gêr si hôhe zuhte: dô gienc ez an den strît.  
Gûnthêr unt Sîfrit die vorhten Prûnhilde nît.
- 452 Und wære im Sîfrit niht ze helfe komen, 428  
sô hete si dem kûnege sînen lîp benomen. (463)  
er gie dar tougenlîche unt ruort' im sîne hant.  
Gunther sîne liste vil harte sorclîch ervant.
- 453 «Waz hât mich gerûeret?» dâhte der kûene man. (464)  
dô sach er allenthalben; er vant dâ niemen stân.  
er sprach: «ich binz Sîfrit, der liebe vriunt dîn.  
vor der kûneginne soltu gar ân' angest sîn.
- 454 Den schilt gip mir von hende unt lâ mich den tragen, 429  
unde merke rehte waz du mich hœrest sagen. (465)  
nu hab dû die gebære, diu werc wil ich begân.»  
do er in reht' erkande, ez was im liebê getân.
- 455 «Nu hil du mîne liste, dine sóltu niemen sagen, (466)  
sô mac diu kûneginne vil lûtzel iht bejagen  
an dir deheines ruomes, des si doh willen hât.  
nu sihtu wie diu vrouwe vor dir unsôrclîchen stât.»

- 456 Dô schôz vil krefteclîche diu hêrliche meit 430  
 ûf einen schilt niuwen, michel unde breit, (467)  
 den truoc an sîner hende daz Sigelinde kint.  
 daz fiwer spranc von stahele alsam ez wâtê der wint.
- 457 Des starken gêres snide al durch den schilt gebrach, 431  
 daz man daz fiwer lougen ûz den ringen sach. (468)  
 des schuzzes beide strûchten die kréftigen man.  
 wan diu tarnkappe, si wæren tût dâ bestân.
- 458 Sffride dém vil küenen von munde brast daz bluot. 432  
 vil balde spranc er widere. dô nam der helt guot (469)  
 den gêr, den si geschozzen im hete durch den rant;  
 den frumte ir dô hin widere des starken Sifrides hant.
- 459 Er dâhte: «ich wil niht schiezen daz schœne magedîn.» (470)  
 er kêrte des gêres snide hinder den rucke sîn.  
 mit der gêrstangen er schôz ûf ir gewant  
 daz ez erklanc vil lûte von sîner ellenthaften hant.
- 460 Daz fiwer stoup ûz ringen alsam ez tribe der wint. 433  
 den schuz den schôz mit ellen daz Sigemundes kint. (471)  
 sine môhte mit ir kreften des schuzzes niht gestân.  
 ez enhête der künic Gunther entriuwen nimmér getân.
- 461 Prûnhilt diu schœne wie balde si ûf sprânc! 434  
 «Gunther, ritter edele, des schuzzes habe danc.» (472)  
 si wânde daz erz hête mit sîner kraft getân:  
 ir was dar nâch geslichen ein verre kréftiger man.
- 462 Dô gie si hin vil balde; zornec was ir muot. 435  
 den stein huop vil hôhe diu edel maget guot. (473)  
 si swanc in krefteclîche vil verre von der hant.  
 dô spranc si nâch dem wurfe; ja erkanc ir allez ir gewant.
- 463 Der stein der was gevallen wol zwelf klâfter dan. 436  
 den wurf brach mit sprunge diu maget wol getân. (474)  
 dar gie der herre Sifrit dâ der stein gelac;  
 Gunther in dô wegete, der helt in wêrfênne pflac.
- 464 Sifrit der was küene, vil kreftec unde lanc. 437  
 den stein den warf er verrer, dar zuo er wîter spranc. (475)  
 von sînen schœnen listen er hete kraft genuoc  
 daz er mit dem sprunge den künic Gunther doch truoc.
- 465 Der sprunc der was ergangen, der stein der was gelegen. (476)  
 dô sach man ander niemen wan Gunther den degen.  
 Prûnhilt diu schœne wart in zorne rôt.  
 Sifrit hete geverret des künic Guntheres tût.
- 466 Zuo zir ingesinde ein teil si lûte sprach, 438  
 dô si z'ent des ringes den helt gesunden sach: (477)  
 «vil balde kumt her nâher, ir mâge unt mîne man!  
 ir sult dem künic Gunther alle wesen undertân.»
- 467 Dô leiten die vil küenen diu wâfen von der hant, 439  
 si buten sich ze fûezen ûz Burgonden lant (478)  
 Gunther dem rîchen, vil manic küener man.  
 si wânden daz er hête diu spil mit sîner kraft getân.
- 468 Er gruoetzes' minneclîche, jâ was er tugende rîch. 440  
 dô nam in bî der hende diu maget lobelîch. (479)  
 si eryloubte im daz er solde haben dâ gewalt.  
 des freute sich dô Hagene, der degen küene unde balt.
- 469 Si bat den ritter edele mit ir dannen gân 441  
 in den palas wîten. alsô daz wart getân, (480)  
 do erbôt man ez den recken mit dienste deste baz.  
 Dancwart unt Hagene die muosenz lâzen âne haz.
- 470 Sifrit der snelle wîse was er genuoc. 442  
 sine tarnkappen er aber behalten truoc. (481)  
 dô gie er hin widere dâ manic vrouwe saz.  
 er sprach zuo dem künige, unt tet vil wîsliche daz:

- 471 «Wes bítet ir, mîn herre? wan beginnet ir der spil, (482)  
 der iu diu kûneginne teilet alsô vil?  
 unt lát uns balde schouwen wie diu sîn getân.»  
 sam ers niht enwesse, gebârte der listíge man.
- 472 Dô sprach diu kûneginne: «wie ist daz geschehen (483)  
 daz ir habt, her Sifrit, der spil niht gesehen,  
 diu hie hât errungen diu Guntheres hant?»  
 des antwurt' ir Hagene úzer Burgonden lant.
- 473 Er sprach: «dá het ir, vrouwe, betrüebet uns den muot: (484)  
 dô was bî unserm scheffe Sifrit der hélt guot,  
 dô der vogt von Rîne diu spil iu an gewan,  
 des ist ez im unkûnde», sprach der Guntheres man.

[...]

#### 4. Brünhild II: Der Brautnachtbetrug in Worms (10. *âventiure*)

- 633 Diu lieht begonde bergen des edeln kûniges hant. 585  
 dô gie der degen kûene da er die vrouwen vant. (638)  
 er leite sich ir nâhen, sîn vreude diu was grôz.  
 die vil minneclîchen der helt mit armen umbeslôz.
- 634 Minneclîche triuten des kund' er vil begân, (639)  
 ob in diu edele vrouwe hete lâzen daz getân.  
 dô zurnde si sô sêre daz in gemüete daz.  
 er wânde vinden friunde: dô vant er vîntlichen haz.
- 635 Si sprach: «ritter edele, ir sult iz lâzen stân 586  
 des ir dâ habet gedingen. ja'n mag es niht ergân. (640)  
 ich wil noch magt belîben (ir sult wol merken daz)  
 unz ich diu mæ'r' ervinde.» dô wart ir Gunther gehaz.
- 636 Dô rang er nâch ir minne unt zerfúort' ir diu kleit. 587  
 dô greif nâch einem gûrtel diu hêrlîche meit, (641)  
 daz was ein starker porte, den si úmb ir sîten truoc.  
 dô tet si dem kûnige grôzer léidé genuoc.
- 637 Di fûeze unt ouch die hende si im zesamne bant, 588  
 si truoc in z'einem nagele unt hienc in an die want, (642)  
 do er si slâfes irte. die minne si im verbôt.  
 já het er von ir krefte vil nâch gewúnnén den tôt.
- 638 Dô begonde vlêgen der meister wânde sîn: 589  
 «nu læset mîn gebende, vil edliu kûnegîn. (643)  
 ine trúwe iu, schœniu vrouwe, doch nimmer an gesigen,  
 unt sol ouch harte selten iu sô nâhen mêr geligen.»
- 639 Sine rúochte wie im wære, want si vil sanfte lac. (644)  
 dort muost' er allez hangen die naht unz an den tac,

[...]



- 668 Er gebârte sam ez wære Gûnther der kûnic rich. 616  
 er umbeslôz mit armen die maget lobelich. (673)  
 si warf in ûz dem bette dâ bi ûf eine banc,  
 dâz im sîn houbet lûte an einem schamel erklanc.
- 669 Wider ûf mit kreften spranc der kûene man, 617  
 er wold' iz baz versuochen. dô er des began, (674)  
 daz er si wolde twingen, dar umbe wart im vil wê.  
 solch wer deheiner vrouwen ich wæne immer mêr ergê.
- 670 Do er niht wold' erwinden, diu maget ûf dô spranc: 618  
 «ir ensult mir niht zefûeren mîn hémdé sô blanc. (675)  
 ir sît vil ungefüege, daz sol iu werden leit.  
 des bringe ich iuch wol innen», sprach diu wætliche meit.
- 671 Si beslôz mit armen den tiwerlîchen degen. 619  
 dô wold' si in gebunden alsam den kûnic legen, (676)  
 daz si an dem bette môhte haben gemach.  
 daz er ir di wât zerfuorte, diu vrouwe iz grœzlîchen rach.
- 672 Waz half sîn grôziu sterke unt ouch sîn michel kraft? 620  
 si erzeigete dem degene ir lîbes meisterschaft. (677)  
 si truoc in mit gewalte (daz muos' et alsô sîn)  
 unt druht' in ungefuoge zwischen di wânt und ein schrîn.
- 673 «Owê», gedâht' der recke, «sol ich nu mînen lîp 621  
 von einer magt verliesen, sô mugen elliu wîp (678)  
 her nâch immer mêre tragen gelpfen muot  
 gegen ir manne, diu ez sus nimmér getuot.»
- 674 Der kûnic ez wol hôrte, er angeste umb den man. 622  
 Sîfrit sich schâmte sêre, zurnen er began. (679)  
 mit ungefüeger krefte sâzt' ér sich wider;  
 er versuocht' ez angestlîche an vroun Prînhilde sider.
- 675 Den kûnic ez dûhte lange ê er si betwanc. 623  
 si druht' im sîne hende, daz ûz den nageln spranc (684)  
 daz bluot im von ir krefte; daz was dem helde leit.  
 sît brâht' er an ein lougen die vil hêrlîchen meit
- 676 Ir ungefüeges willen, des si ê dâ jach. 624  
 der kûnic iz allez hôrte, swi er niht entsprach. (685)  
 er druhtes' an daz bette, daz si vil lûte erschre;  
 ir tâten sîne krefte harte grœzlîchen wê.
- 677 Dô greif si hin zir sîten, dâ si den porten vant, 625  
 unt wolt' in hân gebunden. dô wert' ez sô sîn hant, (686)  
 daz ir diu lit erkrachten unt ouch al der lîp.  
 des wart der strît gescheiden: dô wart si Guntheres wîp.
- 678 Si sprach: «kûnic edele, du solt mich leben lân. 626  
 ez wirt vil wol versüenet, swaz ich dir hân getân. (687)  
 ich gewér mich nimmer mêre der edelen minne dîn.  
 ich hân daz wol erfunden, daz du kanst vrouwen  
 meister sîn.»
- 679 Sîfrit der stuont dannen, ligen lie er die meit, 627  
 sam er von im ziehen wolde sîniu kleit. (688)  
 er zôch ir ab der hende ein guldîn vingerlîn,  
 daz si des nie wart innen, diu vil edle kûnegîn.
- 680 Dar zuo nam er ir gûrtel, daz was ein porte guot. 628  
 ine wêiz ob er daz tæte durh sînen hôhen muot. (689)  
 er gab iz sînem wîbe; daz wart im sider leit.  
 dô lâgen bi ein ander Gunther unt diu schoeniu meit.

5. Der Untergang der Burgunden (39. *âventiure*)

- 2348 Dô Dietrîch gehörte den grimmen Hagenen muot, 2285  
den schilt vil balde zuhte der snelle degene guot. (2407)  
wie balde gein im Hagene von der stiege spranc!  
Nibelunges swért daz guote vil lûte ûf Dietrîche erklanc.
- 2349 Dô wesse wol her Dietrich daz der küene man 2286  
vil grimmes muotes wære. schermen im began (2408)  
der hérré von Berne vor angestlichen slegen.  
wol erkand' er Hagenen, den vil zierlîchen degene.
- 2350 Ouch vorht' er Balmungen, ein wâfen starc genuoc. 2287  
under wîlen Dietrich mit listen wider sluoc, (2409)  
unz daz er Hagenen mit strîte doch betwanc.  
er sluoc im eine wunden, diu was tief unde lanc.
- 2351 Dô dâht' der herre Dietrich: «du bist in nôt erwigen. 2288  
ich hâns lûtzel ère, soltu tót vor mir geligen. (2410)  
ich wil ez sus versuochen, ob ich ertwigen kan  
dich mir ze einem gîsel.» daz wart mit sórgén getân.
- 2352 Den schilt liez er vallen; sîn sterke diu was grôz. 2289  
Hagenen von Tronege mit armen er beslôz. (2411)  
des wart dô betwungen von im der küene man.  
Gûnthér der edele dar umbe trúrén began.
- 2353 Hagenen bant dô Dietrich und fuort' in, dâ er vant 2290  
die edeln kûneginne, und gab ir bî der hant (2412)  
  
den kûenéstén recken der ie swert getruoc.  
nâch ir vil starkem leide dô wart si vrôelîch genuoc.
- 2354 Vor liebe neic dem degene daz Etzelen wîp: 2291  
«immer sî dir sælic dîn herze und ouch dîn lîp. (2413)  
du hâst mich wol ergetzet aller mîner nôt.  
daz sol ich immer dienen, mich ensûmés der tót.»
- 2355 Dô sprach der herre Dietrich: «ir sult in lân genesen, 2292  
edeliu kûneginne. und mac daz noch gewesen, (2414)  
wie wol er iuch ergetzet daz er iu hât getân!  
er ensól des niht engelten, daz ir in seht gebunden stân.»
- 2356 Dô hiez si Hagenen fûeren an sîn ungemach, 2293  
dâ er lac beslozen unt dâ in niemen sach. (2416)  
Gûnther der kûnec edele rûefen dô began:  
«war kom der helt von Berne? der hât mir léidé getân.»
- 2357 Dô gie im hin engegene der herre Dietrich. 2294  
daz Guntheres ellen daz was vil lobelîch. (2416)  
done béit ouch er niht mêre, er lief her fûr den sal.  
von ir beider swerten huop sich ein grœzlîcher schal.
- 2358 Swie vil der herre Dietrich lange was gelobt, 2295  
Gunther was sô sêre erzûrnet und ertobt, (2417)  
wand' er nâch starkem leide sîn herzevîent was.  
man sagt ez noch ze wunder, daz dô her Dietrich genas.
- 2359 Ir ellen und ir sterke beide wâren grôz. 2296  
palas unde tûrne von den slegen dôz, (2418)  
dô si mit swerten hîuwen ûf die helme guot.  
ez het der kûnec Gunther einen hêrlîchen muot.
- 2360 Sît twang in der von Berne, sam Hagenen ê geschach. 2297  
daz bluot man durch die ringe dem helde vliezen sach (2419)  
  
von einem scharpfen swerte, daz truoc Dietrich.  
dô het gewert her Gunther nâch müede lobelîche sich.
- 2361 Der herre wart gebunden von Dietrîches hant, 2298  
swie kûnege niene solden lîden solhiu bant. (2420)  
er dâht' ob er si lieze, den kûnec und sînen man,  
alle die si fûnden, die müesen tót von in bestân.

- 2362 Dietrich von Berne der nam in bi der hant, 2299  
 do fuort' er in gebunden da er Kriemhilde vant. (2421)  
 do was mit sinem leide ir sorgen vil erwant.  
 si sprach: «willekomen Gunther uzer Burgonden lant.»
- 2363 Er sprach: «ich solt' iu nigen, vil liebiu swester min, 2300  
 ob iuwer gruezen mochte gehaedelicher sin. (2422)  
 ich weiz iuch, kueniginne, so zornec gemuot,  
 daz ir mir unde Hagenen vil swachez gruezén getuot.»
- 2364 Do sprach der helt von Berne: «vil edeles kueneges wip, 2301  
 ez enwart nie gisel mere so guoter ritter lip, (2423)  
 als ich iu, vrouwe here, an in gegeben han.  
 nu sult ir die ellenden min vil wol geniezen lan.»
- 2365 Si jach si taet' iz gerne. do gie her Dietrich 2302  
 mit weinenden ougen von den helden lobelich. (2424)  
 sif rach sich grimmedlichen daz Ezzelen wip.  
 den iz erwelten degenen nam si beiden den lip.
- 2366 Si lie si ligen sunder durch ir ungemach, 2303  
 daz ir sif dewedere den andern nie gesach, (2425)  
 unz si ir bruoder houbet hin fur Hagenen truoc.  
 der Kriemhilde rache wart an in beiden genuoc.
- 2367 Do gie diu kueniginne da si Hagenen sach. 2304  
 wie rehte fientliche si zuo dem helde sprach: (2426)
- «welt ir mir geben widere daz ir mir habt genomen,  
 so muget ir noch wol lebende heim zen Burgonden komen.»
- 2368 Do sprach der grimme Hagene: «diu rede ist gar  
 verlorn, 2305  
 vil edeliu kueniginne. ja han ich des gesworn, (2427)  
 daz ich den hort iht zeige die wile daz si leben,  
 deheiner minner herren, so sol ich in niemene geben.»
- 2369 «Ich bringez an ein ende», so sprach daz edel wip. 2306  
 do hiez si ir bruoder nemen den lip. (2428)  
 man sluoc im ab daz houbet; bi dem hare si ez truoc  
 fur den helt von Tronege. do wart im leide genuoc.
- 2370 Alsdo der ungemuote siner herren houbet sach, 2307  
 wider Kriemhilde do der recke sprach: (2430)  
 «du hast iz nach dinem willen z'einem ende brant,  
 und ist ouch rehte ergangen als ich mir heté gedant.
- 2371 Nu ist von Burgonden der edel kuenec tot, 2308  
 Giselher der junge, und ouch her Gernot. (2431)  
 den schaz den weiz nu niemen wan got unde min:  
 der sol dich, valandinne, immer wol verholn sin.»
- 2372 Si sprach: «so habt ir uebele geltes mich gewert. 2309  
 so wil ich doch behalten daz Sifrides swert. (2432)  
 daz truoc min holder vriedel, do ich in jungest sach,  
 an dem mir herzeleide von iuweren schuldén geschach.»
- 2373 Si zoh iz von der scheiden, daz kunde er niht erwern. 2310  
 do dante si den recken des lbes wol behern. (2433)  
 si huob ez mit ir handen, daz haupt si im ab sluoc.  
 daz sach der kuenec Etzel: do was im leide genuoc.
- 2374 «Wafen», sprach der furste, «wie ist nu tot gelegen 2311  
 von eines wibes handen der aller beste degen, (2434)  
 der ie kom ze sturme oder ie schilt getruoc!  
 swie vient ich im ware, ez ist mir leide genuoc.»
- 2375 Do sprach der alte Hildebrant: «ja geniuzet si es niht, 2312  
 daz si in slahen torste, swaz halt mir geschicht. (2435)  
 swie er mich selben braehte in angestliche not,  
 idoch so wil ich rechen des kuenen Tronegares tot.»

- 2376 Hildebrant mit zorne zuo Kriemhilde spranc. 2313  
 er sluoc der küneginne einen swæren swertes swanc. (2436)  
 já tet ir diu sorge von Hildebrande wê.  
 waz mohte si gehelfen daz si sô grœzlîchen schrê?
- 2377 Dô was gelegen aller dâ der veigen lip. 2314  
 ze stücken was gehouwen dô daz edele wîp. (2437)  
 Dietrich und Etzel weinen dô began,  
 si klagten inneclîche beide mâge unde man.
- 2378 Diu vil michel êre was dâ gelegen tôt. 2315  
 die liute heten alle jâmer unde nôt. (2438)  
 mit leide was verendet des küniges hohgezît,  
 als ie diu liebe leide z'aller jûngéste git.
- 2379 Ine kân iu niht bescheiden, waz sider dâ geschach: 2316  
 wan ritter unde vrouwen weinen man dâ sach, (2439)  
 dar zuo die edeln knehte, ir lieben friunde tôt.  
 hie hât daz mære ein ende: daz ist der Nibelunge nôt.

## Wolfram von Eschenbach: Willehalm

Aus dem Prolog: (I,1,16 - I,2,9; I,5,1-13)

der rechten schrift don und wort  
 din geist hat gesterket.  
 min sin dich kreftec merket.  
 swaz an den buochen stet geschriben,  
 20 des bin ich künstelos beliben.  
 niht anders ich geleret bin:  
 wan han ich kunst, die git mir sin.  
 diu helfe diner güete  
 sende in min gemüete  
 25 unlosen sin so wise,  
 der in dinem namen geprise  
 einen riter der din nie vergaz.  
 swenn er gediende dinen haz  
 mit sündhaften dingen,  
 30 din erbarme kunde in bringen  
 [A]n diu werc daz sin manheit  
 dinen hulden wandels was bereit.  
 din helfe in dicke brahte uz not.  
 er liez en wage iewedern tot,  
 5 der sele und des libes,  
 durh minne eines wibes  
 er dicke herzenot gewan.  
 lantgrave von Duringen Herman  
 tet mir diz mære von im bekant.

[...]

Diutscher rede deheine  
 dirre die ich nu meine,  
 ir letze und ir beginnen.  
 swer werdekeit wil minnen,  
 5 der lat dise aventiure  
 in sinem huse ze viure:  
 diu vert hie mit den gesten.  
 Franzoyser die besten  
 hant ir des die volge lan,  
 10 daz süezer rede wart nie getan  
 mit wirde und ouch mit warheit.  
 underswanc noch underreit  
 valschete dise rede nie;  
 des jehent si dort, nu hært se ouch hie.

aus: Wolfram von Eschenbach: Willehalm. Text der Ausgabe von Werner Schröder. Völlig neu überarbeitete Übersetzung, Vorwort und Register von DIETER KARTSCHOKE, 3. durchges. Aufl., Berlin/New York 2003.

### III. Lyrik

#### 1. Sangspruchdichtung

Lit.: Einführend zur Sangspruchdichtung HELMUT TERVOOREN, Sangspruchdichtung, 2. durchges. Aufl., Stuttgart 2001 (SM 293); zu Walther von der Vogelweide: THOMAS BEIN, Walther von der Vogelweide, Stuttgart 1997 (RUB 17601); zu den übrigen Autoren s. <sup>2</sup>VL.

#### Walther von der Vogelweide

Alle Sprüche Walthers von der Vogelweide aus: Walther von der Vogelweide: Leich, Lieder, Sangsprüche. 14., völlig neubearbeitete Aufl. der Ausgabe KARL LACHMANN'S mit Beiträgen von THOMAS BEIN und HORST BRUNNER hg. von CHRISTOPH CORMEAU, Berlin/New York 1996.

##### 1. Der Reichston

I Ich saz ûf eime steine 8,4  
 und dahte bein mit beine.  
 dar ûf sazte ich den ellenbogen,  
 ich hete in mîne hant gesmogen  
 5 mîn kinne und ein mîn wange.  
 dô dâht ich mir vil ange,  
 wes man zer welte solte leben.  
 dekeinen rât konde ich gegeben,  
 wie man driu dinc erwurbe,  
 10 der deheinez niht verdurbe.  
 diu zwei sint êre und varnde guot,  
 daz dicke ein ander schaden tuot.  
 daz dritte ist gotes hulde,  
 der zweier übergulde.  
 15 die wolte ich gerne in einen schrîn,  
 jâ leider des enmac niht sîn,  
 daz guot und welt/iche êre  
 und gotes hulde mêre  
 zesame in ein herze komen.  
 20 stîg und wege sint in benomen:  
 untriuwe ist in der sâze,  
 gewalt vert ûf der strâze,  
 fride und reht sint sêre wunt.  
 diu driu enhabent geleites niht, diu zwei enwerden ê gesunt.

2 Diesen und die folgenden Töne bis 7 überliefern B und C aufgrund einer gemeinsamen Quelle \*BC.

I 43 A, 18 B, 1 C.

2 do dahte ich BC. 3 den] min BC. 5 das kinne BC. 7 wes] wie BC. 8 ich mir BC. 12 der ietweders dem andern BC. 16 des mag niht gesin BC. 17 weltiche A. 19 in ainen schrîn mîgin komen BC. 20 genomen BC. 22 vert] ist BC. 23 sêre] baide BC. 24 habent BC. werden B, werdent C.

2 I 5 daz kinne Hgg. 7 wes] wie Hgg. 10 keines La Kr Mau, keinez Wi/Mi. 16 gesin Hgg. außer Wi/Mi. 19 zesamene Hgg.

- II Ich hôrte ein wazzer diezen  
 unde sach die vische vliezen,  
 ich sach, swaz in der welte was,  
 velt, walt, loup, rôr unde gras.  
 5 swaz kriuchet unde vliuget  
 und bein zer erden biuget,  
 daz sach ich unde sag iu daz:  
 der dekeinez lebet âne haz.  
 daz wilt und daz gewürme,  
 10 die strîtent starke stürme,  
 same tuont die vogel under in,  
 wan daz si habent einen sin:  
 si *dûhten* sich *zenihte*,  
 si *enschüefen* starc *gerihte*.  
 15 si kiesent küenege unde reht,  
 si setzent hêrren unde kneht.  
 owê dir, tiusche zunge,  
 wie stêt dîn ordenunge,  
 daz nû diu mugge ir küneec hât,  
 20 und daz dîn êre alsô zergât!  
 bekêrâ dich, bekêre,  
 die cirke/ sint ze hêre,  
 die armen küenege dringent dich:  
 Philippe, setze *den* weisen ûf, und heiz si treten hinder sich.

---

II 44 A, 20 B, 3 C.

1 ein| dv̄ BC. 4 walt velt BC. lop rot A. 5 swas flÿsset od<sup>s</sup> flÿget BC. 6 oder BC. erde BC. 7 vch AB. 8 der| *fehlt* BC. 10 stritten BC. 11 also tÿnt B, also tÿn C. 13/14 si enduhten sich *zeniht* *Reimpunkt* si schÿfen starc *geriht* A, sÿ weren and<sup>s</sup> ze nihte *Reimpunkt* sÿ schaffent gÿt *geriht* BC. 15 setzent BC. 16 v̄n schaffent BC. 17 so we BC. 22 cirken A, kilchen B. sin C. 24 den| ein A.

---

II 6 erde Hgg. 8 keinez Hgg. 13 endûhten Wa Wi(1869) Paul Wi/Mi. 14 schüefen Wa Wi(1869). 17 sô wê Hgg. 24 den| en Hgg.

- III    <Ich sach mit minen ougen  
          man und wîp tougen,  
          dâ ich gehôrte und gesach,  
          swaz iemen tet, swaz iemen sprach.>
- 5    ich hôrte in Rôme liegen,  
       zwêne künige triegen.  
       dâ von huop sich der meiste strît,  
       der ê was oder iemer sît.  
       der begonde [ ] zweien
- 10   die pfaffen unde leien.  
       daz was ein nôt vor aller nôt,  
       lîp und sêle lac dâ tôt.  
       die pfaffen striten sêre,  
       doch wart der *leien* mêre.
- 15   diu swert diu leiten <sv̄> dernider  
       und griffen zuo der stôle wider.  
       si bienen, die si wolten,  
       und niht, den si solten.  
       dô stôrte man diu goteshûs.
- 20   ich hôrte verre in einer clûs  
       vil michel ungebære.  
       dâ weinte ein clôsenære,  
       er clagete gote sîniu leit:  
       ›owê, der bâbest ist ze junc, hilf, hêrre, dîner cristenheit!‹

---

III 45 A, 19 B, 2 C.

1–4 *fehlt ohne Lücke A.*    5 *Lombarde A.*    ze rome horte ich liegen *BC.*    6 vñ zwene *BC.*    kriegen  
*C.*    8 der e wart oder sit *BC.*    9 do sich begvnden zwaien *BC.*    begonde sich *A.*    10 die] *fehlt*  
*BC.*    11 daz] da *BC.*    vō *A.*    14 leien] lere *A.*    15 swert diu] swerte *B,* sw̄t *C.*    si] *fehlt*  
*A.*    16 sv̄ griffen an die *BC.*    20 do horte ich *BC.*

---

III 2 manne und wîbe *Hgg.*    3 deich *La,* daz ich *Wi/Mi Kr Mau.*    5 ze Rôme hôrte ich liegen  
*Hgg.*    6 und zwêne *Wi/Mi Kr Mau.*    9 dô sich begunden zweien *Hgg.*

## 2. Im König-Friedrichston

- II Ich hân hêrn Otten triuwe, er welle mich noch rîchen. 26,23  
 wie genam aber er mîn dienst ie sô trûgelîchen?  
 ald waz bestêt ze lônenne des künic Friderîchen?  
 Mîn forderungē ist ûf in kleiner danne ein bône,  
 5 ez *ensî* sô vil, ob er der alten sprûchē wære frô.  
 ein vater lêrte wîlent sînen sun alsô:  
 ›sun, diene manne bæstem, daz dir manne beste lône.‹  
 Her Otte, ich binz der sun, ir sît der bæste man,  
 wand ich sô rehte bæsen hêrren nie gewan.  
 10 her künic, †sît ir† der beste, sît iu got des lônēs gan.
- III Ich wolte hêrn Otten milte nâch der lēnge mezzē, 26,33  
 dô hât ich mich an der mâze ein teil vergezzē;  
 wær er sô milt sô lanc, er hete tugende vil besezzē.  
 Vil schiere maz ich abe den lîp nâch sîner êre,  
 5 dô wart er vil gar ze kurz als ein verschrôten werk, 27,1  
 miltes muotes minre vil danne ein getwerc,  
 und ist doch von den jâren, daz er niht wahset mêre.  
 Dô ich dem künige brâhte daz mez, wie er ûf schôz!  
 sîn junger lîp wart beide michel unde grôz.  
 10 nû seht, waz er noch wahse: erst ietze über in wol risen gnôz.

---

II 75 A, 308[324] C, 3 *w<sup>xx</sup>*. In C als erste Strophe des Tons nach unbeschriebenem Raum; II und III jedoch mit Lombarden in der Farbe des vorausgehenden Tons (10).

1 des hêrn A. enmache (mache *w<sup>xx</sup>*) mich noch rîche *Aw<sup>xx</sup>*. 2 sît daz er mîn dienst nam so trûgenliche *w<sup>xx</sup>*, dc er mînen dienst man so tovgenliche A. 3 ald] *fehlt Aw<sup>xx</sup>*. zelone des deme künige (den khuninc *w<sup>xx</sup>*) vrideriche *Aw<sup>xx</sup>*. 4 kleiner] noch minner *w<sup>xx</sup>*. 5 iz ne si daz er des altes spruches welle wesen vro *w<sup>xx</sup>*. es si C. sprûchē C. 6 vater] wiser man *w<sup>xx</sup>*. lerte sînen lieben svn *Aw<sup>xx</sup>*. 7 bæstem] boste *w<sup>xx</sup>*, beste A. man beste *w<sup>xx</sup>*. 8 ich bin der sîn *Punkt* her otte is de. boste man *w<sup>xx</sup>*. Hêr Otte] ich hotte A. 9 rehte] sere A. 10 sît irz A, nû sît *w<sup>xx</sup>*, ir sît C. vch AC.

III 309 [325] C.

3 lange C. 10 gros C.

---

II 2 sît daz er mîn dienst nam sô trûgelîchen *Wi/Mi*. nam *La Kr*. ie] *fehlt Mau*. 3 ald] *fehlt Wi/Mi Mau*. ze lône *La Kr Mau*. des den *Hgg*. 4 kleiner] minner *Wi/Mi*. 5 ez *ensî* daz er (obe er *Mau*) *Wi/Mi Mau*. 6 wîlent sînen] sînen lieben *Wi/Mi*. 10 sît irz *Hgg*.

III 3 sô milt als lanc *La Kr*, milt als lanc *Mau*. 7 jâren wol daz *La*. 8 brahtez mez *Mau*.



- VII Von Rôme voget, von Pülle künic, lât iuch erbarmen, 28,1  
 daz man bî rîcher kunst mich lât alsus armen.  
 gerne wolde ich, möhte ez sîn, bî eigenem fiur erwarmen.  
 Ahî, wie ich danne sunge von den vogellînen,  
 5 von der heide und von den bluomen, als ich wîlent sanc!  
 swelch schœne wîp mir gæbe danne ir habedanc,  
 der lieze ich liljen unde rôsen ûz ir wengel schînen.  
 Kume ich spâte und rîte fruo, gast, wê dir, wê!  
 sô mac der wirt wol singen von dem grüenen klê.  
 10 die nôt bedenkent, milter künic, daz iuwer nôt zergê!

VII 76 A, 30 B, 319 [335] C, 2 w<sup>ss</sup>, 23 Z.

1 Z<sup>v</sup> Rome w<sup>ss</sup>Z. ain vogt B. tz<sup>v</sup> pulle Z. ain k<sup>v</sup>nig B. laz dich w<sup>ss</sup>Z. 2 dc man mich bi richer kvnst leit alsus arm A, das man mich siht bi richer kvnst svs armen B, sol ich bi so richer khunst sus armen (alsus verarmen Z) w<sup>ss</sup>Z. 3 ich wolte gerne vñ moht es sin B. eigem A, eigen w<sup>ss</sup>, eygenen Z. 4/5 zahv wie ich danne svnge von der haide vñ von den vogelinen als ich wîlent sank B. 4 zai A, zahuy w<sup>ss</sup>Z. 5 Vñ von der heyde Z. 6 wip| vrowe B. denne gebe ABw<sup>ss</sup>Z. 7 gilien vñ rosen B, rosen vnde lylien Z. wangel A, wangen w<sup>ss</sup>Z. 8 gast khumet spate vñ ridet vro w<sup>ss</sup>Z, svs rite ich frv vñ kvme niht hain B. 9 wol| baz Bw<sup>ss</sup>Z. von der haide vñ von dem B. 10 bedenke A. daz alüwer Z.

- X Ich hân mîn lêhen, al die werlt, ich hân mîn lêhen! 28,31  
 nû enfürhte ich niht den hornunc an die zêhen  
 und wil alle bæse hêrren dester minre vlêhen.  
 Der edel künic, der milte künic hât mich berâten,  
 5 daz ich den sumer luft und in dem winter hitze hân.  
 mînen nâhgebûren dunke ich verre baz getân;  
 si sehent mich niht mêr an in butzen wîs, als si wîlent tâten.  
 Ich bin ze lange arn gewesen ân mînen danc, 29,1  
 ich was sô volle scheltens, daz mîn âten stanc,  
 10 daz hât der künic gemachet reine und dar zuo mînen sanc.

## 3. Im Unmutston

- VII Der stuol ze Rôme ist nû <alrêst> berihtet rehte, 33,21  
als hie vor bî einem zouberære Gêrbrehte.  
der selbe gap ze valle niht wan sîn eines leben:  
sô *wil* sich dirre ʳund alle kristenheit ze valleʳ geben.  
5 Alle zungen suln ze gote schriên wâfen  
und rüefen im, wie lange er welle slâfen.  
si widerwürkent sîniu werc und felschent sîniu wort.  
sîn kamerære stilt im sînen himelhort,  
sîn süener mordet hie und roubet dort.  
10 sîn hirte ist ein wolf worden under sînen schâfen.
- VIII Ahî, wie kristenliche nû der bâbest lachet, 34,4  
swanne er sînen Walhen seit: ʳich hânz alsô gemachet!<  
daz er dâ seit, des solt er niemer hân gedâht.  
er gihet: ʳich hân zwêne Allamân under eine krône brâht,  
5 Daz sî daz rîche sulen stœren unde wasten.  
ie dar under *vüllen wir die* kasten.  
ich hân si an mînen stoc gemenet, ir guot ist allez mîn.  
ir tiutschez silber vert in mînen *welschen* schrîn.  
ir pfaffen, ezzen hûenr und trinkent wîn,  
10 unde lânt die tiutschen <*leien magern unde*> vasten.<

## VII 26 B, 327 [343] C.

1 ist nv berihtet rehte C, stat alrest besetztet reht B. 2 als er hie vor mit ainem zoberer hies gerbreht B. 3 selbe] *fehlt* B. niht] nieman B. 4 so hat sich dirre ze valle vñ alle kristenheit geben C, nv sich dirre vñ alle die cristenhait ze valle geben B. 5 wan alle zvnge röffent hin ze himel wafen B. 6 vñ fragent got wie B. 7 si] vñ B. werke B. 9 rôbet hie vñ mordet B. 10 ist ze ainem wolve im worden B.

## VIII 68 A, 328 [344] C.

1 Die cristenliche doch d<sup>s</sup> babest vnser lachet A. 2 seit wie erz hie habe gemachet A. 3 da redde ern sold ez niem<sup>s</sup> A. 4 alman A. 5 dc siz rîche stoeren vñ brennen vñ wusten A. 6 al die wile vulle ich die kasten A, ie dar vnder mÿlin in ir kasten C. 7 dort han ich ez in den stok geleit ir schatz wirt aller min A. 8 ir] *fehlt* A. welschē C, wehsel A. 9/10 so magrent si *Punkt* so veisten wir same div swin *Punkt* mine pfaffen svln mir der torschen legen gÿte mosten *Punkt* mine pfaffen die svln vrezzen swehen leigen heizen vasten mine pfaffen die svln rogel ezzen gegen der slahte masten mine pfaffen die svln obene ðdigen nid<sup>s</sup> halben staten A. 10 leien magern unde] *fehlt* C.

VII 1 nû alrêst] allerêrst *La Kr.* 3 niht] *fehlt* *Hgg.* 4 alle] al die *Hgg.* 6 und] *fehlt* *Mau.* 10 ist ze ainem wolve im worden *Hgg.*

VIII 3 des solt er] ern sold es *Mau.* 5 rîche stoeren unde brennen unde wusten *Mau.* 8 ir] *fehlt* *Wi/Mi Mau.* 10 tiutschen . . . . . vasten *La Wi/Mi.*

## Spervogel

(AC-Überlieferung)

- 7 Swer lange dienet, dâ man dîenst nîht verstât, 21, 21 — 7 AC  
 und einen ungetriuwen miteslüzzel hât,  
 und einen valschen nâchgebûr,  
 dem wirt sîn spîse harte sûr.  
 5 obe er sich wil alsô betragen, daz er árman niht verdirbet,  
 daz muoz von gotes helfe komen, wan er mit triuwen wirbet.

(J-Überlieferung)

- 7 Ein edele kunne stîget of bî einem man, 24, 25 — 7 J  
 der dem vil wol gehelfen unde râten kan.  
 sô sîget ein hôez kunne nider  
 unde rîchtet sich nimmêr of wider,  
 5 swenne sîe vurliesent under in, der in dâ solte râten.  
 er was in ie mit trûwen bî unde súonte, waz sie tâten.

## Herger

- |   |   |
|---|---|
| <p>2 Mich müet daz alter sêre,<br/>         wan ez Hérgêrê<br/>         alle sîne kraft benam.<br/>         ez sol der gransprunge man<br/>         5 Bedenken sich enzâte,<br/>         swenne er ze hove werde leit,<br/>         daz er ze gwissen herbergen rîte.</p> | <p>4 Ein man sol haben êre<br/>         und sol iedoch der sêle<br/>         under wîlen wesen guot,<br/>         daz in dehein sîn übermuot<br/>         5 Verleite niht ze verre,<br/>         Swenne er urloubes ger,<br/>         daz ez im an dem wege niht enwerre.</p> |
|---|---|

Die Spervogel- und Herger-Sprüche aus: Des Minnesangs Frühling [MF]. Unter Benutzung der Ausgaben von KARL LACHMANN und MORITZ HAUPT, FRIEDRICH VOGT und CARL VON KRAUS bearb. von HUGO MOSER und HELMUT TERVOOREN, Bd. I: Texte, 38., erneut rev. Auflage, Stuttgart 1988.

## Der Meißner

Es vraget maniger, waz ich kunne.  
 ich spreche, ich bin ein lerer aller gûten dinge  
 unde bin ein ratgebe aller tugent. ich hazze schande.  
 We dem, der mir eren vergunne!  
 ich bin vursten dienist, of gnade lied ich singe  
 unde bin der eren pilgrim, secht, in manigem lande.  
 Swer mir daz wize, der kome vur gerichte  
 unde gebe mir schult umme die kunst, die mir got gab, zû dem ich phlichte.  
 Ist gûte kunst unde gotes gabe sunde,  
 der man gebezzert wirt unde nicht geergert? den sin mir durchgrunde!  
 Ein valscher nider, der min leben strafe,  
 der tût kegen mir, alsam der wolf tût kegen dem schafe.  
 wes ziget mich der zage? ich wene, sin selde slafe.

aus: Der Meißner der Jenaer Liederhandschrift. Untersuchungen, Ausgabe, Kommentar, hg. v. GEORG OBJARTEL, Berlin 1977.

## Fegfeuer

Der milten hêrren wirt guot rât:  
 swenne sô der kargen lob in himel und erde erlischet und zergat,  
 sô mac ein vromer helt sich wol vor gotes ougen vreuwen.

Die gar verschamten êren vrî,  
 ich wæne, daz in vor gotes ougen icht wol zu muote sî,  
 swenne er zu jungesten wil mit glüenden scharfen swerten dreuwen.

Sô snîden sîne wâren wort, und spricht: gêt hin zur helle, ir mûezet sinken!  
 immer mê ân ende bech und swebel solt ir in iuch trinken!  
 Sô gên die wege enzwei: die milten varn inz himelrîch,  
 die kargen in die hellegrunt, ir lôn wirt ungelîch.

aus: Das Basler Fragment einer mitteldeutsch-niederdeutschen Liederhandschrift und sein Spruchdichter-Repertoire, hg. von WOLFGANG WANGENHEIM, Bern [u. a.] 1972.

## Friedrich von Sonnenburg

Die vürsten und die herren möhten gerne milte wesen,  
 diu milte quam von gote erst, hoere ich an manigen buochen lesen:  
 durch milte wolte er niht genesen,  
 durch milte starp er tot.

Diu milte git hie herren ere und dort daz himelrich,  
 der milte solten pflegen die wol gebornen – daz waere edellich;  
 swer milte pfligt der vriet sich  
 vür ierner wernder not.

Diu milte ist guot vür laster und vür schanden swer sie hat,  
 diu milte ist guot vür sünden und vür maniger missetat,  
 Diu milte ziuhet hin ze gote unde ist zer werlde ein saelicheit –  
 durch got sit milte, so ist iu dort sin himelrich bereit!

aus: Die Sprüche Friedrichs von Sonnenburg, hg. von ACHIM MASSER, Tübingen 1979.

## Reinmar von Zweter

Der tiuvel ist ein lugenære  
 unt ist doch dâ bî vil gewære,  
 der im dienet, daz er dem selben nimmer ungelônnet lât.

Mit willen kan er dienst vergelten:  
 daz tuont die kargen hêrren selten;  
 die vergezzent maneges dienstes, des man in gedienet hât.

Des entuot der tiuvel niht,  
 swie gar er sî ein bæse wiht:  
 er lônnet doch in allen,  
 die im gedienet habent mit vlîze:  
 den bæsen hêrren zitewîze kan er schallen,  
 die dienstes ungelônnet lânt, dazs deste wirs gevallen.

aus: Die Gedichte Reinmars von Zweter, hg. von GUSTAV ROTHE, Leipzig 1887.

## 2. Minnesang

Alle Lieder aus:

Des Minnesangs Frühling [MF]. Unter Benutzung der Ausgaben von KARL LACHMANN und MORITZ HAUPT, FRIEDRICH VOGT und CARL VON KRAUS bearb. von HUGO MOSER und HELMUT TERVOOREN, Bd. I: Texte, 38., erneut rev. Auflage, Stuttgart 1988.

Außer die Lieder Walthers von der Vogelweide aus:

Walther von der Vogelweide: Leich, Lieder, Sangsprüche. 14., völlig neubearbeitete Aufl. der Ausgabe Karl Lachmanns mit Beiträgen von THOMAS BEIN und HORST BRUNNER, hg. von CHRISTOPH CORMEAU, Berlin/New York 1996.

Einführende Lit.: GÜNTHER SCHWEIKLE, Minnesang, Stuttgart<sup>2</sup>1995; KASTEN, INGRID: Minnesang, in: Deutsche Literatur. Eine Sozialgeschichte, Bd. 1 (Aus der Mündlichkeit in die Schriftlichkeit: Höfische und andere Literatur 750-1320), hg. v. HORST ALBERT GLASER, Hamburg 1988, S.164-184. – Zu den jeweiligen Autoren siehe<sup>2</sup>VL; zu Walther von der Vogelweide vgl. auch TH. BEINS Einführung (siehe oben unter 1. Sangspruchdichtung).

### Der von Kürenberg (Der Kürenberger)

'Ich stuont mir nehtint spâte an einer zinne, 8, 1 – 4 C  
 dô hôrt ich einen rîter vil wol singen  
 in Kûrenberges wîse al ûz der menigîn.  
 er muoz mir diu lant rûmen, alder ich geniete mich sîn.'

Jô stuont ich nehtint spâte vor dînem bette, 8, 9 – 5 C  
 dô getorste ich dich, vrouwe, niwet wecken.  
 'des gehazze got den dînen lîp!  
 jô enwas ich niht ein eber wilde', sô sprach daz wîp.

'Swenne ich stân aleine in mînem hemedede, 8, 17 – 6 C  
 unde ich gedenke an dich, ritter edele,  
 sô erblûet sich mîn varwe, als der rôse an dem dórne tuot,  
 und gewinnet daz herze vil manigen trúrigen muot'.

'Ez hât mir an dem herzen vil dicke wê getân, 8, 25 – 7 C  
 daz mich des geluste, des ich niht mohte hân  
 noch niemer mac gewinnen. daz ist schedelîch.  
 jône mein ich golt noch silber: ez ist den lîutèn gelîch.'

'Ich zôch mir einen valken mêre danne ein jâr. 8, 33 – 8 C  
 dô ich in gezamete, als ich in wolte hân,  
 und ich im sîn gevidere mit golde wol bewant, 9, 1  
 er huop sich ûf vil hôhe und vlouc in ándèriu lant.

Sît sach ich den valken schône vliegen, 9, 5 – 9 C  
 er vuorte an sînem vuoze sîdîne riemen,  
 und was im sîn gevidere alrôt guldîn.  
 got sende sî zesamene, die gelîeb wêllen gerne sîn!'

## Dietmar von Eist

## XIII Slâfest du, vriedel ziere?

- 1 'Slâfest du, vriedel ziere? 39, 18 — 32 C  
 wan wecket uns leider schiere;  
 ein vogellîn sô wol getân  
 daz ist der linden an daz zwî gegân.'
- 2 "Ich was vil sanfte entslâfen, 39, 22 — 33 C  
 nu rüefestû, kint, wâfen.  
 liep âne léit mác niht sîn.  
 swaz dû gebiutest, daz leiste ich, √vriundîn mîn. √"
- 3 Diu vrouwe begunde weinen: 39, 26 — 34 C  
 'du rîtest hînnen und lâst mich eine.  
 wenne wîlt du wider her zuo mir?  
 owê, du vüerest mîne vröide sant dir!'
- 1, 2 *wan* Nf. zu *man*. 3, 2 *eine* allein.

---

XIII. 2 33] ohne Str.-Nr. C! — 1 *Ich* ohne Initiale. 4 *min frúndin*.  
 3 34] 33 C — 2 *einē*.

---

XIII Allgemein Die abgesprochen, selbst Rathke, Dietmar von Aist 1932, 69 zweifelt.  
 Binnengereimte Langzeilen Maurer 41. — 1, 1 *slâfst* K(Ba). 2 *Man* K(V). *wecket*  
 K (Wackernagel 401). *Ich waen ez taget uns schiere* Jungbluth, Festschr. Pretzel  
 1963, 122.

2, 2 *rüefstu* K. 3 *gesîn* K (Wackernagel 402, LV). 4 *gebiutst* K (Wackernagel 402).  
 Umstellung seit Wackernagel 402.

3, 2 He § 642] *rîst* K (Wackernagel 402). ¶ *binnen* tilgt K (Wackernagel 402, V).  
*eine* K (Wackernagel 402, V). 4 *füerst (füerest) mîn fr. sament dir*. K (Wacker-  
 nagel 402, V).

## Friedrich von Hausen

## V Sî darf mich des zîhen niet

B: 1—4 || 5; C: 1—5

- 1 Sî darf mich des zîhen niet, 45, 37 — 6 B, 20 C  
 ich enhête sî von herzen liep.  
 des möhte sî die wârheit an mir sehen, 46, 1  
 und wîl si es jêhen.
- 5 ich kom sîn dîcke in sô grôze nôt,  
 daz ich den liuten guoten morgen bôt  
 gegen der naht.  
 ich was sô verre an sî verdâht,  
 daz ich mich underwîlent niht versan,
- 10 und swer mich gruozte, daz ich sîn niht vernan.

---

V. 1, 1 *niet* BC. 2 *Min h<sup>s</sup>ze hete si in pfliht* C. 3 *mohte* C. 4 *sis* C. 7 *engegen* C.  
 10 *verstan* BC.

---

V. 1, 1 *niet* K(LV). 2 *Ichn* K(LV). 3 : 4 LV] *sên : jên* K. 5 *quam* K(V). *solhe nôt* K(LV).  
 7 *Engegen* K(LV). 10 *ichs n. vernam (vernan L) K(LV), Swer m. gruozte; ich sin n.*  
*verstan* Br.

- 2 Mîn herze unsanfte sînen strît 46, 9 — 7 B, 21 C  
 lât, den ez nu mänge zît  
 hât wîder daz alre beste wîp,  
 der ie mîn lîp
- 5 muoz dienen, swar ich iemer var.  
 ich bin ir holt; swenne ich vor gote getar,  
 sô gedénke ich ir.  
 daz gerúoch ouch er vergeben mir:  
 \*ob ich des sünde süle hân,  
 10 wie geschúof er sí sô rehte wol getân?
- 3 Mit grôzen sorgen hât mîn lîp 46, 19 — 8 B, 22 C  
 gerungen alle sîne zît.  
 ich hête lieb, daz mir vil nâhe gie,  
 daz verlîe mich nie.
- 5 von wîsheit kêrte ich mînen muot;  
 daz was diu minne, diu noch manigem tuot  
 die selben klage.  
 nu wil ich mich an got gehalten,  
 der kan den liuten helfen ûz der nôt.  
 10 nieman weiz, wie nâhe im ist der tât.
- 4 Mîner vrowen was ich undertân, 46, 29 — 9 B, 23 C  
 diu âne lôn mînen dienst nan.  
 von der sprich ich niht wan allez guot,  
 wan daz ir muot
- 5 wider mích ze unmilte ist gewesen.  
 vor aller nôt dô wânde ich sîn genesen,  
 dô sich verlîe  
 mîn herze ûf genâde an sie,  
 der ich dâ leider vunden niene hân.  
 10 nu wil ich dienen dem, der lônén kan.

2, 6 von B. 8 gerûche C. 9 svle C. 10 Zwiú C.

3, 2 alles umbe ein wîb. C. 3 het ein leben dc mir C. 5 Von] An BC. 6 mengē C. 8 Dar umbe ich niht an g. vszage C. 10 imē C.

4, 3 spriche C.

2, 3 Haldet K, Behabet LV, Hât w. ein daz Jungbluth<sup>1</sup> 198 Anm. 8 ruoch(e) K(LV).  
 9 grôze sünde solde K, Wan ob ich d. s. LV. 10 Br] Zwiu schuof K(LV).

3, 3 hâte K. 4—5 ¶ Dazn liez... / an w. kêren mînen m. K(LV). 6 mängen K.  
 7 Sch 46] Daz selbe klagen K(LV). 9 LV] úzer K.

4, 1 ¶ Einer K(LV). 2 mîn dieneſt nam K(LV). 3 enspriche K. 5 Zunmilte wider m. K.  
 6 dô] ¶ sô K(LV).

- 5 Ich kom von minne in kumber grôz, 46, 39 — 28 B, 24 C  
 des ich doch selten ie genôz.  
 swaz schaden ich dâ von gewonnen hân, 47, 1  
 sô verîesche nie man,  
 5 dâz ich ir iht spraeche wan guot,  
 noch mîn munt von vrowen niemer getuot.  
 doch klage ich daz,  
 daz ich sô lange gotes vergaz.  
 den wil ich iemer vor in allen haben  
 10 und in dâ nâch ein holdez herze tragen.

5, 4 gefriesch C. 9 Vñ wil es iem<sup>s</sup> vor allē dingē klagē C. 10 im dar nach C.

5, 1 quam K(V). 4 friesch K(LV). 5 ir spr. iht K. 6 tuot K(LV).

- 1, 4 *und* wofern nur. 8 *verre* sehr.  
 2, 8 *geruochen* vgl. Anm. 10 *wie* warum.  
 3, 7 *klage* Leid, Not. 8 *gehaben* sich halten an.  
 4, 3 f . . . nur Gutes, ausgenommen daß . . .  
 5, 2 *des* bezieht sich auf v. 1.

## IX Dô ich von der guoten schiet

- 1 Dô ich vón der guoten schiet 48, 32 — 30 B, 32 C  
 und ich ir niht ensprach,  
 als mir waere liep,  
 des lîde ich ungemach.
- 5 Daz liez ich durch die [] diet,  
 von der mir nie geschach  
 deheiner slahte liep. 49, 1  
 wan der die helle brach,  
 der vüege in ungemach.
- 2 'Sie waenent hûeten mîn, 49, 4 — 31 B, 33 C  
 diu sî doch niht bestât,  
 und tuon ir nîden schîn;  
 daz wênic sî vervât.
- 5 Si möhten ê den Rîn  
 bekêren in den Pfât,  
 ê ich mich iemer sîn  
 getrôste, swie ez ergât,  
 der mir gedienet hât.'

- 1, 2 *ir niht ensprach* zu ihr nicht sprach. 8 *wan* aber.  
 2, 2 f . . . mich, die sie doch nicht angreift (d. h. die nichts mit ihnen zu schaffen hat),  
 und sie sollen nur ihre feindliche Gesinnung zeigen. 4 *vervân* unpers. c. ap. nützen.  
 8 *getrôsten* c. gp. verzichten auf.

---

IX. 1, 2 ¶ *zir* C. 3 *Als mir dû mîne wid̄riet* C. 5 *die valschen d. BC.* 6 *nie lieb beschach* C. 7 *ich wûnsche ir anders niet* C. 9 ¶ *ir we nû ach* C.

2, 2 *die si* B, *die sin* C. 4 *verhat* B. 6 ¶ *gekerē* C. 8 *v̄strôste swies* C.

---

IX. 1, 1 Br] *Deich* K(LV). 2 *zir* K(LV). 3 LVBr] *Alsô* K. 5 *valschen* tilgt K(LV).  
*Durch die valschen diet* (!) Br. 6—7 LV] *mir nît geschach. / ich wûnsche ir anders niet*, K (Schröder ZfdA. 69, 301 f), *von der m. n. g. / debeines liebes iet*, Br. 9 *ir* (in LV] *wê unt ach* K(LV).

2, 2 Br, Lea Beitr. 89 (H) 258, aber *die* (= rhein. Form für *diu*) Die *sîn* K(LV).  
 3 *tuont* K(LV). 6 *Gekêren* K(LV). 8 *swiez* K(LV).



## Albrecht von Johansdorf

## XII Ich vant si âne huote

- 1 Ich vant si âne huote 93, 12 — 29 C  
 die vil minneclîche eine stân.  
 jâ, dô sprach diu guote:  
 'waz welt ir sô eine her gegân?'  
 5 "Vrowe, ez ist alsô geschehen."  
 'sagent, war umbe sint ir her? des sult ir mir verjehen.'
- 2 "Mînen senden kumber 93, 18 — 30 C  
 klâge ích, liebe vrowe mîn."  
 'wê, waz sagent ir tumber?  
 ir mugent iuwer klage wol lâzen sîn.'  
 5 "Vrowe, ich enmac ir niht enbern."  
 'sô wil ich in tûsent jâren niemer iuch gewern.'
- 3 "Neinâ, kûniginne! 93, 24 — 31 C  
 daz mîn dienst sô iht sî verlorn!"  
 'ir sint âne sinne,  
 daz ir bringent mich in selhen zorn.'  
 5 "Vrowe, iuwer haz tuot mir den tôt."  
 'wer hât iuch, vil lieber man, betwungen ûf die nôt?'
- 4 "Daz hât iuwer schoene, 93, 30 — 32 C  
 die ir hânt, vil minneclîchez wîp."  
 'iuwer süezen doene  
 wolten krenken mînen staeten lîp.'  
 5 "Vrowe, niene welle got."  
 'wert ich iuch, des hetet ir êre; sô waer mîn der spot.'

---

XII. 1, 4 *wêt. bar. 6 dc.*

2, 4 *Ir] Er. 6 ũ.*

3, 4 *selken.*

4, 6 *het.*

---

XII. 1, 1 *si* streicht K(Ba). 2 *minneclîchen* K(HV). 3 *Sâ dô* K(HV). 4 *welt* K(HV).  
*her* K(HV). 6 *Saget*, und so auch im folgenden in der 2. pl. immer *-et* K(V). *daz]*  
*des* K(HV).

2, 2 *Klage ich iu, vil l.* K(HV). 4 *Ir mugt* K(Ba). 5 *ichn mac* K(HV). 6 *iuch* K(HV).

3, 2 *dienest* K(HV). 4 *H] solhen* K(V). 5 *iur* K(HV).

4, 6 *hetet* K(HV).

- 5 "Sô lânt mich noch geniezen, 93, 36 — 33 C  
 daz ich *iu* von herzen ie was holt."  
 'iuch mac wol verdriezen,  
 daz ir iuwer wortel gegen mir bolt.'
- 5 "Dunket *iuch* mîn rede niht guot?" 94, 1  
 'jâ si hât beswaeret dicke mînen staeten muot.'
- 6 "Ich bin ouch vil staete, 94, 3 — 34 C  
 ob *ir* ruochent mir der wârheit jehen."  
 'volgent mîner raete,  
 lânt die bete, diu niemer mac beschehen.'
- 5 "Sol ich alsô sîn gewert?"  
 'got der wer iuch anderswâ, des ir an mich dâ gert.'
- 7 "Sol mich dan mîn singen 94, 9 — 35 C  
 und mîn dienst gegen iu niht vervân?"  
 'iu sol wol gelingen,  
 âne lôn sô sult ir niht bestân.'
- 5 "Wie meinent ir daz, vrowe guot?"  
 'daz ir dest wêrdèr sint unde dâ bî hôchgemuot.'
- 2, 3 *tump* unbesonnen.  
 4, 6 *wern* gewähren.  
 5, 4 *wortel* = *wortelîn. boln* schleudern.  
 6, 2 *ruochen* wollen, geruhen.  
 7, 2 *vervân* nützen.

---

5, 2 *úch*. 5 *iv*.

6, 2 *ir]er*.

---

5, 1 *Lât* (*lânt* H) *mich* K(HV). 2 *iu* K(HV). 5 *iuch* K(HV). 6 *Jâ hât si* K(HV).

6, 4 *geschehen* K(HV).

7, 2 *dienest* K(HV). 5 *meint* Ba. 6 *deste* K(HV). *und* K(HV).

## Heinrich von Veldeke

### IV Tristran muose sunder sînen danc

- 1 Tristran muose sunder sînen danc 58, 35 — 10 BC, 1 A  
 staete sîn der kûneginne,  
 wan in daz poisûn dar zuo twanc  
 mêre danne diu kraft der minne.
- 5 Des sol mîr diu guote sagen danc,  
 wizzen, daz ich sôlhen tranc  
 nie genam und ich sî doch minne  
 baz danne er, und mac daz sîn.  
 wol getâne,
- 10 valsches âne,  
 lâ mich wesen dîn  
 unde wis dû mîn.
- 2 Sît diu sunne ir liechten schîn 59, 11 — 11 BC, 2 A  
 gegen der kelte hât geneiget  
 und diu kleinen vogellîn  
 îr sânges sint gesweiget,
- 5 Trûric ist daz herze mîn.  
 ich waene, ez wil winter sîn,  
 der uns sîne kraft erzeiget  
 an den bluomen, die man siht  
 in liechter varwe
- 10 erblîchen garwe;  
 dâ von mir beschiht  
 leit und anders niht.

1, 3 *poisûn* Gift, Zaubertrank.

- 
- IV. 1, 1 *Tristrant muoste* A, *Tristan* C. *sînen* fehlt A. 2 *kvneginne* A, *kœnegin* B. 3 *daz]* der C, fehlt A. 4 *dan* C. *crafte* B. 5 *diu]* dir A. *sagen* fehlt AC. 6 *solkē* C. 6 f *ich niene gedranc | Alsulhen pin vñ ich si m.* A. 12 *Vñ dv min* A, *Vñ bis dv min* C.
- 2, 2 *Gen der kalten* A. 3 *kleine vogellô* A. 6 *Wan ez wil nv w.* A. 8 *die]* den A. 9 "varwe lihts" A. 10 *Erbleichet gar owe* A, *Ir bliken garwe* B. 11 *geschiht* A. 12 *anders]* liebes A.

---

IV Unecht Thomas 238 f; vv. 9—10 ein Vers VK. — 1, 1 *Tristrant muoste* L. ¶ *sînen* tilgt L. 3 *daz* tilgt L. *dan* L. ¶ *sagen* tilgen LVK. 6 f *daz ich niene gedranc | alsulhen (wîn L) pîment und* LBa, Sch 59, VK. 7 *doch* tilgt L. 8 *dann* L.

- 2 Unecht F/S 41, 51 f, K, Thomas 238 f, dagegen Klein ZfdPh. 90, Sonderh. 1971, 90 ff; ein Lied mit III. 1 Thomas 237 f. — 4 *Ires* L. 6 LVK nach A. 9 *In* tilgt L. 10 *Erbleichet* L. 11 *geschiht* L. 12 *anders]* liebes LVK.

## Hartmann von Aue

## XV Maniger grüezet mich alsô

- 1 Maniger grüezet mich alsô 216, 29 — 52 C  
 – der gruoz tuot mich ze mâze vrô –:  
 ”Hartman, gên wir schouwen  
 ritterlîche vrouwen.“
- 5 mac er mich mit gemache lân  
 und île er zuo den vrowen gân!  
 bî vrowen triuwe ich niht vervân,  
 wan daz ich müede vor in stân.
- 2 Ze vrowen habe ich einen sin: 216, 37 — 53 C  
 als sî mir sint, als bin ich in;  
 wand ich mac baz vertrîben  
 die zît mit armen wîben. 217, 1
- 5 swar ich kum, dâ ist ir vil,  
 dâ vinde ich die, diu mich dâ wil;  
 diu ist ouch mînes herzen spil.  
 waz touc mir ein ze hôhez zil?
- 3 In mîner tôrheit mir beschach, 217, 6 — 54 C  
 daz ich zuo zeiner vrowen gesprach:  
 ”vrowe, îch hân mîne sinne  
 gewant an iuwer minne.“
- 5 dô wart ich twerhes an gesehen.  
 des wil ich, des sî iu bejehen,  
 mir wîp in solher mâze spehen,  
 diu mir des niht enlânt beschehen.

1, 3 *schouwen* hier: aufsuchen. 5 soll er mich in Ruhe lassen. 6 *îlen* sich beeilen.  
 7 *triuwen* sich getrauen. *vervân* zuwege bringen.  
 3, 5 *twerhes* von der Seite, schief. 7 *mâze* Art, Beschaffenheit. *spehen* auswählen.  
 8 *beschehen* widerfahren.

---

XV. 1, 3 : 4 *schouwen* : *frowen*. 7 *triuwe*.  
 2, 4 *Dû*.

---

XV. 1, 1 *Manger* K (Sievers<sup>2</sup> 61).  
 3, 1 *geschach* K(HV). 2 *sprach* K(HV). 8 *geschehen* K(HV).

## V Dem kriuze zimet wol reiner muot

B: 1—4; C: 1—4 || 5—6

- 1 Dem kriuze zimet wol reiner muot 209, 25 — 13 B, 17 C  
 und kiusche site,  
 sô mac man saelde und allez guot  
 erwerben dâ mite.
- 5 ouch ist ez niht ein kleiner haft  
 dem tumben man,  
 der sînem lîbe meisterschaft  
 niht halten kan.  
 Ez wil niht, daz man sî  
 10 der werke dar under vrî.  
 waz touget ez ûf der wât,  
 der sîn an dem hêrzen niene hât?
- 2 Nu zinsent, ritte, iuwer leben 209, 37 — 14 B, 18 C  
 und ouch den muot  
 durch in, der in dâ hât gegeben 210, 1  
 beidiu lîp und guot.
- 5 swes schilt ie was zer welte bereit  
 ûf hôhen prîs,  
 ob er den gote nû verseit,  
 der ist niht wîs.  
 Wan swem daz ist beschert,  
 10 daz er dâ wol gevert,  
 daz gildet beidiu teil,  
 der welte lop, der sêle heil.

---

V. 1, 1 *zimt* C. 7 *sime* C. 11 *tôgt* C.

2, 3 *ûch* B. 4 *Beide* C.

---

V Ein Lied Naumann Beitr. 44, 293 u. 295, Jellinek Beitr. 45, 69, Neumann 43, Schneider 75, Blattmann 150 ff. Zwei Lieder 1—4 u. 5—6 HV, Kienast<sup>3</sup> 11, Ingebrand 155. Zwei Strophenkreise 1, 3, 5 u. 2, 4, 6 Saran<sup>2</sup> 19 ff. 5—6 späterer Zusatz K, ähnlich Salmon MLR. 66, 822; unecht Sparnaay, Hartmann v. A. I, 1933, 3. — 1, 1 *zimt* K(HV). 4 *Erwerben mite* K(HV). 7 *sîme* K(HV). 10 *drunder* K(HV). 11 *touc* K(HV). 12 *Ders an* K(HV).

2, 4 *Lîp unde g.* K(HV). 5 *werlt* K (Wackernagel 511).

- 3 ƆDiu werlt lachet mich triegende an  
und winket mir.  
nu hân ich als ein tumber man  
gevolget ir.
- 5 der hacchen hân ich manigen tac  
geloufen nâch,  
dâ niemen staete vinden mac  
dar was mir gâch. ƭ
- 10 Nu hilf mir, herre Krist,  
der mîn dâ vârende ist,  
daz ich mich dem entsage  
mit dînem zeichen, daz ich hie trage.
- 210, 11 — 19 C, 15 B
- 4 Sît mich der tût beroubet hât  
des herren mîn,  
swie nû diu werlt nâch im gestât,  
daz lâze ich sîn.
- 5 der vröide mîn den besten teil  
hât er dâ hin,  
schüefe ich nû der sêle heil,  
daz waer ein sin.
- 10 Mac ich ime ze helfe komen,  
mîn vart, die ich hân genomen,  
ich wîl ime ir hálber jehen.  
vor gote müeze ich in gesehen.
- 210, 23 — 20 C, 16 B

---

3, 1—4 stehen hinter 5—8 BC. 5 *Her hacchen* B. 8 *mir nderwilêt* g. B. 11 *deme* B.  
4, 3 *ime* B. 5—8 fehlen B. 12 *môs* B.

---

3 Umstellung von v. 1—4 u. 5—8 nach HVK. 1 *mich lachet triiegend an* K (Wackernagel 512, HV). 5 *mangen* K. 12 *deich* K(HV).  
4, 7 Saran<sup>1</sup> 18] *Und schüefe* K (Wackernagel 512, HV). 9 *ich tilgt* K(HV). *im* K (Sievers<sup>2</sup> 60 f). 10 *diech* K(HV). 11 *wil irm* K(HV).

## Reinmar (der Ältere)

## XIV Swaz ich nu niuwer maere sage

A: 1, 3, 2, 4; BC: 1—4; E: 1—5

- 1 Swaz ich nu niuwer maere sage, 165, 10 — 34 A, 32  
56 C, 306 E  
des endârf mich nieman vrâgen: ich enbin niht vrô.  
die vriunt verdriuzet mîner klage.  
des man ze vil gehoeret, dem ist allem sô.
- 5 Nú hân ich beidiu schaden unde spot.  
waz mir doch leides unverdient, daz bedenke got,  
und âne schult geschiht!  
ich engelige herzeliebe bî,  
sône hât an mîner vröude nieman niht.
- 2 Die hôchgemuoten zîhent mich, 165, 19 — 36 A, 33 B,  
57 C, 307 E  
ich minne niht sô sêre, als ich gebâre, ein wîp.  
si liegent und unêrent sich:  
si was mir ie gelîcher mâze sô der lîp.
- 5 Nie getrôste sî dar under mir den muot.  
der ungnâden muoz ich, unde des si mir noch tuot,  
erbeiten, als ich mac.  
mir ist eteswenne wol gewesen:  
gewinne aber ích nu niemer guoten tac?
- 3 Sô wol dir, wîp, wie rein ein nam! 165, 28 — 35 A, 34 B,  
58 C, 308 E  
wie sanfte er doch z'erkennen und ze nennen ist!  
ez wart nie niht sô lobesam,  
swâ dûz an rehte güete kêrest, sô du bist.
- 5 Dîn lop mit rede níemàn volenden kan.  
swes dû mit triuwen pfligest wol, der ist ein saelic man  
und mac vil gerne leben.  
dû gîst al der welte hôhen muot:  
maht ouch mir ein wênic vröide geben!

XIV. 1 56] 64 C. — 1 Was CE. nu fehlt E. 2 Des sol BE, Des darf C. mich fehlt C. frage E. ich bin BCE. 3 fründe BC. verdruzet A. 4 Swes BC. man do z. v. ge-fraget gebôret E. allem (alleme C, fehlt E) also BCE. 5 ich sin b. BC, is b. E. 6 do leides vndsgienc E. bedenke] erkenne BC, erkennenmet allez E. 7 schulde BC. 8 Ich (Ichn E) gelige BCE. 9 Son E, Es BC. minen frôden BC.

XIV. 1, 1 Waz K(HV). 2 Desn darf K(HV). 5 ich es b. K(HV). 6 H] erkenne K (P 542, Bu 210, V). 8 Ichn gelige K(HV). 9 Son K(HV).

2 57] 65 C. — 2 Ichn E. ein wip vor so sere E. 3 Sv B. 4 mir liep alsam der tac lip zware E. 5 Nie] Nu BC, Vñ E. getorste A. si dar vnder mir nie B, si mir dar vnder nie C, nie dar vnder mir E. 6 Die ungenade müz ich han die sie mir tût E. ungenaden BC. getôt BC. 7 Vñ auch erbeiten E. 8 etswenne E. wol geschehen BC.

3 58] 66 C. — 1 raine BC. ein] din C. name ABC, name E. 2 senfte ABC. dv ze nemmenne (nennen CE) vñ zer kennenne (zerkennen C, zÿr erkennen E) bist BCE. 3 Ezn E. lobesan A, rehte lobesame BC. 4 Da dv es (dvs C) an BC, Daz du in E. gôte A. 5 niemen wol vol enden BC. nieman vor mit rede E. 6 Des E. wol ime (im C) der BCE. 9 Maht dv mir C. Wâne m. du mir ein lützel fraudē E.

2, 5 getrôste K(HV). 6 ungenâden K(HV). und K(HV). getuot K(HV). 9 ab K(HV). 3, 1 nam K(HV). 5 K(V) nach E, H nach BC. 6 pfligest, wol im, derst K (P 542, Bu 210, V). 9 Wan maht K(V). ein lützel fröiden K(V).

- 4 Zwei dinc hân ich mir vür geleit, 165, 37 — 309 E, 37 A,  
 diu strîtent mit gedanken in dem herzen mîn: 35 B, 59 C  
 ob ich ir hôhen wirdekeit  
 mit mînen willen wolte lâzen minre sîn, 166, 1
- 5 Oder ób ich daz welle, daz si groezer sî  
 und sî vil saelic wîp bestê mîn und áller manne vrî.  
 siu tuont mir beide wê:  
 ích wírde ir lasters niemer vrô;  
 vergêet siu mich, daz klage ich iemer mê.
- 5 Ob ich nu tuon und hân getân, 166, 7 — 310 E  
 daz ich von rehte in ir hulden solte sîn,  
 und sî vor aller werlde hân,  
 waz mac ich des, vergizzet sî darunder mîn?
- 5 Swer nu giht, daz ich ze spotte künne klagen,  
 der lâze im béidè mîn rede singen unde sagen  
 < . . . . . >  
 unde merke, wâ ich ie spreche ein wort,  
 ezn lige, ê i'z gespreche, herzen bí.

1, 6 *bedenken* hier: sich einer Sache annehmen.

2, 6 . . . und was sie mir sonst noch zufügt. 7 *erbeiten* erwarten.

4, 6 *vrî bestân* c. gp. frei bleiben von. 9 *vergên* übergehen.

5, 3 und sie lieber habe als die ganze Welt (die ganze höfische Gesellschaft).

---

4 59] 67 C. — 1 *Ich han ein dinc* ABC. *mit sorge geleit* A. 2 *Vñ strite* A, *Das stritet* BC. 3 *Obe* AB. *in* E. *hobe* B. *werdecheit* A, *werdekeit* BC. 4 *minem* AB, *minē* C. *willen* fehlt A. *wólte* E, *wolte* ABC. 5 *Obe* A. *Alde* (Ald C) *ob ich wólte* (wolte C) BC. *grozer* AC. *sî]* *were* B, *were* punktiert und *si* überschrieben C. 6 *vil raine sêlig* BC. *ste* ABC. 7 *Sie* E, *Div* A, *Si* C. *tôn* B. *bede* A, *baidú* B. 8 *In wurde* A, *Ich enwirde* B, *In wurde* C. 9 *si* A. *si aber mich* BC. *iemerme* B.

---

4, 1 liest H nach BC, 2 nach A; 1 u. 2 nach E liest K (P 542, V). 3 *ir . . . . werdekeit* K(HV). 4 *mînem* K(HV). 5 *Ode ob* K(HV). 6 *stê* K(HV). 7 *Diu* K (P 542, V). 8 *Ich enwirde* K(V). 9 *Vergât* K.

5, 6 ¶ *im mîne rede beide singen* K(HV). 8—9 HV] *spraechē . . . laege . . . gespraechē* K (P 542).



## X Ich wirbe umbe allez, daz ein man

A: 5, 1, 4, 2, 3; bC: 1—5; ¶ E: 1, 4, 2, 5, 3

- 1 Ich wirbe umbe allez, daz ein man 159, 1 — 1 b, 6 A,  
35 C, 297 E  
ze wéltlîchen vröiden iemer haben sol.  
daz ist ein wîp, der ich enkan  
nâch ir vil grôzem werde niht gesprechen wol.
- 5 Lobe ich si, sô man ander vrouwen tuot,  
daz engenîmet si niemer tac von mir vür guot.  
doch swer ich des, si ist an der stat,  
dâs úz wîplîchen tugenden nie vuoz getrat.  
daz ist in mat!
- 2 Alse eteswenne mir der lîp 159, 19 — 2 b, 8 A,  
36 C, 299 E  
durch sîne boese unstaete râtet, daz ich var  
und mir gevriunde ein ander wîp,  
sô wil iedoch daz herze níendèr wan dar.
- 5 Wol îme des, dâz ez sô réhte welen kan  
und mir der süezen árbèite gan!  
doch hân ich mir ein liep erkorn,  
deme ích ze dienst — und waer ez al der welte zorn —  
wil sîn geborn.

X. 1 35] 43 C. — 2 *wereltlichen f. haben* E. 3 *der nieman kan* E. 4 *ir wol grozer werdekeit* g. A, *ir grozzen werdekeit* g. E. *grossen* b. 5 *Lob* C, *Sobich* (?) A. *and frowen* A. 6 *genimt* C. *Dc e. eth (Daz en nimet sie E) si vō mir niht fur* g. AE. *verguot* bC. 7 *sist* C. *sú stet noch hóte and<sup>s</sup> s. A. swóre ich wol sie ist* E. 8 *Da si uz* CE. *Dc vzer* A. *sie* E. *tugende* b. 9 *Dc ist iv* A, *Da ist dō* bC, *Dar ist* E.

2 36] 44 C. — 1 *So* A, *Als* CE. *etswenne* E. *der muot* E. 2 *Dvr* AC. *sin* C. *grozze vnstete raten* E. 3 *vñ ich gefrivnde mir ein* A. 4 *Son wil daz hertze eht niendert denne dar* E. 5 *So wol* A. *im* C. *des das es* bC, *dc ez* A, *der* E. *so reine* AE. *weln* ACE. 6 *Daz er mir* E. *sōze* A. *arbeit* C, *erebeite* E. 7 *Des* E. *ein wip* E. 8 *Dem i. z. dienste* AC. *were* AC. *Der ich diene wer ez al der wselede* E. 9 *Mōz* AE. *gebore* C.

X ¶ Str.-Folge nach E, d. i. 1, 4, 2, 5, 3 K(LV). — 1, 2 *wereltlichen* K(LV). 4 *grôzen werdekeit* g. K(LV). 6 *Dazn nimet eht si von mir niht f. g.* K(V). 7 *sist* K(LV). 8 *tugenden* K(LV). 9 nach K(LV); vgl. auch L Anm., V Anm. sowie Kralik, Walther gegen Reinmar 1955, 10, Wapnewski Euph. 60, 17 ff.

2, 5 *deiz so reine* K(LV). 6 *arebeite* K(LV). 7 *Doch* L] *Des* K(V). 9 *Muoz* K(LV).

- 3 Unde ist, daz mirs mîn saelde gan, 159, 37 — 3 b, 9 A,  
37 C, 301 E  
 daz ich ábe ir wol rédendem múnde ein küssen mac verstelln,  
 gît got, daz ich ez bringe dan,  
 sô wíl ich ez tougenlîchen tragen und iemer heln.
- 5 Und ist, daz sîz vür grôze swaere hât 160, 1  
 und vêhet mich durch mîne missetât,  
 waz tuon ich danne, unsaelic man?  
 dâ nim eht ichz und trage ez hin wider, dâ ichz dâ nan,  
 als ich wol kan.
- 4 Si ist mir liep, und dunket mich, 159, 10 — 4 b, 7 A,  
38 C, 298 E  
 wie ich ir volleclîche gar unmaere sî.  
 waz darumb? daz lîde ich:  
 ich was ir ie mit staeteclîchen triuwen bî.
- 5 Nu waz, ob lîhte ein wunder an mir geschiht,  
 daz sî mich eteswenne gerne siht?  
 sâ denne lâze ich âne haz,  
 swer giht, daz ime an vröiden sî gelungen baz:  
 der habe im daz.

3 37] 45 C. — 1 Mac ich daz mirs E. 2 Ab ir wol r. E. ab C, vō A. wol fehlt A. redin deme A. ein kûschē E. mac] noch E. verstelen b. 3 Git mir got daz ich daz b. E. Vñ dc iz mit mir A. 4 Ich wil ez A. ichs C, ich t. E. tōgenliche A. vñ C. 5 Ist abs dc si ez A. 7 Wie getuon E. ich selic man A. 8 trages C. 8—9 Da hebiz vf vñ lege ez hin wid<sup>s</sup> als ich wol kan | Da ich ez da nam A. 8 Da gen ich vñ lege ez hin wider do iz nam E. vñ b. nam C.

4 38] 46 C. — 1 Sie E. vñ b. 2 Daz ich AE. volleklich C. ir noch vólleclîchē vmmere E. 3 Nu waz AE. 4 Vñ bin ir doch mit triuwen steteclîchen bi AE. 5 Nu] Vñ C. Waz ob ein wunds lîhte (noch E) AE. an ir bE. beschiht C. 6 sie m. etwenne E. 7 Denne den l. ich iemer ane haz A. San daz l. E. 8 an frowē C. ime zōr werlde ie gelünge baz E. 9 ime ACE.

3, 2 Deich K(LV). wol streicht K(LV). verstelln K(LV). 3 deichz mit mir bringe K(LV). 4 ichz tougenliche K(LV). 8 Dâ heb iz uf und legez hin K(LV).

4, 2 Daz ich K(LV). 3 Nu waz K(LV). 4 K(LV) nach AE. 5 Waz obe ein wunder lîhte an ¶ mir K(LV).

- 5 Diu jâr diu ich noch ze lebenne hân, 159, 28 — 5 b, 5 A,  
39 C, 300 E  
 swie vil der waere, ir wurde ir niemer tac genomen.  
 sô gar bin ich ir undertân,  
 daz ich niht sanfte ûz ir gnâden mohte komen.
- 5 Ich vröiwe mich des, daz ich ir dienen sol.  
 si gelônnet mir mit lîhten dingen wol,  
 geloube eht mir, swénne ich ir sâge  
 die nôt, die ich < . . > an dem herzen trage  
 dicke án dem tage.

5 39] 47 C. — 1 Swaz iar ich AE. 2 ir enwurde A, ir wurde n. C. ichn wûrde ir nimer tac benûmen E. 3 Also E. 4 ich vnsanfte AC. genaden ACE. môhte E. 6 gelo (Zeilenende) C. senften d. vol A. 7 Geloubet eth si mir dc wol swenne A, Sie geloube mir daz ich ir E. clage A. 8 Dc ich die not zeherzen vō ir schuldē tragē A, Die not die ich in mime b. von ir schulden tr. E. 9 an deme A, in dē C, mine E.

5, 1 Swaz jâre ich K(LV). 2 im wurde K(LV). 4 unsanfte K(LV). genâden K(LV). 5 fröu K. 8 nôt diech inme herzen von ir schulden t. K(LV). 9 Dick inme tage K(LV).

## XII Ein wîser man sol niht ze vil

A: 1, 3, 2; b: 6, 1, 2; C: 6, 3, 1, 2, 5, 4; E: 1—6; i: 3

- 1 Ein wîser man sol niht ze vil 162, 7 — 19 A,  
12 b, 47 C, 326 E  
 [] versuochen noch gezîhen, dêst mîn rât,  
 von der er sich niht scheiden wil,  
 und er der wâren schulden doch keine hât.
- 5 Swer wil al der welte lüge an ein ende komen,  
 der hât im âne nôt ein vil herzelîchez leit genomen.  
 wan sol boeser rede gedagen.  
 vrâge ouch nieman lange des,  
 daz er ungerne hoere sagen.
- 2 Si jehent, daz staete sî ein tugent, 162, 25 — 21 A, 13 b,  
48 C, 327 E  
 der andern vrowe; sô wol im, der si habe!  
 si hât mir vröide in mîner jugent  
 mit ir wol schoener zuht gebrochen abe,
- 5 Daz ich unz an mînen tôt niemer sî gelobe.  
 ich sihe wol, swer nú vert wüetende, als er tobe,  
 daz den diu wîp sô minnent ê  
 danne einen man, der des niht kan.  
 ich ensprach in nie sô nâhe mê.

XII.1 47] 55 C. — 1 Ein] Eya E. wise bC. solt C. 2 Sin wip AbCE. gezihen noch versûchen E. dast b. 3 sich] doch E. 4 er] si bC, er fehlt E. warn E. scholde bCE. ðch dehaine bC. 5 adder welte A. luge AC. wselde ze ende kummen E. 6 ime b. an not bC. b̄zecliches bC. ein hertzeleit genummē E. 7 Man bCE. böse bC. verdagen bC. 8 Vñ frage bCE. ouch und des fehlen E. 9 er doch vngsne E. hore A.

2 48] 56 C. — 1 Sô B. iegent A. daz die stete sie E. 2 vrowen b. sô fehlt bCE. sin bC, sie E. 3 Die hat E. mit AE. mit (mir C) stete bC. in]an E. 4 Mir fehlt E) gebrochen mit ir schönen zûhten abe bCE. ir]in A. schoner A. 5 ich si (sie E) vnz bCE. nimmer E. sî]me bC, wil E. 6 wol swer fehlt C. vert sere wütende bC. 7 sô]noch bC, nu E. 8 des des A. 9 Ich sprach bCE. ime b.

XII Ein Lied in der Folge 1, 3, 2, 4—6 HV, in der Folge 1, 3, 2, 6, 5, 4, K, "Vortragsgefüge" in der Folge 6, 1, 3, 2, 4, 5 Neumann, in: Interpretationen mhd. Lyrik, hg. v. G. Jungbluth 1969, 164 ff. — In v. 5 Zäsur nach der 4., in v. 6 nach der 3. Hebung K (de Boor ZfdPh. 58, 21). — 1,2 sin wip tilgen alle außer P 541. 4 schulde K(HV). ouch keine K(HV). 6 vil tilgt K(HV). 7 Man sol K(HV). 8 Und frage K(HV) 9 Daz er doch K(HV).

2, 3 mir K(HV). 4 ir K(HV). 5 unze K. si niemer mê g. K. 6 vert sere wütend also K. 7 sô]nu K(HV).

- 3 War umbe vüezet mir diu leit, 162, 16 — 20 A, 46 C,  
328 E, i bl. 115<sup>v</sup>  
 von der ich hôhe solte tragen den muot?  
 jô wirb ich niht mit kündeheit  
 noch dur versuochen, alsam vil meneger tuot.
- 5 Ich enwart nie rehte vrô, wan sô ich si sach.  
 sô gie von herzen gar, swaz mîn munt wider sî gesprach.  
 sol nû diu triuwe sîn verlorn,  
 sô endarf ez nieman wunder nemen,  
 hân ich underwîlen einen kleinen zorn.
- 4 Ez tuot ein leit nâch liebe wê; 162, 34 — 61 C, 329 E  
 sô tuot ouch lîhte ein liep nâch leide wol.  
 swer welle, daz er vrô bestê,  
 daz eine er dur daz ander lîden sol
- 5 Mit bescheidenlîcher klage und gar ân arge site.  
 zer welte ist niht sô guot, daz ich ie gesach, sô guot gebite. 163, 1  
 swer die gedulteclîchen hât,  
 der kam des ie mit vröiden hin.  
 alsô dinge ich, daz mîn noch werde rât.

---

3 46] 54 C. — 1 *We warumbe* ii<sup>2</sup>. *fúgent* E. *sû mir* ii<sup>2</sup>. *dû mir* C, *sie mir* E. 2 *der]den* E. *Durch die ich dicke hohe trage minē mût* ii<sup>2</sup>. 3 *Ion* E. *wirbe* CE. *niht]nit* E. *kundeheit* A. *Nu wurbe (wirbe i<sup>2</sup>) ich nût (niht i<sup>2</sup>) durch kündeheit* ii<sup>2</sup>. 4 *also noch (nach i<sup>2</sup>) vil* ii<sup>2</sup>, *als iedoch vil* C, *so vil* E. 5 *Ich wart* ii<sup>2</sup>C, *Ichn wart* E. *wande so ich* ii<sup>2</sup>, *wan (wenne E) als ich* C. *sû an sach* ii<sup>2</sup>, *sie sach* E. 6 *Vñ* ii<sup>2</sup>CE. *gieng mir ie ze herzen (herzen do i<sup>2</sup>) waz ich wider sî gesprach* ii<sup>2</sup>. *swaz ie mîn* E. *mvnt ie wider* C. *sie* E. 7 *Sol daz allez sîn vslorn* ii<sup>2</sup>. 8 *So darf eht n.* C, *So darf des n.* E. *n. vnbillich han* ii<sup>2</sup>, *n. wunde<sup>s</sup>n* E. 9 *Han ich gegen der lieben vnder wilen ein gefügen zorn* ii<sup>2</sup>. *vnderwilēt* C, *vnderwiln* E.

4 61] 69 C. — 1 *Ez fehlt* E. 2 *liht* E. 3 *wolle* E. 5 *vñ ane* E. 6 *Zer werlde wart nie niht so gût des ich* E. 7 *Der die bescheidenlichen hat* E. 8 *Der komes ie* E. 9 *Alsus mac mîn noch werden rat* E.

---

3, 1 *diu mir* K(HV). 3 *Jon wirbe* K(HV). 4 *als vil manger* K. 5 *gesach* K(HV). 8 *ez]eht* K(HV). 9 *keinen zorn* K, *einen zorn* HV.

4, 6 *deich ie* K.

- 5 Des einen und dekeines mê 163, 5 — 60 C, 330 E  
 wil ich ein meister sîn, al die wîle ich lebe:  
 daz lop wil ich, daz mir bestê  
 und mir die kunst diu werlt gemeine gebe,  
 5 Daz nieman sîn léit *álsô* schône kan getragen.  
 dez begêt ein wîp an mir, daz ich naht noch tac niht kan gedagen.  
 nû hân eht ich sô senften muot,  
 daz ich ir haz ze vröiden nime.  
 owê, wie rehte unsanfte daz mir doch tuot!
- 6 Ich weiz den wec nu lange wol, 163, 14 — 11 b,  
45 C, 331 E  
 der von der liebe gât unz an daz leit.  
 der ander, der mich wîsen sol  
 ûz leide in liep, der ist mir noch unbereit.  
 5 Daz mir von gedanken ist also unmâzen wê,  
 des überhoere ich vil und tuon, als ich des niht verstê.  
 gât minne niuwan ungemach,  
 sô müeze minne unsaelic sîn.  
 die selben ich noch ie in bleicher varwe sach.

1, 2 prüfen und beschuldigen. 4 *und* wenn auch.  
 3, 3 *kündecheit* List.  
 4, 5 *bescheidenlich* geziemend. 6 *gebite* geduldiges Warten.  
 5, 3 *bestên* zukommen. 6 *begên* erreichen.  
 6, 8 *unsaelic* verflucht.

---

5 60] 68 C. — 1 *deheines* E. 2 *Mûz ich* E. *si die wile* E. 3 *daz* fehlt E. 4 *Vñ daz man mir die kunst vor alder werelde gebe* E. 5 *so schone* C. *Daz niht mannes kan sin leit so schone trage* E. 6 *Des* C. *Ez begat* E. *des ich tac noch naht niht mac gedage* E. 7 *So bin ab<sup>s</sup> ich so wol gemût* E. 9 *reht* E. *vsanfte doch daz selbe tût* E.  
 6 45] 53 C. — 2 *von liebe get* E. *gât* fehlt C. 4 *liebe* bC. *mir vil vngereit* E. 5 *ist]was* E. *als* C, fehlt E. 6 *tûn reht als ich mis niht verste* E. 7 *nowā* b, *niht wan* C, *nûr wanne* E. 8 *mûz* E. *sin]si* E. 9 *Wenne ich sie noch nie* (verbessert zu *in*) *bleicher varwe sach* E.

---

5, 1 *deheins* K(HV). 2 *al* tilgt K(HV). 5 *Daz niht mannes sîniu leit sô schône* K(V).  
 6 *Dez* tilgt K(HV). *Begât* K. *deich tac noch naht niht* K(HV). 8 HV] *nim* K.  
 9 *daz]ez* K(HV).  
 6, 4 *derst* K(HV). 7 *niht wan* K(HV). 9 *Wan ichs noch* K(HV).

## Heinrich von Morungen

## XIII Leitliche blicke

B: Die 2, 3; C: 1—4

- 1 Leitliche blicke unde grôzlîche riuwe 133, 13 — 46 C  
 hânt mir daz herze und den lîp nâch verlorn.  
 mîn alte nôt die klagte ich vür niuwe,  
 wan daz ich vürhte der schimpfaere zorn.
- 5 Sînge aber ich dur die, dîu mich vrôwet hie bevorn,  
 sô velsche dur got nieman mîne triuwe,  
 wan ich dur sanc bin ze der welte geborn.
- 2 Maniger der sprichet: "nu sehent, wie der singet! 133, 21 — Die 17 B,  
47 C  
 waere ime iht leit, er taete anders danne sô."  
 der mac niht wîzen, waz mich leides twinget.  
 nu tuon aber ich rehte, als ich tet aldô.
- 5 Dô ich in leide stuont, dô huop sî mich gar unhô.  
 diz ist ein nôt, diu mich sanges betwinget.  
 sorge ist unwert, dâ die liute sint vrô.
- 3 Diu mînes herzen ein wunne und ein krôn ist 133, 29 — Die 18 B,  
48 C  
 vor allen vrowen, die ich noch hân gesehen,  
 schoene unde schoene, diu liebe aller schönist  
 ist sî, mîn vrowe; des hoere ich ir jehen.
- 5 Al diu welte si sol durch ir schoene gerne sehen.  
 noch waere zît, daz du mir, vrowe, lônist.  
 ich kan mit lobe anders tôrheit verjehen.

XIII. 1, 2 hat. 3 klage.

2, 1 Menger sprichet seht C. 2 Wer C. 4 do C. 5 ¶ hûb ich si gar C. 6 dû sanges mich twinget C.

3, 1 krone C. 3 diu liebe] ¶ vñ schône C. schönest B, schönist C. 4 hoere] ¶ mûs C. 5 welt sol si d. ir sch. flehen C. 6 frôwe mir C. lonest B. 7 Ich han C.

XIII v. 5 ohne Eingriffe in die hs. Überlieferung im 3., "daktylischen" Modus interpretierbar Aarburg, Anm. zu Spanke, in: Der dt. Ms. 1969, hg. v. H. Fromm, 303 (vgl. auch P 547). — 1, 2 LV] Hân K (Sievers<sup>1</sup> 350). 3 klagte K(LV). 5 ab K(LV). freute K. 7 zer w. K(LV).

2, 1 Manger K(LV). 2 dan K(LV). 3 VBr, Rodewald ZfdA. 95, 285 f, Fortmann 136 Anm., Schweiger 187] sanges twinget K. 4 ab K(LV). 5 K(LV) folgt C. 6 VBr, Rodewald ebd., Fortmann 136 Anm., Schweiger 187] leides verdringet K.

3, 2 diech K(LV). 3 Schône unde schöner und schône a. K. 4 Br] muoz ich K(LV), Rodewald ebd. 287, Schweiger 189. 5 werlt sol si K(LV). 5 : 7 flên : begên K, sên : verjên VBr, Rodewald ebd. 286. 6—7 Wörtliche Rede K. du, frouwe, im lônist: / er... K, nach C lesen LVBr, nach B Rodewald ebd. 287, vgl. auch Mohr Deutschunterricht 6, H. 5, 104 Anm.

- 4 Stên ich vor ir unde schouwe daz wunder, 133, 37 — 49 C  
 daz got mit schoene an ir lîp hât getân,  
 sô ist des sô vil, daz ich sihe dâ besunder,  
 daz ich vil gerne wolt iemer dâ stân. 134, 1
- 5 Ôwê, sô muoz ich vil trúric scheiden dan,  
 sô kumt ein wolken sô trüebez dar under,  
 daz ich des schînen von ir niht enhân.

1, 2 *nâch* beinahe. *verliesen* zugrunde richten.  
 2, 5 *unhô heben* gering achten. 6 *betwingen* c. gs. zu etw. zwingen.  
 3, 7 *anders* sonst.  
 4, 7 *schîne* Glanz.

#### XIV Mîn herze, ir schoene und diu minne

- Mîn herze, ir schoene und diu minne habent gesworn 134, 6 — Die 19 B,  
 zuo ein ander, des ich waene, ûf mîner vrôuden tôt. 50 C  
 zwiu habent diu driu mich éinèn dar zuo erkorn?  
 ôwê, minne, gebent ein teil der lieben mîner nôt,  
 5 Teilent si ir sô mite, daz sî gedanke ouch machen rôt.  
 wünsche ích ir senens nú? daz waere bezzer verborn.  
 lîhte ist ez ir zorn,  
 sît ir wort mir deheinen kumber gebôt.

6 *verbern* unterlassen.

---

XIV, 1 *m. des habent* C. 2 *vrowen* BC. 4 *gib* C. 5 *Teil ir si so mit* C. *gedenke* BC.  
 6 *Wunsche* C.

---

4, 3 *Sost* K. 5 *vil* Rodewald ebd. 287] *harte* K.  
 XIV, 1 u. 3 *haben* K (Sievers<sup>1</sup> 350). 2 *frôuden* K(LV). 3 *zuo ûz erkorn* K(LV). 4 *gib*  
 K(LV), *gebet* Br. 5 *Teile ir si sô* K(LV). *Teilet* Br. 6 *baz* K(V). 8 Br] sechshebig:  
*keinen k. nie g.* K(LV).

## Walther von der Vogelweide

*Saget mir ieman, was ist minne?*

## 44

A: III V II I

C: V I II III

EF: I-V

O: II-V

s: I Text I nach \*EF, II-V nach O mit EF

- I Saget mir ieman, waz ist minne? 69,1  
 weiz ich des ein teil, sô west ich es gerne mê.  
 der sich baz denne ich versinne,  
 der berihte mich, durch waz sie tuot sô wê.  
 5 Minne ist minne, tuot sie wol;  
 tuot sie wê, sô heizet sie niht rehte minne.  
 sus enweiz ich, wie sie denne heizen sol.
- II Ob ich rehte râten kunne, 69,8  
 waz die minne sî, sô sprechet denne jâ.  
 minne ist zweier herzen wunne:  
 teilent sie gelîche, sô ist die minne dâ.  
 5 Sol sie aber ungeteilet sîn,  
 sône kan sie ein herze aleine niht enthalden.  
 owê, woltestû mir helfen, vrouwe mîn!

## III

44 Die in C anschließenden Töne 44–53 geben auf eine mit A gemeinsame Quelle \*AC zurück.

I 13 A, 241 [249] C, 157 E, 45 F, 29<sup>2</sup> s.

1 ist] ich F. 2 weiz ich des ein teil] weisz ich es ein teil F, Wyst ichs ein deil s, fehlt AC. so wist ich gerne me A, ich westez gerne me E, so west ich gerne ðch darvmbe me C. 3 swer sich rehte nv versinne AC. versinne] v<sup>5</sup>mermee (?) s. 4 der] fehlt s. berihte] bescheide E. mich durch waz sie tû so we E, mich wie tvt sie so we A, rehte mich wie tût si we C. 5 die thut so wol F. 6 und thut so wee F. so enheizet si AC, zone heiset s, und so heÿsset sie F, so heizze ich sie E. rehte] fehlt CE. minne] ...ne A. 7 sus] soz A. enweiz ich] weisz nicht F, in weys ich n3 s. denne] fehlt Es.

II 12 A, 242 [250] C, 158 E, 46 F, 13 O.

1 bitten kvnde A. 2 die] fehlt E. sô] fehlt A. denne] fehlt ACO. 3 minne] In Ir F. 4 teilent sie die glich E, taylet die gleich F. 5 sol sie] sols E, sol AC. 6 sône kan sie] so kans E, so kan sie F. alleine ein h<sup>5</sup>ze A, ein hertze E. enthalden] belten F. 7 owê] fehlt FO. vrouwe] trvwe A.

44 Sinnvoll auch die Reihung V I II III nach C. – I II III V Hgg.; IV in den Anm. bzw. im Anhang La Wi/Mi Kr Mau, fehlt Bri. 6/7 als eine Zeile Mau.

II 5 sol abe Hgg. außer Bri.



- III Vrouwe, ich trage ein teil zuo swære, 69,15  
wellest dû mir helfen, sô hilf an der zît.  
sî aber ich dir gar unmære,  
daz sprich endecliche, sô lâz ich den strît  
5 Und bin von dir ein ledic man.  
dû solt aber einez rehte wizzen, <vrouwe>,  
daz dich lützel ieman baz geloben kan.
- IV Ich wil alsô singen immer, [7190,1] 191,1  
daz sie danne sprechen: »erne sanc nie baz.«  
desne gedankestû mir nimmer!  
daz verwîz ich dir alrêst, sô denne daz.  
5 Weistû, wie sie wûnschen dir?  
»daz sie sælic sî, durch die man uns sus singet!«  
sich, vrouwe, den gemeinen wunsch hâstû ouch von mir!
- V Kan mîn vrouwe sûeze siuren? 69,22  
wænet sie, daz ich ir liep gebe umbe leit?  
solt ich sie dar umbe tiuren,  
daz si sich kêre an mîn unwerdekeit?  
5 Sô kunde ich unrehte spehen.  
wê, waz rede ich ôrlôser und ougen âne?  
swen die minne blendet, wie mac der gesehen?

---

III 10 A, 243 [251] C, 159 E, 47 F, 14 O.

1 trage] eine trage C, eine eine trage A, frage F. 2 woltest du FO. Vor hilf Raum für vier Buchstaben O. hilf mir est an E. 3 gar] fehlt E. 4 daz] so E. endeliche AC, endelich EF. den] dir den F. 5 vñ wirt (wirde CE) ein ACE. ledic] selic E. 6 du maht E. eines eines A, einer E. rehte] fehlt C; vgl. 7. vrouwe] fehlt ACEFO. 7 nieman lützel E, ymant lützel F, rehte lützel C. baz danne ich AC. geleben O.

IV 160 E, 48 F, 15 O.

2 sprechent E. er gesanc E. 3 des gedankest du E, Vnd des endanckest du F. 4 dir] dich F. sô] fehlt F. 5 wie] wes E. wûnschent E, wunschet F. 6 durch die] von der E. sus] so schöne E. 7 hâstû] hast E.

V 11 A, 240 [248] C, 161 E, 49 F, 16 O.

1 siuren] feüren F, sûzzen E. 2 wænet] wan ez A, wil E. ir] fehlt AC. liep gebe] gebe lieb CE, lob geb F. 3 sol ACEF. grûzzen E. 4 sich kêre] ez wid<sup>k</sup>kere gar AC, widerkere E, kere F. mîn] mich F. w<sup>d</sup>decheit AE. 5 kan E. sprechen F. 6 we waz spriche ich wenne Punkt E. owe OF. sprich ACE. orenlosor AC, erloser F. und] fehlt AC. 7 swen] wen F, den AC, swenne E. die] fehlt FO. blendet (gebessert aus blindet) C. wie mac der geschehen E, wer mag das gerechen F.

---

III 2 an] est an Bri. 5 unde wirde ein Hgg. 6 rehte wizzen frowe] wizzen daz dich rehte La Wi/Mi, rehte wizzen Mau. 7 daz dich] fehlt La Wi/Mi; vgl. 6. baz dann ich La Wi/Mi Mau.

IV 2 sprechent Hgg. er gesanc La Wi/Mi. 4 verwizze La, verwise Mau. 5 wie] wes La Wi/Mi. wûnschent Hgg. 6 durch die] von der La Wi/Mi. 7 hast Hgg.

V 3 sol Hgg. 4 daz siz wider kêre an Hgg. 6 wê waz sprich ich ôrenlôser ougen âne Hgg. 7 swen] den Hgg.

## 26

AEG: I–V

C: I II IV III V

O: 14–6 IV II III V

[s: IV<sub>5–6</sub>] Text nach A mit O

- I Herzeliëbez vrowelîn, 49,25  
 got gebe dir hiute und iemer guot!  
 kund ich baz gedenken dîn,  
 des het ich willeclîchen muot.  
 5 Waz mac ich nû sagen mê,  
 wan daz dir nieman holder ist? owê, dâ von ist mir vil wê!
- II Si verwîzent mir, daz ich 49,31  
 zuo nider wende mînen sanc.  
 daz si niht versinnent sich,  
 waz liebe sî, des haben undanc!  
 5 Sie getraf diu liebe nie,  
 die dâ nâch dem guote und nâch der schœne minnent, wê,  
 [wie minnent die?]
- III Bî der schœne ist dicke haz, 50,1  
 zuo der schœne niemen sî ze gâch.  
 liep tuot dem herzen baz,  
 der liebe gêt diu schœne nâch.  
 5 Liebe machet schœne wîp,  
 des mac diu schœne niht getuon, sine machet nimmer lieben lip.
- IV Ich vertrage, als ich vertruoc 50,7  
 und als ich immer wil vertragen.  
 dû bist schœne und hâst genuoc,  
 waz mûgen si mir dâ von gesagen?  
 5 Swaz si sagen, ich bin dir holt  
 und nim dîn glesîn vingerlîn vür einer küneginne golt.
- V Hâst dû triuwe und stætekeit, 50,13  
 sô bin ich dîn âne angest gar,  
 daz mir iemer herzeleit  
 mit dînem willen widervar.  
 5 Hâst aber dû der zweier niht,  
 sô müezest dû mîn niemer werden, ôwê dan, ob daz geschih!

---

26 I 121 A, 166 [172] C, 58 E, 4 G, 18 O.

1 Herzeliëbe frowe mir C, Minnêclîchez vrowelîn G. 2 got der EG. und iemer] fehlt G. 3 fehlt G. künde ich wol gesprechen dir C. 4 ich willichlîchê mvt Beginn der Überlieferung O. 5 mac] sol CEO. nû] dir CEEO. gesagn. G. 6 niem G. owê dâ von] danne ich dâvō C, dor vîmme E. vil] dicke E, so GO, fehlt C.

II 122 A, 167 [173] C, 59 E, 5 G, 20 O.

1 verwîzent mir] vür wîzen mich O, ver wazzent mich G, v'kerent mir C. 2 zuo nider] so nidere CG, nîd' A. mînen sanc] meinê minne sanc G. 3 daz sî] dazs ot G. niht] nene O. versinnen EGO. 4 liebe] lieb G, mîne C. haben sie EO. 5 Sie] die C. 6 dâ] fehlt O. der schoene] d' sene A, schœne G. minnê we E, minnet owe O.

---

26 I 5 mac ich dir sagen Kr/Mau, sol ich dir sagen La Wi/Mi. 6 owê] dann ich La Wi/Mi.

II 2 sô nidere La Kr Bri/Mau. 6 dâ] fehlt Hgg.

---

III 123 A, 169 [175] C, 60 E, 6 G, 21 O.

2 mit 4 vertauscht EO; in E Umstellungshinweis. 2 nieman si zê schœne gach E. nieman sî] sei niem G. 3 hertze liebe turet baz EO, ia ge vellest dv mir baz G. 4 dû schœne gat d' liebe nach CG, du (übergeschrieben a) liebe get der schœne nach E, der liebe get der schone nach O. 5 schoner A. 6 des enmac CO. si machet niemer lieben lib CE, sine gemachet lieben lip A, si machet selten leip G.

IV 124 A, 168 [174] C, 61 E, 7 G, 19 O, [41<sup>b</sup> s].

2 vñ als ich zeiner wile vertrage A, vñ iemer mere wil v'ragê C. 4 waz mvngens icht anders von dir sagen G. 5/6 In s in unmittelbarem Anschluß an 28 V folgender Text: Sirt liebe vrouwe mîn / Swaz ich spriche ich bin dir holt/ Ich neme dîn glesîn vingerlîn / Vor eyner keyserinnê golt. 5 ich bin dir von hertzn holt G. redent C. 6 nîm] minne G. glesîn] gûldin E. vingerin O. kvningynnen O. golt] solt E.

V 125 A, 170 [176] C, 62 E, 8 G, 22 O.

2 dîn] des CG, fehlt E. 3 iemen A, nymmer O. hertznlait G. 4 mit dînen willen O, vō dîne schulde CG. 5 Hast aber dū] hastu aber E, ne hastu ab' O. 6 sone CG. mir niemer wîden C, nimm' werden mîn EGO. dan] des G, fehlt A.

---

III 3 liebe Hgg.

IV 2 ichtz La Wi/Mi.

V 2 dîn] des La, sîn Kr. 6 mîn] mir La. owê ob Bri.

## 23a

ABCEF: I II Text nach A

- I Aller werdekeit ein füegerinne, 46,32  
 daz sît ir zewâre, frowe Mâze.  
 er sælic man, der iuwer lêre hât!  
 der endarf sich iuwer niender inne  
 5 weder ze hove schamen noch an der strâze.  
 dur daz sô suoche ich, frowe, iuvern rât,  
 Daz ir mich ebene werben lêret.  
 wirb ich nider, wirb ich hôhe, ich bin versêret. 47,1  
 ich was vil nâch ze nidere tôt,  
 10 nû bin ich aber ze hôhe siech:  
 unâmâze enlât mich âne nôt.
- II Nidere minne heizet, diu sô swachet, 47,5  
 daz der muot nâch kranker liebe ringet.  
 diu minne tuot unlobeliche wê.  
 hôhe minne reizet unde machet,  
 5 daz der muot nâch hôher wîrde ûf swinget.  
 diu winket mir nû, daz ich mit ir gê.  
 Mich wundert, wes diu mâze beitet.  
 kumt diu herzeliebe, ich bin iedoch verleitet:  
 mîn ougen hânt ein wîp ersehen,  
 10 swie minneclich ir rede sî,  
 mir mac doch schade von ir geschehen.

## Textfassung nach BCE

- II\* Nideriu minne heizet, diu sô swachet, 47,5  
 daz der lîp nâch kranker liebe ringet.  
 diu liebe tuot unlobelichen wê.  
 hôhe minne heizet, diu dâ machet,  
 5 daz der muot nâch werder liebe ûf swinget.  
 diu winket mir nû, daz ich mit ir gê.  
 Nû enweiz ich, wes diu mâze beitet.  
 kumet herzeliebe, sô bin ich verleitet.  
 mîn ougen hânt ein wîp ersehen,  
 10 swie minnecliche ir rede sî,  
 mir mac wol schade von ir geschehen.

23a In ABF im Anschluß an 23, in CE zwischen II und III.

I 4 A, 69 B, 157 [163] C, 184 E, 16 F.

1 figurinne F. 2 daz] fehlt E. sint B. zware A. vro B. 3 er] ain BC, vil F. 4 der darf BC. 5 wer nicht beschamen (Reimpunkt B) inne BC, nimm' mer geschamen E, nymer Inne F. 5 weder] werd' A, beide C, noch F, fehlt BE. schamen] komen F, fehlt BCE; vgl. V. 4. noch an der strâze] noch ôch an der strasse C, noch zô strazze E, in der schasse F. 6 dorumb so gee ich frawe nach erwmd rat F. dur daz sô] dvr dc A, des E. frowe] frawwe auch gerne E, iemer C, fehlt B. 7 ebene] aber F. 8 wirb ich nider wirb ich nid' wirb ich hohe A, wirbe ich hohe wirbe ich nider E. 9 wil nacht durch sie tod F. 10 aber] fehlt E. zu massen sich F. 11 vnmassen lang anc not F. enlât] ir lant B, ir lasset C, la E. niender an not B.

23a Einen Zusammenhang von 23 und 23a diskutieren u. a. Kahn, *Annalen*, 1952, 161; Schwab, *DVjs*, 1963; Mohr, *Sprachkennt*, 1971, 334–340; Heinen, *German Quarterly*, 1978; Kahn, 1982, 49–60; Rab, *ZfA*, 1985, 10/11 als eine Zeile Man.

II 5 A, 70 B, 158 [164] C, 185 E, 17 F.

1 Nideriu] In der F. diu sô] die da E, so der F. 2 muot] lip BCEF. 3/4 die lieb tut wee/vnlobelichen machet F. 3 minne] liebe BC. vnlobelichen B, vnloblich E. 4 reizet unde] haisset dv da B, heisset dv dc CE. 5 nach hoher wurde A, nach werder liebe BCF, so hohe E. sich auf swinget F, stiget E. 6 die wünschent mir daz E. mir] fehlt C. daz] des F. ir mitte ge C. 7 Mich wundert] nv en wais ich BCE, nun waiß ich F. wes] was F. 8 wenn kumpt F. diu] fehlt BC. hertzen liebe F. ich bin iedoch] so ich bin B, so bin ich CE, ich bin E. 9 min auge hat E, doch hat min lib C. 11 mir] im F. doch] wol BCEF.

II\* Hier nur die lexikalischen Varianten; darüber hinaus vgl. Apparat zu II.

2 lip] mît A. 3 liebe] minne AE. 4 heizet diu dâ] heisset dv dc CE, reizet vn A. 5 nâch werder liebe] nach hoher wurde A, so hohe E. 6 mit] fehlt C. 7 Nû enweiz ich] nun waiß ich F, mich wundert A. 8 die hertzeliebe EFA. sô bin ich] so ich bin B, ich bin E, ich bin iedoch A. 9 doch hat min lib ein C. 11 wol] doch A.

II 2 muot] lip Hgg. außer Bri. 3 minne] liebe La. 5 höher wurde] werder liebe La. 7 Mich wundert] nun weiz ich La. 8 sô bin ich verleitet La. 11 doch] wol La Kr.

## Wolfram von Eschenbach

## I Den morgenblic

- 1 Den morgenblic bî wahtaeres sange erkôs  
 ein vrouwe, dâ si tougen  
 an ir werden vriundes árm lác.  
 dâ von si der vreuden vil verlôs.  
 5 des muosen liehtiu ougen  
 aver nazzen. sî sprach: 'ôwê tac!  
 Wilde und zam daz vrewet sich dîn  
 und siht dich gérn, wán ich eine. wie sol iz mir ergên!  
 nu enmac niht langer hie bî mir bestên  
 10 mîn vriunt. den jaget von mir dîn schîn.<sup>6</sup>
- 2 Der tac mit kraft al durch diu venster dranc. 3, 1 — 1 G (ohne  
 vil slôze sî besluzzen. Namen)  
 daz half niht; des wart in sorge kunt.  
 diu vríundîn den vriunt vast an sich dwanc.  
 5 ir ougen diu beguzzen  
 ir beider wangel. sus sprach zim ir munt:  
 'Zwei herze und ein lîp hân wir.  
 gar ungescheiden unser triuwe mit ein ander vert.  
 der grôzen liebe der bín ich vil gár verhert,  
 10 wan sô du kumest und ich zuo dir.<sup>6</sup>

I. 1, 1 *Den*] .en (vorgesehene Initiale nicht ausgeführt). 4 *der* in der Hs. einwandfrei lesbar (Heinzle ZfdA. 101, 144). *fravden*. 6 *ôwe*. 7 *frawet*. 8 *wi*.

2, 3 *in* undeutlich. 7 *Z* . . . (unlesbar). 9 *g<sup>o</sup>zzen*.

I Versaufteilung wie Le und W. L teilt v. 8 in zwei vv. (Versgrenze vor der 3. Hebung); ebenso (Versgrenze aber vor der 5. Hebung) Plenio Beitr. 41, 90, K Hat. Br liest v. 9 sechshebig (Zäsur vor der 4. Hebung). — 1, 1 *Den* alle. *wahters* LLeK, *wahtaers* W. 3 *arme* LLeKW. 4 *der* W] Lücke LLe, *hóher* K. 7 *vrent* LeKW. 8 *gerne* LLeKW. *ein* L.

2, 3 *in*] *uil* Piper, Dt. National-Litt. 162, 366. 7 LLeKW] *Ein* Piper ebd. *einen* L. LLeKW. 8 Punkt vor *unser* L. 9 *grôzen* alle. L] *liebe ich bin vil gar* Le (L im App.), *l. der bin ich gar* KW, *l. bin ich gar* BrHat.

- 3 Der trûric man nam urloup balde alsus: 3, 23 — 3 G  
 ir liechten vel, diu slehten,  
 kômen nâher, *swie* der tac erschein.  
 weindiu ougen — sûezer vrouwen kus!  
 5 sus kunden sî dô vlehten  
 ir munde, ir bruste, ir arme, *ir* blankiu bein.  
 Swelch schiltaer entwurfe daz,  
 geselleclîche als si lâgen, des waere ouch dem genuoc.  
 ir beider liebe doch vil sorgen truoc,  
 10 si pflâgen minne ân allen haz.

1, 1 *morgenblic* Morgenlicht.

2, 8 ... begleitet die Treue des einen den andern. 9 *verbert* beraubt.

3, 2 *vel* Haut. 3 *swie* obwohl. 7 *schiltaer* Maler. 8 ... das wäre sein Meisterwerk.  
 9 f ihr Glück war dennoch voller Gefahr, aber ...

## II Sîne klâwen

- 1 "Sîne klâwen 4, 8 — 4 G  
 durch die wolken sint geslagen,  
 er stîget ûf mit grôzer kraft;  
 ich sich in grâwen  
 5 tegelîch, als er wil tagen:  
 den tac, der im *geselleschaft*  
 Erwenden wil, dem werden man,  
 den ich mit sorgen ân [] verliez.  
 ich bringe in hinnen, ob ich kan.  
 10 sîn vil mânigiu tugent mich daz leisten hiez."

---

3, 3 *svi*· oder *sw*· (L liest *sus*, Piper *svf*). 4 *sûzzir*. 6 *arm*...*r* (Loch im Pergament).  
 8 *alsi*.

II. 1, 1 *Sîne*] *in* (vorgesehene Initiale nicht ausgeführt). 2 *di*. 6 *gesellaft*. 8 *in bi naht*.

---

3, 3 Punkt nach *nâher* alle außer Docen, Nellmann (s. Anm.). *swie* Docen, Nellmann, *sus* die andern. Kein Satzzeichen nach *erschein* LBrHat. 4 *weinendiu* LeBr. 6 LeKBrHat] *arm* LW. *ir* alle. 8 *geselleclîchen* K. *als si* alle. *lâgn* L. 9 *Ir*] *Swie* Kück Beitr. 22, 111. Punkt nach *truoc* LLeK.

II Versaufteilung wie LW; vv. 1—2 u. 4—5 je eine Zeile mit Binnenreim BaLeKBrHat; v. 8 fünfhebig LeBr; v. 10 sechshebig Br, W (nur Str. 1—3). — 1, 1 *Sîne* LLeKW. 6 *geselleschaft* alle. 8 *mit sorgen* tilgt W. LBaKHat] *in bi naht* LeBr, Mohr Festschr. Kluckhohn/Schneider 1948, 157, *bi naht in* W. 10 *vil* tilgt Ba. *michz* LK.

## IV. Religiöse und lehrhafte Dichtung

### Hartmann von Aue, Gregorius

Lit. zur Einführung: CHRISTOPH CORMEAU / WILHELM STÖRMER, Hartmann von Aue. Epoche – Werk – Wirkung, München <sup>2</sup>1993 [neue Aufl./Nachdruck für 2007 angekündigt].

#### 1. Das Wunderkind

<p>1180 er was (dâ enliuge ich iu niht an) der jâre ein kint, der witze ein man. An sîm einleften jâre dô enwas zewâre dehein bezzer grammaticus danne daz kint Grêgôrius.</p> <p>1185 dar nâch in den jâren drin dô gebezzerte sich sîn sin alsô daz im dîvînitas gar durchliuhtet was: diu kunst ist von der gottheit.</p>	<p>1190 swaz im vür wart geleit daz lîp und sêle vrumende ist, des ergreif er ie den houbetlist. dar nâch las er von lêgibus und daz kint wart alsus</p> <p>1195 in dem selben liste ein edel lêgiste: diu kunst sprichet von der ê. er hete noch gelernet mê, wan daz er wart geirret dar an,</p>
--	--

#### 2. Gespräch zwischen Gregorius und dem Abt

<p>Grêgôrius sprach: ›herre, 1480 ir habet got vil verre an mir armen gêret und iuwer heil gemêret und nû daz beste vür geleit. nû ist mir mîn tumpheit 1485 alsô sêre erbolgen, si enlât mich iu niht volgen. mich vertribent drîe sache ze mînem ungemache ûzer disem lande. 1490 daz ein ist diu schande die ich von itewîze hân. sô ist diu ander sô getân diu mich ouch verjaget hin: ich weiz nû daz ich niene bin 1495 disses vischæres kint. nû waz ob mîne vordern sint von selhem geslâhte daz ich wol werden mâhte ritter, ob ich hæte 1500 den willen und daz geræte? weizgot nû was ie mîn muot, hæte ich geburt und daz guot,</p>	<p>ich wûrde gerne ritter. daz sûeze honec ist bitter 1505 einem ieglichen man der ez niezen niene kan. ir habet daz sûeziste leben daz got der werlde hât gegeben: swer imz ze rehte hât erkorn, 1510 der ist sælic geborn. ich belibe hie lîhte stæte, ob ich den willen hæte des ich leider niht enhân. ze ritterschefte stât mîn wân.&lt; 1515 ›Sun, dîn rede enist niht guot: durch got bekêre dînen muot. swer sich von phaffen bilde gote machet wilde unde ritterschaft begât, 1520 der muoz mit maniger missetât verwûrken sêle unde lîp. swelh man oder wîp sich von gote wendet, der wirt dâ von geschendet 1525 und der helle verselt. sun, ich hete dich erwelt ze einem gotes kinde: ob ich ez an dir vinde, des wil ich iemer wesen vrô.&lt; 1530 Grêgôrius antwurte im dô: ›ritterschaft daz ist ein leben, der im die mâze kan gegeben, sô enmac nieman baz genesen.</p>
---	---

er mac gotes ritter gerner wesen  
 1535 danne ein betrogen klôsterman.<  
 ›sun, nû vürhte ich dîn dar an:  
 du enkanst ze ritterschefte niht.  
 sô man dich danne gesiht  
 unbehendliclichen rîten,  
 1540 sô muostû ze allen zîten  
 dulden ander ritter spot.  
 noch erwint, vil lieber sun, durch got.<  
 ›herre, ich bin ein junger man  
 und lerne des ich niht enkan.  
 1545 swar ich die sinne wenden wil,  
 des gelerne ich schiere vil.<  
 ›sun, mir saget vil maniges munt  
 dem ze ritterschaft ist kunt:  
 swer ze schuole belîbe  
 1550 unz er dâ vertrîbe  
 ungeriten zwelf jâr,  
 der müeze iemer vür wâr  
 gebâren nâch den phaffen.  
 dû bist vil wol geschaffen  
 1555 ze einem gotes kinde  
 und ze kôrgesinde:  
 diu kutte gestuont nie manne baz.<  
 ›Herre, nû versuochet ouch daz  
 und gebet mir ritterlîche wât:  
 1560 dês wâr ob si mir missestât,  
 sô gan ich ir wol eim andern man  
 und lege die kutten wider an.  
 herre, iu ist vil wâr geseit:  
 ez bedarf vil wol gewonheit,  
 1565 swer guot ritter wesen sol.  
 ouch hân ich ez gelernet wol  
 von kinde in mînem muote hie:  
 ez enkam ûz mînem sinne nie.  
 ich sage iu, sît der stunde  
 1570 daz ich bedenken kunde  
 beidiu übel unde guot,  
 sô stuont ze ritterschaft mîn muot.  
 ich enwart nie mit gedanke  
 ein Beier noch ein Vranke:  
 1575 swelh ritter ze Henegouwe,  
 ze Brâbant und ze Haspengouwe  
 ze orse ie aller beste gesaz,  
 sô kan ichz mit gedanken baz.  
 herre, swaz ich der buoche kan,  
 1580 dâ engerou mich nie niht an  
 und kunde ir gerne mêre:  
 iedoch sô man mich sêre  
 ie unz her ze den buochen twanc,  
 sô turnierte mîn gedanc.  
 1585 sô man mich buoche wente,  
 wie sich mîn herze sente  
 und mîn gedanc spilte  
 gegen einem schilte!

ouch was mir ie vil ger  
 1590 vür den griffel zuo dem sper,  
 vür die veder ze dem swerte:  
 daz ist des ich ie gerte.  
 mînen gedanken wart nie baz  
 dan sô ich ze orse gesaz  
 1595 und den schilt ze halse genam  
 und daz sper als ez gezam  
 und daz ndern arm gesluoc  
 und mich daz ors von sprunge truoc.  
 sô liez ich die schenkel vliegen:  
 1600 die kunde ich sô gebiegen  
 daz ich daz ors mit sporn sluoc  
 weder zen lanken noch in den buoc,  
 dâ hinder eines vingers breit  
 dâ der surzengel ist geleit.  
 1605 neben der mane vlugen diu bein,  
 ob des sateles ich schein  
 als ich wære gemâlet dar,  
 ders möhte hân genomen war.  
 mit guoter gehabe ich reit  
 1610 âne des lîbes arbeit:  
 ich gap im sô senften gelimph  
 als ez wære mîn schimph,  
 und sô ich mich mit sporen vleiz  
 ûf ein langez puneiz,  
 1615 sô kunde ich wol gewenden  
 daz ors ze beiden henden.  
 gejustierte ich ie wider keinen man,  
 dâ gevâlte ich nie an,  
 mîn merken würde wol bewant  
 1620 ze den vier nageln gegen der hant.  
 nû helfet, lieber herre, mir  
 daz diu ritterlîche gir  
 mit werken müeze volgân:  
 sô habet ir wol ze mir getân.<  
 1625 ›Sun, dû hâst mir vil geseit,  
 manic tiutsch wort vür geleit,  
 daz mich vil sêre umbe dich  
 wundern muoz, crêde mich,  
 und weiz niht war zuo daz sol:  
 1630 ich vernæme kriechisch als wol.  
 unser meister, der dîn phlac  
 mit lêre unz an disen tac,  
 von dem hâstû ir niht vernomen.  
 von swannen si dir zuo sîn komen,  
 1635 dû bist, daz merke ich wol dar an,  
 des muotes niht ein klôsterman.  
 nû wil ich dichs niht wenden mê.  
 got gebe daz ez dir wol ergê  
 und gebe dir durch sîne kraft  
 1640 heil ze dîner ritterschaft.<

aus: Hartmann von Aue: Gregorius, hg. von HERMANN  
 PAUL. Neu bearb. von BURGHART WACHINGER. 14.,  
 durchges. Aufl. (ATB 2), Tübingen 1992 [15.,  
 durchges. u. erw. Aufl. 2004].

## Lucidarius

Georg Steer, Der deutsche Lucidarius. Ein Auftragswerk Heinrichs des Löwen?, in: Deutsche Vierteljahrsschrift für Literaturwissenschaft und Geistesgeschichte 64 (1990), S. 1-25, hier: 8f.

## Der Prolog B und A

Diz bûch heizet lucidarius.  
Daz wirt getützet alsus:  
daz ist ein lúthere.

An dem bûche vindet man zuare  
5 manic tógene dinc,  
die an den bûchen verborgen sint.  
der vnderwiset diz bûchelin.  
Von der gescrifth gewinnen wir den  
geistlichen sin.

Diz bûch ist genant  
aurea gemma.

10 Daz kit guldine gimme.  
Bezeichnet ist vns hie bi,  
wie ture diz bûch si.  
Wenne waz die scrifth hat bedecket,  
daz hat lucidarius errecket.

15 Suuer diz bûch gerne lesen wil,  
der gewinnet wistúmes uil,  
daz er uz den bûchen nith lithe wirt  
erveret,  
wil er gedenken, waz in lucidarius habe  
geleret.  
Got, der ie waz unde iemer ist ane ende,  
20 der sol daz anegegne  
an diseme bûche wesen.

Swer daz gerne welle lesen,  
der sol sich rethe verstan,  
wie ez unbe di scrifth sie getan.  
25 da der meistêr unde der iunger  
redent wider ein ander.  
Der daz bûch schribet, der ist der  
vrager,  
der helic geist ist der lerer.

Der sol vns an daz ende bringen,  
30 daz wir die rechte warhait vinden,  
unbe alle die dinc  
die an den bûchen verborgen sint.

Dez helfe vns die ewige wizheit,  
die ane aller slathe arbeit  
35 alle dise welt hat geziereth  
unde vns den wistúm hat geleret.

Diz buch heizet elucidarius  
unde ist durch recht geheisen sus,  
wan ez ist ein erluchtere.

Swer gerne vremde mere  
5 von der schrift vernemen wil,  
der mac hie horen wunders vil  
in disme cleinen buche.  
man soldes verre suche,  
e man ez vunde entsam geschriben.

10 Got selbe hat den sin gegeben  
deme herzogen, der ez schriben liez.  
Sine capellane er hiez  
die rede suchen an den schriften  
vnd bat, daz sie ez tichten  
15 an rimen wolden,  
wan sie ensolden  
nicht schriben wan die warheit,  
als ez zu latine steit.  
Daz taten sie willecliche  
20 dem herzogen heinriche,  
der es in gebot vnd bat.  
Zu brunswic in der stat  
wart ez getichtet unde geschriben.  
Ez enwere an dem meister nicht bliben,  
25 er hette ez gerimet, ab er solde.  
Der herzoge wolde,  
daz man ez hieze da  
Aurea gemma.

Do duchte ez den meister bezzer sus,  
30 daz ez hieze lucidarius,  
wan ez ein irluchter ist.

Der heilige geist gab im die list.  
Er war der lerer  
unde ouch der vrager,  
35 der daz buch tichte.  
Man vindet an manger schrifte  
ein teil geschriben dar inne.

Der mit stetem sinne  
die rede rechte merken wil,  
40 der mac antwurte geben vil,  
swes man in vraget vz der schrift.  
Der himel unde erde gestift  
mit siner gotheite,  
der neme des herren sele an sin geleite.



Der deutsche ‚Luceidarius‘, Bd. 1: Kritischer Text nach den Handschriften hg. von Dagmar Gotschall und Georg Steer (Texte und Textgeschichte 35), Tübingen 1994.

I. 1 Der iunger sprach: Waz suln wir von gote geliben?  
Der meister sprach: Wir sun gelouben, daz ein got drie genemide sint  
vnde daz die *drie* genemede ein war *gotheit* ist.

I. 5 Der iunger sprach: Nu du mir *geleit* halt von deme sechopher, nu  
solt du mir lagen von der gelcophede dez himelf vnde der erde vnde *von*  
15 den dingen, die got dar inne geschaphen hat.

Der /27/ meister sprach: Von gote gesturre wir nith ze verre gereden, wan  
die leigen kemint lithe in einen grozen sunel, *so* sie ze tiefe rede ver-  
nemen, der sie sich verstan nith enmügen. Jedoch suln wir geliben, daz  
er ie waz vnde iemer ist.

I. 43 Da sprach der iunger: Wer waz der erte künic nach der sintflû?  
Der meister sprach: Daz waz Sem, noel sun. Der wart sit geheiligen Melchi-  
ledoch. In dez künigez ziten wurden die lûte in drû geteilet. Von sem kamen  
die frigen. Von iaet kamen die ritere. Von kam kamen die eigin lûte.

I. 44 Da sprach der iunger: Wir sulen di/te rede lan bliwen eine wile  
vnde *sol* du mir sagen von der ordnunge dirre welte.  
Der meister sprach: Dife welt ist sinewel vnde ist vnbellogen mit dem  
wendelmer. Da inne luebet die erde alle der dater in dem wilem *des*  
eigel.

I. 45 Da sprach der iunger: Wa von wirt die erde geueltent, daz sie nith  
gewichen mac?  
Der meister sprach: Die erde habet nith wen der gotel gewalt. Wen sie  
/77/ luebet in dem fingewege vnde rinnet dez walters so ul dar unbe-  
Swer obenan were in dem lufte, den duthet die erde nith breiter denne  
ein pfennic. Tuertel durch die erde gant löcher, die heiffent draconel.  
Dar in rinnet die waltter. Da von wirt die erde alle *gefûher*. 15

I. 46 Da sprach der iunger: Wa von komen die vrsprünge?  
Der meister sprach: Da die waltter ug den mer rinnet vnder der erde in  
den drachen. So der drako danne ende genimet, so brichet daz waltter  
uber die erde vnde rinnet iemer mere vnz e3 hin wider kumet in daz  
5 mer. Von dû sprechent dû bûch, daz alle wazet rinnet wider zû ir re-  
them vrsprung.

I. 47 Do sprach der iunger: Nu sage mir, wie diñu welt sie geteilet!  
Der meister sprach: *Die welt ist geteilet in sunfe*. Ein frage gat *erminen*  
durch die welt. Die ist *so* uehbrennet von der sunnen, daz da deheimz  
10 menschen welen mac sin. Die uezeren sua fragen sint nith erbuwen. Wen  
e3 ist umbe die lant allo getan, daz die sunne niemer volle da geschinet.  
Die zwo fragen emmiten sint /87/ erbuwen. Also solt du daz merken, daz  
dirre welte nith erbuwen ist wen daz dritte teil.

I. 48 Do sprach der iunger: Wie ist daz dritte *teil* geteilet, daz wir *da*  
15 buwen?  
Der meister sprach: Dû welt ist in drû geteilet. Daz eine *heizer* aña, daz  
ander *heizer* europa, daz dritte heizer *africa*.

I. 49 Do sprach der iunger: Nu sage mir von dem teile, daz da heizet  
alya.  
Der meister sprach: Aña hebit sich, da die sunne ulgat, vnde gat nordent-  
halben vnz an daz mer. In deme delie ist daz paradif rethe da die sunne  
ulgat. In *dem* paradie entpringet ein burne, dar ug rinnet uier waltter.  
Daz eine heizet philon in dem paradyfo. So e3 denne druz cumet, so  
heizet el gangel. Daz ander heizet Geon. So e3 denne ug dem paradise  
cumet, so heizet e3 Nilus. Daz dritte heizet tygril. Daz vierde heizet eufrat-  
tes. Die zuei verwandelunt irel namen nith.

II. 1 Der iunger sprach: Nu heftu mich wol vnderwiltet von der ord-  
nunge der welte, wie si gelcassen ist *vnde* wie si zeteilet ist vnde wie si  
ende nemen sol. Nu *sol* du mir sagen mit der vnderwiltunge dez heiligen  
geistel, wie die heilige cristenheit erhaben wurde vnde wie *si* von ane-  
genge geordnet si vnde waz die manige antrette sin, die /287/ wir dege-  
liche sehint, die men begat in der heigin cristenheit, vnde wie in ende  
nemen sul, vnde wie sich ein iegelicher dez bewaren sul, daz er ith  
verliere *die* gemeinde der heiligen cristenheit.  
Da sprach der meister: Din frage ist tief vnde vnsefte. Der mothe dich  
ubel ieman vnderrithen, wen mit der gabe dez heiligen geistel. Wen der  
10 heilige geist ist vngefluedich. Do von swaz er gelernt hat, daz begat men  
in der *heiligen* cristenheit, daz het alliz einen geistlichen sin vnde eine  
lögine bezeehenunge.

II. 101 *Do sprach der iunger*: Nu sin wir comen an die /557/ stat daz wir  
10 reden sulen von den pfingestun vnde von dem heiligen geiste.  
*Der meister sprach*: Diz bûch ist in drû geteilt. In dem ersten bûche seite  
ich dir, wie di welt geteilet ist. Die rede hört an den uater. An dem  
anderen bûche habe ich dir geleit, wie er die welt hat erlidiget vnde wie  
er die cristenheit hat geordnet. Die rede gat an den sun. An dem dritten  
15 teile sol ich dir sagen, welch reht vnde welch e er der cristenheit *gelezzet*  
hat, vnde wie sie gerichtet sol werden mit der krefte dez heiligen geistel.  
*Die rede gat an den heiligen geist, da von suln wir des dritten teiles be-  
ginnen*.

## V. Geistliche Literatur in der Volkssprache: Das Beispiel Berthold von Regensburg

Auszug aus der Predigt *Sælic sint die reines herzen sint* (PFEIFFER Nr. XXV)

[...]

Ir habet ouch vil maniger hande hôhvert, der ir wol gerietet und iuch ouch des wâren sunnen irret, daz ir in niemer mêr gesehet. Wan ir wellet iuwer herze niht reine machen vor der hôhvert. Ir gêt aber gar mit niht umbe. Ez ist gar ein niht, dâ mit ir daz himelrîche verlieset unde die wûneclîchen angesiht des almehtigen gotes. Ir gêt niwan mit tûechelehe umbe unde mit lôbelehe, daz man iuch eht lobe: 'jâ herre, wie schœne! wart aber ie sô schœnes iht?' Unser frouwe was halt vil schœner danne dû unde was gar herzeclîchen dêmüetic, unde sant Margarêta unde der andern ein michel teil. Dâ heten sie ir herzen gereinet vor der hôhvert unde vor den andern sünden unde dâ von sehent sie got iemer. Ez ist ein gespöte daz hôhvertelîn, dâ ir frouwen mit umbe gêt. Die herren die verliesent doch ir sêle mit bederben dingen; dâ mite werdent sie verirret, daz sie des wâren sunnen niemer mêre gesehent. Ir armez volkelech, frouwen unde man, ir gêt ouch mit tôrheit umbe. Wan ir müget die hôhvert niht vollefûeren, wan daz ir iuch dar nâch brechet. Unde dâ von sô heizet ez ein tôrheit, daz dû dich an nimest daz dir niht zimet ze tuonne noch niht getuon maht. Unde dâ von ist ez vil grœzer sünde, danne ob dû ez vollebringen möhtest. Armer liute hôhvert und alter mit unkiusche unde rîcher lûgener, diu driu sint fremede geste in himelrîche, wan sie sint gar unmære und widerzæme dem almehtigen gote, und sie sint sô gar wider die gerehtikeit. Als unbillich daz wære, daz ein wazzer wider bere flûzze, also unbillichen sint dise drîe sünde und also unordenlîche ist ie diu sünde ir meister der sie tuot. Nû wie zimt hôhvert und armuot sament? als der affe ûf dem künicstuole. Wænest dû, armer mensche tumber, daz dir got dine hôhvert vertrage ze langer frist? Jâ muost im Lucifer daz himelrîche rûmen, der dâ der hôhvert hundertstunt glîcher was danne dû. Unde dâ von hât diu selbe sünde mêr namen danne ein ander, wan sie ist unstæte, hiute sus, morgen anders. Und alle tage erdæhtest dû gerne einer iteniuwen sünde zuo der hôhvert. Unde dâ von heizet ez ouch hôhe vert: daz dû gerne in den lûften fûerest, ob dû möhtest. Sô heizet ez ouch tôrheit, wan ez vor gote und vor der werlte ein rehtiu tôrheit

ist und erblendet alle dine gewizzene. Sô heizet ez ouch itelkeit, wan ez machet dich itel aller der guoten gewizzene, der dû dâ gein gote unde gein der werlte bedörfstest. Sô heizet ez betrogenheit, unde heizet ez ouch alsô vil rehte: wan dû bist betrogen an dir selben, daz dû dir sîn wænest, daz dû nie würde noch niemer werden maht. Alsô gar blendet dich diu hôhvert; sie machet dich halt sô gar blint, daz dû wænest, daz dir gar übel stêt daz dir daz wol stê. Unde der dirz gar wol füeget sô dû ez hœrest, als dû im danne den rücke bekêrest, sô sprichet er: 'wie der ein betrogener gouch unde tôr ist oder ein tœrinne!' Unde swaz ich zuo dem manne dâ spriche, daz sprich ich ouch zuo der frouwen, unde zuo der frouwen als zuo dem manne. Und als gar erblendet dich diu hôhvert, daz dû des wilt wænen, daz schande êre sî unde daz sünde almuosen sî unde almuosen sünde und übel guot sî und guot übel sî. Seht, als gar erblendet dich diu hôhvert, daz dû des alles samt wænen wilt, unde die mit grôzer hôhvert umbe gënt. Unde daz daz wâr sî, daz erzœuget uns der almechtige got an einem unsæligen in der alten ê. Unde swaz uns guoter dinge und übeler in der niuwen ê künftic was an unsern sêlen, daz hât uns got allez erzœuget in der alten ê an der liute leben. Und alsô hât er uns erzœuget, wie gar diu hôhvert alle die gewizzene erblende, diu an den ist die mit grôzer hôhvert umbe gënt. Daz hât uns got erzœuget an dem künige Alexander. Der was gar ein getürstic man und ein wîser man, daz er daz mêrre teil der werlte betwanc mit manneheit unde mit witzen. Unde der wart der grœsten tôren einer den diu werlt ie gewan. Sô gar blint machte in diu hôhvert, daz in diu grôze blintheit dar zuo brâhte, daz er wolte wænen, er möhte vier dinc getuon, diu alle die werlte niht getuon möhten danne got alleine. Daz êrste ist, daz der künig Alexander wolte wænen, er möhte ez getuon von hôhvert, die aller hœchsten sternen von himele her abe nemen mit der hant, die iendert an dem himel sint. Nû hœret von dem rechten tôren, wie in diu hôhvert hete erblendet! Wan daz möhte alliu diu werlt niht getuon. Daz ander ist, er wânde, er möhtez dar zuo bringen mit sîner kraft und mit sînem gewalte, daz man über mêr füere als ûf trocken lande ûf wegenen unde mit rossen unde daz man dar über rite unde gienge also ûf

dem ertrîche unde daz man über lant füere mit schiffen ûf trockem ertrîche, berc unde tal, swar man wolte. Daz dritte ist, daz er wânde, er möhtez zuo bringen, daz er die grœsten berge die iendert in der werlte sint wol gewegen möhte ûf einer wâgen, wie manige marke sie wâgen oder wie manic pfunt. Nû hœret, welich ein tôrheit! Daz vierde ist, er wânde, er möhtez dar zuo bringen, swenne daz mer in ûnden gêt und alsô griuwelîchen stûrmet unde wüetet, und also er spræche: 'stant stille unde swîc!' daz daz wilde mer über al danne stüende von sîn einiges worte. Nû hœret, ir hêrschaft, wie gar sîn herze an hôhvert erblindet was unde wie gar diu hôhvert einen wîsen man zer werlte machte ze einem îteln tôren. Ez ist aber ein krankez lop, sô man sprichet: 'er ist zer werlte ein biderman.' Daz ist also vil gesprochen, als dâ man sprichet: 'dû rechter wuocherer!' Sô man danne sprichet: 'dû rechter wuocherer,' daz gelîchet sich dem lobe: 'daz ist zer werlte ein wîser man und ein biderman.' Unde daz selbe ist uns hiute in der kristenheite künftic, manic weltwîse man unde frouwen dar zuo, daz sie diu hôhvert erblendet, daz sie wænent, sie mügen getuon vier dinc, diu als unmügelich sint ze tuonne, als diu Alexander wânde tuon. Der ist manic hundert in der kristenheit, die vier semelîchiu dinc wænent tuon. Daz êrste, daz den künic Alexander blante mit hôhvert, daz er wânde die hœhsten unde die schœnsten sternen von himel nemen mit der hant die dâ wâren, seht, daz bezeichent alle, die die hôhvert alsô erblendet, daz sie sprechent: 'ich wolte niht daz mîn sêle ûz des besten menschen munde füere der hiute lebet.' Nû seht, welch ein grôziu tôrheit, daz sich die in grôzen houbetsûnden sint wellent gelîchen den hœhsten heiligen, die dâ ze himel sint. Nû sprechent manige: 'ich wolte niht daz mîn sêle ûz des munde gienge,' den man danne für den besten menschen hât: 'ich enweiz niht, wie ez umbe sîn herze stêt,' unde dünkent sich heilic in starken houbetsûnden unde wænet daz himelrîche in der hant haben; und er kumt niemer dar. Und ich wolte mit gar guotem willen, daz ich an eins guoten menschen stat stürbe. Daz ander ist: Alexander wânde vinden und mit sînem gewalte machen wunderlîche wege über daz mer und über lant. Daz ist: manigen diu hôhvert blendet, daz er wunderlîche wege machen wil gein dem himelrîche, alsô

daz er sprichet: ‘wan got der læt nieman verlorn werden: dô er den êrsten menschen geschuof, dô sach er dem jungesten under diu ougen; wænet ir, daz er die martel umbe sus lite?’ und nement eht alsô manigen valschen trôst, unde wænet alsô mit sîner valschen hôhvert wunderlîche wege ze dem himelrîche vinden. Und er mac niemer dar komen mit sô getânen wegen, also wênic als Alexander mit sînen wegen iemer über mer oder über lant mohte komen. Daz dritte ist, daz Alexander die græsten unde die hœhsten berge wânde wegen. Als wil maniger mit sîner hôhverte ander liute sünde gar hôhe wegen unde gar swære unde wiget die sîne gar geringe unde lîhte. Jâ er kan ander liute sünde gar hôhe unde grôz unde swære machen unde kan sîn selbes sünde gar schœne unde lîhte gemachen. Daz vierde ist, daz Alexander wânde mit sînem gewalte daz tobende mer stillen. Als wænet maniger von hôhvert daz zornige unde daz engestlîche gerihte unsers herren stillen, daz er an dem jungesten tage über alle die werlt haben wil. Dâ hât er als kleine sorge ûf und ist halt von hôhvert vil nâhe sîn gespöte. ‘Jâ zwâre,’ sprichet er, ‘ich trûwe mich dâ wol verbergen under alle die werlt.’ Also wênic als er sich vor dem tôde mac verbergen, als wênic mac er sich verbergen an dem jungesten tage. Nû seht, wie manic tûsent menschen diu hôhvert des verirret, daz sie den wâren sunnen niemer mêr gesehen mügent!

[...]

aus: Berthold von Regensburg, Vollständige Ausgabe seiner Predigten, hg. von FRANZ PFEIFFER, Bd. 1, Wien 1862.